

20

Jahresbericht

DEUTSCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

14

Jahresrückblick	4	1
Organisation	10	2
Forschung, Ausbildung und Service	18	3
Beratung, Hochschularbeit und Kooperationen	68	4

Vorwort

Das DIW Berlin blickt auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Im Blickpunkt der Institutsarbeit standen einmal mehr die großen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen in Deutschland und Europa, deren Ursachen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts erforschen und für die sie Lösungswege erarbeiten.

Besonders große Aufmerksamkeit in der öffentlichen Debatte fand im Jahr 2014 die Bedeutung von Investitionen in Deutschland und Europa. Das DIW Berlin lieferte dazu mit seiner Analyse der anhaltenden Investitionsschwäche und einem Vorschlag für eine Europäische Investitionsagenda wichtige Impulse für die wirtschaftspolitische Diskussion. Der dringende Bedarf für mehr Investitionen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wohlstands wurde auch von politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern erkannt: Das Bundeswirtschaftsministerium widmete dem Thema besondere Aufmerksamkeit und richtete eine unabhängige Expertenkommission ein, um konkrete Handlungsempfehlungen zur Stärkung von Investitionen in Deutschland zu erarbeiten.

Im Fokus stand im Jahr 2014 ein wichtiges historisches Ereignis: Deutschland feierte den 25. Jahrestag des Berliner Mauerfalls. Das DIW Berlin, das die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen hierzulande kontinuierlich verfolgt und ausgewertet hat, veröffentlichte anlässlich des Jubiläums einen gesonderten Wochenbericht. Die Beiträge dieses Berichts basierten überwiegend auf Daten des *Sozio-oekonomischen Panels* (SOEP) und untersuchten den Wandel der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen in Ost- und Westdeutschland seit der Wende. Die wichtigste Botschaft: Die deutsche Wiedervereinigung ist und bleibt ein Erfolg – nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Grundlage für solche Beiträge zur wirtschaftspolitischen Debatte sind die Forschungsarbeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin. Nur auf Basis fundierter theoretischer und empirischer Analysen aktueller wirtschaftspolitischer Fragestellungen können belastbare Handlungsempfehlungen für die Politik abgeleitet werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin haben dabei eine überzeugende Bilanz vorzuweisen: Noch nie war die Zahl der in referierten Zeitschriften veröffentlichten Beiträge so hoch wie im Jahr 2014 – zugleich stieg auch die Qualität weiter.

Die wissenschaftliche Exzellenz des DIW Berlin zeigt sich nicht zuletzt in der erfolgreichen Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Wettbewerb um wissenschaftliche Drittmittel. Im Jahr 2014 konnte das DIW Berlin gleich drei Erfolge beim Leibniz-Wettbewerb feiern: Ein Projekt zur globalen Ernährungssicherung, die Evaluation der Mindestlohngesetzgebung durch das SOEP und die Erforschung von Fragen der Wettbewerbs-, Steuer- und Verbraucherschutzpolitik im Rahmen des neu gegründeten Leibniz-WissenschaftsCampus Berlin Centre for Consumer Policies (BCCP) wurden von der Leibniz-Gemeinschaft zur Förderung ausgewählt.

Hinzu kommen viele Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts, die durch Förderung von Stiftungen, der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder der Europäischen Union ermöglicht werden.

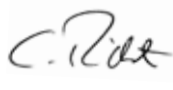


Prof. Dr. Gert G. Wagner, Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D., Dr. Cornelius Richter, LL.M. (v.l.n.r.)

All dies sind nur einige Beispiele für die vielfältige Institutsarbeit des Jahres 2014. Sie zeigen: Das DIW Berlin setzt seinen erfolgreichen Weg bei der Verbindung erstklassiger Forschung und fundierter Politikberatung auf Basis einer exzellenten Forschungsinfrastruktur und erfolgreicher Doktorandenausbildung fort. Die Erfolge des vergangenen Jahres sind uns ein Ansporn, den seit dem Jahr 2011 eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und unsere Themen auch weiterhin in die Öffentlichkeit zu tragen.

2015 feiern wir unser 90-jähriges Bestehen. Thema der Festveranstaltung wird das 25. Jubiläum der Einführung der deutschen Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion sein. Klar ist: Das DIW Berlin will auch weiterhin mit seinen Analysen und Ergebnissen einen Beitrag zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussion leisten, entsprechende Forschungsinfrastruktur bereitstellen und politische Entscheidungen konstruktiv begleiten.


Marcel Fratzscher


Cornelius Richter


Gert G. Wagner

Jahresrückblick

1

Jahresrückblick

Die Verbindung von erstklassiger Forschung mit Infrastrukturaufgaben, Doktorandenausbildung und wissenschaftlicher Politikberatung ist der Auftrag des DIW Berlin. Auch im Jahr 2014 veröffentlichten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts ihre Forschungsergebnisse in hochrangigen Fachzeitschriften und leisteten mit ihrer Expertise wichtige Beiträge zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Debatte.

Themen des DIW Berlin in der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Debatte

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin leisteten im Jahr 2014 mit ihren Analysen wichtige Beiträge zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussion. Die breite Expertise des DIW Berlin zeigte sich dabei in der Vielfalt der Themen, an deren Diskussion sich die Expertinnen und Experten des Instituts beteiligten. Im Jahr 2014 standen dabei inhaltlich sowohl die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise in der Europäischen Union als auch die Entwicklungen in Deutschland seit dem Mauerfall im Vordergrund.

Einen Schwerpunkt der Institutsarbeit bildete im Jahr 2014 die Analyse der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise und ihrer Auswirkungen, insbesondere auf die Investitionstätigkeit in Europa. In einem mehrteiligen Wochenbericht untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin die Höhe und Entwicklung der Investitionen in einzelnen Ländern der EU und des Euroraums vor und während der Krise seit dem Jahr 2008. In ihren Analysen kamen die DIW-Expertinnen und -Experten zu dem Ergebnis, dass die Bruttoanlageinvestitionen in vielen EU-Ländern seit der Krise dramatisch eingebrochen sind. Zur Überwindung dieses Tiefs schlugen sie daher eine umfangreiche Investitionsagenda vor: Kernbestandteile dieser Agenda sind ein zeitlich begrenzter Investitionsfonds insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, eine verbesserte Wettbewerbspolitik, eine investitionsfreundliche Steuerpolitik sowie eine Förderung grenzüberschreitender Joint Ventures.

Im Jahr 2014 feierte Deutschland den 25. Jahrestag des Berliner Mauerfalls. Das DIW Berlin widmete diesem historischen Ereignis einen Wochenbericht, in dem es den Wandel der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen in Ost- und Westdeutschland seit der Wende – größtenteils auf Basis von SOEP-Daten – umfassend untersuchte. Die DIW-Expertinnen und

-Experten zeichneten dabei die Entwicklung der Wirtschaft, der Einkommens- und Vermögensverhältnisse, der Erwerbsbeteiligung und Renten sowie der Kinderbetreuung und der allgemeinen Lebenszufriedenheit nach. In ihren Analysen kamen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin zu dem Schluss, dass die deutsche Wiedervereinigung trotz aller Rückschläge und Kosten nicht nur ein politischer, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolg ist. Zwar offenbarten die Studien, dass Ostdeutschland in vielen Bereichen (wie Wirtschaftsleistung, Produktivität, Einkommen und insbesondere Vermögen) auch 25 Jahre nach dem Mauerfall deutlich hinter Westdeutschland rangiert. Problematisch seien dabei jedoch nicht vorrangig die tatsächlichen Entwicklungen, sondern die von Beginn an zu hohen Erwartungen an eine schnelle Angleichung der Wirtschafts- und Lebensverhältnisse gewesen. Insgesamt ist das Fazit der DIW-Studien positiv: Die erreichte Annäherung der Wirtschafts- und Lebensverhältnisse ist und bleibt eine herausragende ökonomische Leistung.

Im Oktober 2014 begrüßte das DIW Berlin in seinen Räumen die Mitglieder der Gemeinschaftsdiagnose, die die Herbstprognose zur Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft erarbeiteten.

Schließlich stellte C. Katharina Spieß, Leiterin der Abteilung *Bildung und Familie* am DIW Berlin, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig den Abschlussbericht der *Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen in Deutschland* vor. Im Rahmen des von den Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Finanzen (BMF) im Jahr 2009 in Auftrag gegebenen Projekts evaluierten erstmalig mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam systematisch die Familienpolitik der Bundesregierung mit unterschiedlichen Methoden und Daten. Die Ergebnisse leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirkungsanalyse



Zwölf Absolventinnen und Absolventen des Graduate Centers erhielten im Dezember 2014, nach der Festrede des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Matthias Kleiner (rechts), ihre Promotionsurkunden.



Auf der 2. Gender Studies Tagung des DIW Berlin stellte Dr. Katharina Wrolich aus der Abteilung Staat das Konzept einer Familienarbeitszeit vor.

von Politikmaßnahmen und liefern den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern Erkenntnisse für mögliche Reformmaßnahmen.

DIW Berlin in der Politikberatung präsent

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin gehörten im Jahr 2014 zu den wirtschaftspolitisch einflussreichsten Ökonominen und Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Im Ökonomenranking der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ) stellte das DIW Berlin mit Marcel Fratzscher, Gert G. Wagner und Claudia Kemfert gleich drei der fünfzehn einflussreichsten Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Das FAZ-Ranking berücksichtigt neben Forschungsleistung auch die Bedeutung der Forscherinnen und Forscher in der Politikberatung und ihre Medienpräsenz. Insgesamt waren neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIW Berlin unter den 100 Bestplatzierten. Das DIW Berlin belegte damit den ersten Platz im Ranking der einflussreichsten außeruniversitären Wirtschaftsforschungsinstitute.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin trugen zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Debatte sowohl durch Beiträge in internen und externen Publikationen als auch durch Mitgliedschaften in wichtigen Beiräten öffentlicher Einrichtungen bei. So leitete Marcel Fratzscher die unabhängige Expertenkommission zur *Stärkung von Investitionen in Deutschland*: Im Auftrag des Bundeswirtschaftsministers erarbeitete die Kommission ab August 2014 Handlungsempfehlungen, wie öffentliche Investitionen in Deutschland gestärkt und die Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessert werden können. Seine Thesen zum Investitionsbedarf in Deutschland diskutierte Fratzscher anlässlich der Vorstellung seines Buches *Die Deutschland-Illusion* mit Bundesminister Sigmar Gabriel.

Gert G. Wagner wurde im Jahr 2014 zum neuen Vorsitzenden des am Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angesiedelten Sozialbeirats gewählt, der die Bundesregierung in Fragen der Rentenpolitik und der Altersvorsorge berät. Darüber hinaus wurde er vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) in den neuen Sachverständigenrat für Ver-

braucherfragen berufen. Dieser soll die Bundesregierung in wichtigen Verbraucherfragen beraten und Empfehlungen erarbeiten. Weiterhin wurde Wagner für die Jahre 2014 bis 2016 zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für das Regierungsprojekt *Gut leben in Deutschland* berufen.

Tomaso Duso, Leiter der Abteilung *Unternehmen und Märkte* am DIW Berlin, wurde im September 2014 in den Arbeitskreis Kartellrecht des Bundeskartellamts aufgenommen. Darin kommen Professorinnen und Professoren der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften mit kartellrechtlichen und wettbewerbsökonomischen Forschungsschwerpunkten sowie Richterinnen und Richter der Kartellsenate zusammen, um über aktuelle wettbewerbsrechtliche Fragen zu diskutieren.

C. Katharina Spieß wurde in den Wissenschaftlichen Beirat der Gemeinschaftsaufgabe im Bildungsbereich berufen. Dieser begleitet unter anderem Vorhaben zur Feststellung der Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens und unterstützt die gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern.

Jürgen Schupp, Direktor des *Sozio-ökonomischen Panels* (SOEP), ist seit dem Jahr 2014 Mitglied im Beirat der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW).

Forschung und Nachwuchsförderung

Die erfolgreiche Entwicklung der Forschungsleistung der vergangenen Jahre konnte auch im Jahr 2014 fortgesetzt werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin veröffentlichten insgesamt 101 Fachartikel in den im Social Science Citation Index (SSCI) und im Science Citation Index (SCI) gelisteten Fachzeitschriften. Das DIW Berlin konnte damit seine Leistung im Bereich der wissenschaftlichen Veröffentlichungen weiter steigern. Jedoch ist nicht allein die Anzahl der Veröffentlichungen, sondern die Qualität entscheidend für die Forschungsleistung des DIW Berlin. Auch hier ist die positive Entwicklung deutlich: Der durchschnittliche Impact-Wert einer Publikation des DIW Berlin im Jahr 2014 betrug 1,7. Dies bedeutet den dritten Anstieg in Folge seit dem Jahr 2011.

Mit der Forschung eng verbunden ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, für die sich das DIW Berlin im Rahmen seines *Graduate Centers* engagiert. Im September 2014 begannen am Institut 14 neue Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotionsvorhaben im Fach Volkswirtschaftslehre, in deren Rahmen sie ein einjähriges Kursprogramm in Kooperation mit Berliner Universitäten absolvieren. Darüber hinaus wurde die erfolgreiche Kooperation mit Berliner Graduiertenschulen zur Ausbildung von Promovierenden in Fachbereichen außerhalb der Volkswirtschaftslehre fortgesetzt. Zum Jahresabschluss fand die traditionelle *GC Graduation Ceremony* statt, bei der zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Promotion feierten. Unter den Gratulantinnen und Gratulanten war auch der Präsident der



Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D., diskutierte mit Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, die Thesen seines 2014 erschienenen Buchs *Die Deutschland-Illusion*.

Leibniz-Gemeinschaft Matthias Kleiner, der in seiner Rede die Bedeutung junger Talente und ihrer Ideen für die Wissenschaft betonte.

Erfolge beim Leibniz-Wettbewerb

Die starke wissenschaftliche Position des DIW Berlin spiegelte sich 2014 im sehr guten Abschneiden des Instituts im Wettbewerb um wissenschaftliche Drittmittel wider. Anknüpfend an den Erfolg der vergangenen Jahre waren sowohl das DIW Berlin als auch das SOEP im Leibniz-Wettbewerb 2015 erfolgreich. In der Förderlinie *Frauen für wissenschaftliche Leitungspositionen* wird zukünftig das Projekt *Globale Ernährungssicherung: Herausforderung für Produktion und Konsum* (GlobalFood) von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Im Rahmen des Forschungsvorhabens werden die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen, wie drohende Engpässe im weltweiten Nahrungsmittelangebot vermieden werden können.

In der Förderlinie *Wissensvermittlung und Förderung von Ausgründungen* wurde der Antrag des SOEP zum Thema *Evaluation des Mindestlohns in Deutschland (EVA-MIN) – Wissensproduktion und -vermittlung für die evidenzbasierte (fach-)öffentliche Evaluation der Mindestlohn-Gesetzgebung* zur Förderung ausgewählt. Das Projekt erlaubt eine unabhängige Evaluation des Mindestlohns unter Beteiligung aller sechs Wirtschaftsforschungsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft.

Seit dem Jahr 2015 ergänzt den Forschungsstandort Berlin eine weitere Institution im Bereich der Verbraucherschutzforschung unter Federführung des DIW Berlin: Im Rahmen des Antragsverfahrens *Strategische Vernetzung* der Leibniz-Gemeinschaft wird der Leibniz-WissenschaftsCampus Berlin *Centre for Consumer Policies* (BCCP) gefördert, der Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen der Volkswirtschaftslehre sowie der Rechts-, Politik- und Lebenswissenschaften von sieben Berliner Institutionen zu den Themen Wettbewerbs-, Steuer- und Verbraucherschutzpolitik zusammenbringt.

Kooperation mit Universitäten durch gemeinsame Berufungen

Die Zusammenarbeit des DIW Berlin mit Universitäten in Berlin und darüber hinaus drückt sich unter anderem in gemeinsamen Berufungen aus. Im Jahr 2014 konnten insgesamt drei Rufe im Rahmen solcher Verfahren ausgesprochen und realisiert werden: Carsten Schröder übernahm mit seiner S-Professur für Finanzwissenschaft und Sozialpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Freien Universität Berlin ab März 2014 zugleich die Bereichsleitung *Panel Analyses* im SOEP.

Im Oktober 2014 wurden Ingrid Tucci und Marco Gießelmann (beide SOEP) nach einem gemeinsamen Berufungsverfahren auf Junior-Professuren an der Soziologischen Fakultät der Universität Bielefeld berufen.

Veranstaltungen mit renommierten Gästen

Das DIW Berlin war auch im Jahr 2014 im Rahmen vieler Veranstaltungen präsent. Im April lud das Institut zu einem *Berlin Lunchtime Meeting* zum Thema *An Integrated Approach to EU Energy and Climate Policy* mit Michael Grubb von der Universität Cambridge, Thomas Sterner von der Universität Göteborg und Karsten Neuhoﬀ, Leiter der Abteilung *Klimapolitik* am DIW Berlin, ein.

Gemeinsam mit zahlreichen Gästen diskutierten die Podiumsteilnehmer die Perspektiven einer gemeinsamen Strategie für die europäische Energie- und Klimapolitik.

Im September fand in Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung die 2. Gender Studies Tagung des DIW Berlin zum Thema *Gender-Ungleichheiten und ihre Folgen: Wie arbeiten und wirtschaften wir weiter?* statt. Vor fast 600 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien sprach unter anderem Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig über Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin analysierten in ihren Vorträgen die Wohlstands- und Rentenlücken zwischen Männern und Frauen. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse einer Studie zur Familienarbeitszeit vorgestellt.

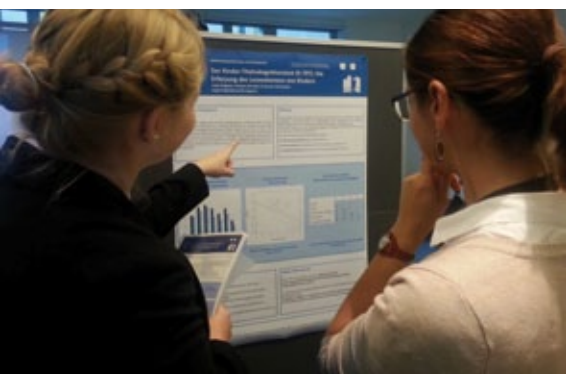
Ebenfalls im September fand die erste Jahrestagung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten *Berlin Interdisciplinary Education Research Network* (BIEN) unter dem Titel *Bildungsentscheidungen und Bildungserfolge* am DIW Berlin statt. Zwei Tage lang hatten etwa 80 junge Bildungsforscherinnen und -forscher die Möglichkeit, ihre Forschungsideen und -ergebnisse zu präsentieren und mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen zu diskutieren.

Wie in den vergangenen Jahren richtete das DIW Berlin seinen traditionellen Mittagsempfang im Rahmen der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik aus. In Hamburg sprach die Direktorin der Europäischen Zentralbank, Sabine Lautenschläger, vor rund 600 Gästen über die Herausforderungen einer europäischen Bankenunion.

Unter dem Motto *Achieving Sustainable Financial Stability* tauschten sich im Oktober Expertinnen und Experten des DIW Berlin, der Bundesbank, der European School of Management and Technology (ESMT) und vieler weiterer Institutionen über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Stärkung der Stabilität von Finanzmärkten aus.

Die Industrietagung stand im Jahr 2014 ganz im Zeichen der konjunkturellen Entwicklung sowie der anhaltenden Investitionsschwäche in Deutschland und Europa. Die Expertinnen und Experten des DIW Berlin analysierten in ihren Beiträgen die Auswirkungen der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Investitionstätigkeit und stellten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Industrie- und Dienstleistungsbranchen Handlungsempfehlungen für eine Stärkung von Investitionen in Europa vor.

Im Rahmen eines *Berlin Lunchtime Meetings* war im November der Vorsitzende des Sachverständigenrates Christoph M. Schmidt zu Gast am DIW Berlin und stellte das *Jahresgutachten 2014/2015 zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung* vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung konnten eine spannende Diskussion um Existenz und Ausmaß einer deutschen Investitionsschwäche sowie die nötigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen für die Zukunft verfolgen.



Junge Bildungsforscherinnen und -forscher kamen erstmals zur Jahrestagung des *Berlin Interdisciplinary Education Research Network* (BIEN) zusammen.

Organisation

2

- Vorstand und Vorstandsbereich 12
- Mitgliederversammlung 13
- Kuratorium 14
- Beiräte 15
- Vereinigung der Freunde des DIW Berlin (VdF) 16
- Forschungsdirektorinnen und -direktoren 17
- Betriebsrat und Beauftragte 17

Vorstand und Vorstandsbereich

Die Gesamtleitung des DIW Berlin obliegt dem **Vorstand**, dem der Präsident, der Geschäftsführer und ein weiteres wissenschaftliches Mitglied angehören. Der Vorstand vertritt das Institut nach außen, ist zuständig für alle wissenschaftlichen Angelegenheiten des Instituts und trägt die kaufmännische, rechtliche sowie administrative Verantwortung. Ein Vorstandsmitglied wird aus der Leitung des SOEP heraus berufen. Damit wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung SOEP und den Abteilungen des DIW Berlin gewährleistet.

Vorstand

Präsident

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

Geschäftsführer

Dr. Cornelius Richter, LL.M.

Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Gert G. Wagner

Vorstandsbereich

Vorstandsreferent

Dr. Per Brodersen

Vorstandsreferentin

Dr. Beatrice Pagel

Forschungsdirektorin Gender Studies

PD Dr. Elke Holst

Forschungsdirektor Entrepreneurship

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

Wissenschaftlicher Referent

Karl Brenke

Wissenschaftliche Referentin Gender Studies

Dr. Norma Schmitt

Büro des Präsidenten

Eva Tamim

Büro des Geschäftsführers

Anja Garbe

Büro Vorstandsmitglied Wagner

Angelika Dierkes

Wissenschaftlicher Redakteur

Adam Mark Lederer

► Stand: Februar 2015

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Beschlussorgan des DIW Berlin. Die Mitglieder unterstützen den Vereinszweck durch ihre Tätigkeit innerhalb und außerhalb des Vereins. Ständige Mitglieder sind die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Sie fördern das Institut auf Grundlage von Artikel 91b des Grundgesetzes und nach Maßgabe des GWK-Abkommens. In diesem Rahmen erhält das Institut Zuwendungen von Bund und Ländern.

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Land Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Senatsverwaltung für Finanzen

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Freie und Hansestadt Hamburg

vertreten durch die
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Freistaat Bayern

vertreten durch das
Bayerische Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und
Technologie

Land Brandenburg

vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft und Energie

Land Nordrhein-Westfalen

vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk

weitere Mitglieder

Vereinigung der Freunde des DIW
Berlin (VdF)

Sozialdemokratische Partei Deutsch-
lands, Parteivorstand Berlin

Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundes-
vorstand Berlin

Deutsche Bundesbank

Deutsche Post AG

Deutsche Telekom AG

IKB Deutsche Industriebank AG

► Stand: Februar 2015

Kuratorium

Das Kuratorium des DIW Berlin bilden Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung. Das Kuratorium nimmt Aufsichts- und Beratungsfunktionen wahr. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und wissenschaftlichen Abteilungsleitungen, Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des SOEP Survey Rats.

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup
Handelsblatt Research Institute,
Düsseldorf
Präsident

Mitglieder

Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.
Indiana University, Bloomington
Institute for Development Strategies
Ameritech Chair of Economic
Development
Director

Guido Beermann
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Technologie und Forschung, Berlin
Staatssekretär

Edelgard Bulmahn, MdB
Deutscher Bundestag
Vizepräsidentin

Klaus Feiler
Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin
Staatssekretär

Helmut Herres
Bundesministerium der Finanzen
*Leiter der Abteilung Grundsatzfragen der
Finanzpolitik*

Denis Huschka
Vereinigung der Freunde des
DIW Berlin
Vorstandsvorsitzender

Dr. Markus Kerber
Bundesverband der Deutschen
Industrie (BDI)
Hauptgeschäftsführer

Stefan Körzell
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
*Mitglied des Geschäftsführenden
Bundesvorstands*

Steffen Krach
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend
und Wissenschaft, Berlin
Staatssekretär

Stefan Müller
Bundesministerium für Bildung und
Forschung
Staatssekretär

Jeromin Zettelmeyer, Ph.D.
Bundesministerium für Wirtschaft und
Energie
Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik

► Stand: Februar 2015

Beiräte

Der **Wissenschaftliche Beirat** des DIW Berlin besteht aus zwölf international angesehenen aktiven Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen, bewertet die Forschungsarbeit und berichtet dem Kuratorium. Der Wissenschaftliche Beirat ist auch an Berufungs- und berufungsähnlichen Auswahlverfahren beteiligt.

Der **Survey Rat für das SOEP** berät die Leitung der forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung SOEP zu Stichprobenerhebungen und zum Nutzerservice. Er ist mit bis zu neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzt, die vom Kuratorium des DIW Berlin berufen werden.

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitzender

Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.
Indiana University, Bloomington
Institute for Development Strategies
Ameritech Chair of Economic Development

Mitglieder

Prof. Dr. Lars P. Feld
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Walter Eucken Institut e.V.

Prof. Dr. Simon Gächter
University of Nottingham
School of Economics

Prof. Bronwyn H. Hall, Ph.D.
University of California, Berkeley
Department of Economics

Prof. Guillermina Jasso, Ph.D.
New York University
Department of Sociology

Prof. Dr. Dieter Nautz
Freie Universität Berlin
Institut für Statistik und Ökonometrie

Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Statistik und empirische Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Gunter Stephan
Universität Bern
Volkswirtschaftliches Institut

Prof. Dr. A. Roy Thurik
Erasmus University Rotterdam
School of Economics

Prof. Michael John Waterson, Ph.D.
University of Warwick, Coventry
Department of Economics

Prof. Dr. Rainer Winkelmann
University of Zurich
Institut für Volkswirtschaftslehre,
Statistik und Empirische Wirtschaftsforschung

SOEP Survey Rat

Vorsitzender

Prof. Dr. Rainer Winkelmann
Universität Zürich
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Mitglieder

Prof. Dalton Conley, Ph.D.
New York University
Department of Sociology

Prof. Dr. Simon Gächter
University of Nottingham
School of Economics

Prof. Janet C. Gornick, Ph.D.
City University of New York
LIS – Cross-National Luxembourg
Data Center

Prof. Jutta Heckhausen, Ph.D.
University of California, Irvine
Department of Psychology and Social
Behavior

Prof. James J. Heckman, Ph.D.
University of Chicago
Department of Economics

Prof. Guillermina Jasso, Ph.D.
New York University
Department of Sociology

Prof. Dr. Bärbel-Maria Kurth
Robert-Koch-Institut, Berlin
Abteilung für Epidemiologie und
Gesundheitsberichterstattung

Prof. Dr. Peter Lynn
University of Essex, Colchester
Institute for Social and Economic
Research (ISER)

► Stand: Februar 2015

Vereinigung der Freunde des DIW Berlin (VdF)

Die Vereinigung der Freunde des DIW Berlin e.V. (VdF) unterstützt seit dem Jahr 1951 finanziell und ideell die Arbeit des DIW Berlin. Der Verein will die Vernetzung im nationalen und internationalen Bereich fördern und die Kommunikation zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Unternehmern stärken. In der VdF sind Unternehmen aus allen Bereichen der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes sowie wichtige Unternehmensverbände vertreten. Auch gehört ihr eine wachsende Zahl persönlicher Mitglieder an. Der exklusive und regelmäßige Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern der VdF und dem DIW Berlin bietet viele Möglichkeiten zur Pflege von informellen Netzwerken. Von der VdF werden beispielsweise die *Berlin Lunchtime Meetings* und die Industrietagung des DIW Berlin unterstützt.

Institutionelle Mitglieder

ABB AG, Mannheim	Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Allianz Deutschland AG, München	Investitionsbank Berlin
Berliner Volksbank eG, Berlin	KfW Bankengruppe, Frankfurt/Main
Berliner Wirtschaftsgespräche e.V., Berlin	KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal
Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V., Berlin	Landesbank Berlin AG, Berlin
Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG), Düsseldorf	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt/Main
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Berlin	Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf
Bundesverband deutscher Banken e.V. (BdB), Berlin	Next Vision GmbH, Hessisch Oldendorf
Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW), Berlin	Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Berlin	ThyssenKrupp AG, Essen
Commerzbank AG, Frankfurt/Main	TNS Infratest Sozialforschung GmbH, München
DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main	UniCredit Bank AG, München
Deutsche Postbank AG, Bonn	Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBV), Berlin
Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein e.V. (DEBRIV), Köln	Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Frankfurt/Main
Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Berlin	Verband der Deutschen Automatenindustrie e.V. (VDAI), Berlin
Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG (DER), Frankfurt/Main	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Frankfurt/Main
Duncker & Humblot GmbH, Verlagsbuchhandlung, Berlin	Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP), Bonn
Gesamtverband der deutschen Aluminiumindustrie e.V. (GDA), Düsseldorf	Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB), Berlin
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin	Volkswagen AG, Wolfsburg
Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden	Wirtschaftsvereinigung Stahl, Düsseldorf
Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden	
IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf	

► Stand: Februar 2015

Forschungsdirektorinnen und -direktoren

Am DIW Berlin gibt es zurzeit acht **Forschungsdirektorinnen** und **Forschungsdirektoren**, die vor allem Querschnittsaufgaben wahrnehmen. Sie koordinieren die Forschungsarbeit und entwickeln neue und methodische Themenschwerpunkte. In enger Kooperation mit einer Forschungsabteilung entwickeln sie Positionen für die empirische wirtschafts- und sozialpolitische Beratung. Außerdem beteiligen sie sich an der Weiterbildung und Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Forschungsdirektorinnen und -direktoren

Prof. Dr. Christian Dreger

DIW Berlin

Forschungsthema: International Economics

Prof. Dr. Denis Gerstorff

Humboldt-Universität zu Berlin

Forschungsthema: Psychologie der Lebensspanne

Prof. Dr. Christian von Hirschhausen

Technische Universität Berlin

Forschungsthema: Internationale Infrastrukturpolitik und Industrieökonomie

PD Dr. Elke Holst

DIW Berlin

Forschungsthema: Gender Studies

Prof. Dr. Beate R. Jochimsen

Hochschule für Wirtschaft und

Recht Berlin

Forschungsthema: Föderalismusanalyse

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

DIW Berlin

Forschungsthema: Entrepreneurship

Prof. Dr. Dorothea Schäfer

DIW Berlin

Forschungsthema: Finanzmärkte

Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Humboldt-Universität zu Berlin

Forschungsthema: Behavioral Economics

► Stand: Februar 2015

2

Betriebsrat und Beauftragte

Der **Betriebsrat** des DIW Berlin besteht aus fünf Frauen und vier Männern. Er ist Ansprechpartner für die Belegschaft in allen sozialen und personellen Angelegenheiten. Als gewählter Vertreter der Belegschaft vertritt der Betriebsrat die Interessen der Belegschaft gegenüber dem Vorstand des DIW Berlin und arbeitet vertrauensvoll mit ihm zusammen.

Die Vertrauenspersonen der **Ombudsstelle** beraten diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIW Berlin, die über wissenschaftliches Fehlverhalten informieren wollen oder grundsätzlich Fragen zu diesem Thema haben. Dabei treten die Ombudspersonen auch als Schlichter bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit guter wissenschaftlicher Praxis auf. Außerdem informiert die Ombudsstelle insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs über die forschungsethischen Prinzipien des DIW Berlin.

Der **Datenschutzbeauftragte** achtet auf die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes und anderer Vorschriften zum Datenschutz, zum Beispiel der EU-Datenschutzrichtlinie, des Telemediengesetzes oder des Telekommunikationsgesetzes. Er macht die mit personenbezogenen Daten und personenbeziehbaren Daten betrauten Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und andere Personen mit den Vorschriften zum Datenschutz vertraut. Aufgrund der großen Bedeutung der Forschungsinfrastruktur des DIW Berlin hat der Datenschutzbeauftragte eine besonders wichtige Funktion.

Betriebsratvorsitzender

Bernd Bibra

Ombudsstelle

Dr. Johannes Geyer

Dr. Jan Marcus

Datenschutzbeauftragter

Alexander Eickelpasch

Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Dr. Anne Neumann

► Stand: Februar 2015

Forschung, Ausbildung und Service

Makroökonomie und Finanzmärkte

- Makroökonomie 20
- Konjunkturpolitik 24
- Entwicklung und Sicherheit 28

Nachhaltigkeit

- Energie, Verkehr, Umwelt 32
- Klimapolitik 36

Industrieökonomie

- Unternehmen und Märkte 40
- Wettbewerb und Verbraucher 44

Öffentliche Finanzen und Lebenslagen

- Staat 48
- Bildung und Familie 52
- Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) 56

- DIW Graduate Center 60
- Serviceabteilungen 64
- Vorstandsbereich 66
- DIW Econ GmbH 67

Makroökonomie

Die Abteilung *Makroökonomie* konzentriert sich auf empirisch und theoretisch fundierte Analysen von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen und der nationalen und internationalen Wirtschaftspolitik. Ob die institutionelle Ausgestaltung der Europäischen Währungsunion, die Bedeutung der Finanzmärkte für die Realwirtschaft oder die Geld- und Fiskalpolitik: Ziel ist, die Entscheidungsgrundlagen für Wirtschaftspolitikerinnen und -politiker zu verbessern. Zudem wird der makroökonomische Informationsgehalt von Mediendaten analysiert.



Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D., kommissarischer Leiter der Abteilung *Makroökonomie*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Die europäische Krise dominiert nach wie vor die Aufmerksamkeit nicht nur der Politik, sondern auch der makroökonomischen Forschung und Politikberatung der Abteilung. Wie kann die Krise überwunden werden? Welche Rolle spielen Fiskalpolitik, Geldpolitik und Strukturreformen? Kann der Austritt Griechenlands aus dem Euro verhindert werden, und wenn ja, wie? Wie sollten wir mit der exzessiven Verschuldung von Staaten und Unternehmen umgehen? Wie muss Europa reformiert werden, damit sich in Zukunft solche Krisen nicht wiederholen? Dies sind einige der Fragen, die im Jahr 2014 im Mittelpunkt unserer Arbeit standen. Wir haben auch viel an spezifisch deutschen Fragen gearbeitet, vor allem wie unsere private und öffentliche Investitionsschwäche behoben werden kann und wie sich Immobilienpreise entwickeln. Auch die Fragen der globalen Vernetzung, zum Beispiel unter Banken und den Finanzmärkten, nehmen an Bedeutung zu.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Die genannten Themen sind inhaltlich und methodologisch eng miteinander verknüpft. Viele wichtige politische Fragen unserer Zeit – die Zukunft Europas und die Globalisierung – haben einen sehr starken ökonomischen Kern und bieten daher eine aktuelle, relevante Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung. Gleichzeitig bedeutet dies neue Herausforderungen, auf die die Wissenschaft bisher keine oder nur unzureichend gute Antworten kennt. Es stellt sich die Frage, wie man Ursachen und Lösungen einer Krise empirisch herausarbeiten kann, ohne auf ausreichende Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgreifen zu können.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

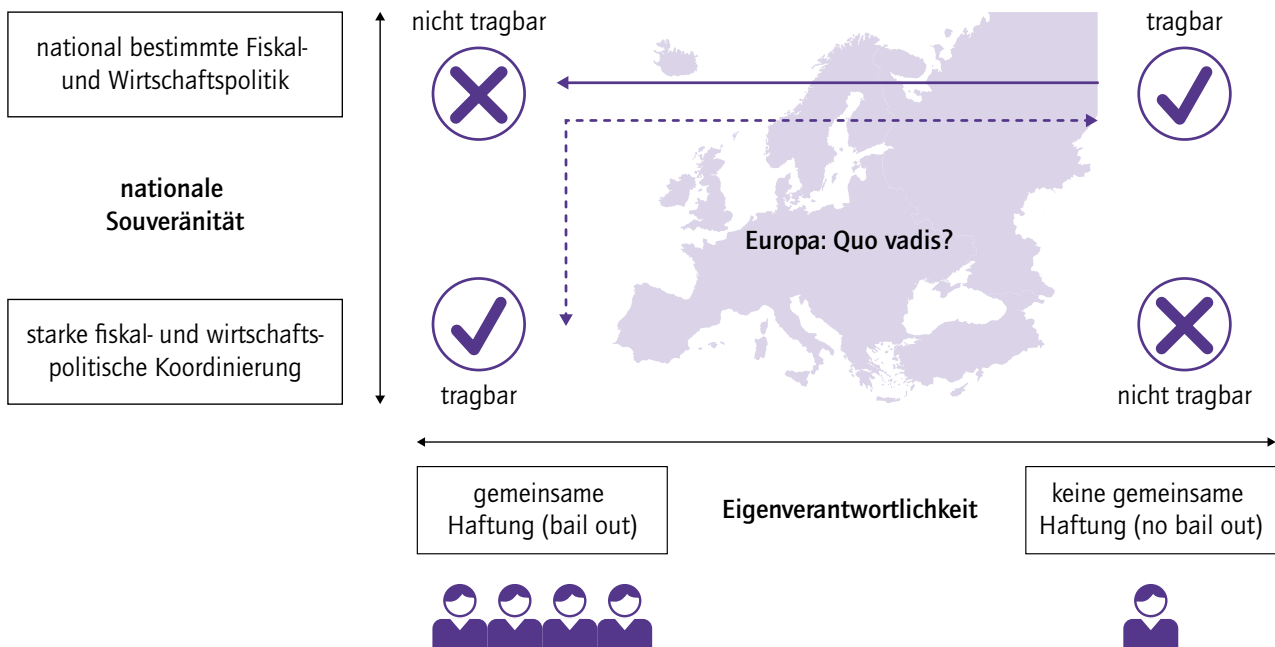
Finanzmärkte und Finanzinstitutionen haben über das letzte Jahrzehnt massiv an Bedeutung gewonnen, gerade auch mit Blick auf realwirtschaftliche Aspekte, wie Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Investitionen. Gleichzeitig fehlen der Wirtschaftswissenschaft ein gutes Verständnis und eine verlässliche Modellierung der Verbindungen zwischen Finanzmärkten und der Realwirtschaft. Auch die zunehmende Integration und Abhängigkeit zwischen Ländern, Unternehmen und Märkten bedeutet eine steigende Komplexität der makroökonomischen Analysen. Viele unserer Arbeiten zielen auf ein besseres Verständnis dieser beiden Aspekte ab.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Unser Auftrag ist es, mit unserer Forschung nicht nur neues Wissen zu schaffen, sondern auch wirtschaftspolitische Entscheidungsträgerinnen und -träger zu informieren und Debatten mitzugestalten. Vor allem die Teamarbeit innerhalb der Abteilung und über die Abteilungen des DIW Berlin hinweg macht diese Arbeit erfolgreich und erfüllend.

Europa, quo vadis? Spannungsverhältnis zwischen nationaler Souveränität und finanzpolitischer Eigenverantwortlichkeit

Quelle: DIW Berlin



Publikationen

Die Studie *Myopic Governments and Welfare-Enhancing Debt Limits* untersucht die Wohlfahrtseffekte einer Schuldenbremse. In dem Modell nutzt die Regierung Staatsschulden, um Steuerlasten in die Zukunft zu verlagern. Langfristig führt die höhere Staatsverschuldung jedoch zu höheren Steuern, da höhere Zinszahlungen bedient werden müssen. Dies senkt die Wohlfahrt. Der Beitrag der Studie besteht darin, die Effekte einer Schuldenbremse zu analysieren, die ähnlich wie der Stabilitäts- und Wachstumspakt ausgestaltet ist: Die Regierung muss eine Strafe zahlen, wenn sie eine spezifizierte Obergrenze für Staatsverschuldung verletzt. Es wird gezeigt, dass die Staatsverschuldung reduziert werden kann, wenn man die Höhe der damit verbundenen Strafzahlungen und die Obergrenze selbst optimal ausgestaltet. Dies führt zu Wohlfahrtsgewinnen. Um diese zu quantifizieren, wird unter anderem ein Szenario untersucht, bei dem die Staatsverschuldung rund 100 Prozent des Bruttoinlandsprodukts beträgt. Hier ist es optimal, die Schuldenquote innerhalb von 20 Jahren auf 40 Prozent zurückzuführen. Die damit verbundenen Wohlfahrtsgewinne belaufen sich auf 0,5 Prozent der jährlichen Konsumausgaben eines repräsentativen Haushalts.

Malte Rieth:

Myopic Governments and Welfare-Enhancing Debt Limits

in: *Journal of Economic Dynamics & Control* 38 (2014), S. 250–265



Weitere Publikationen (Auswahl):

Kerstin Bernoth und Roberta Colavecchio:

The Macroeconomic Determinants of Private Equity Investment: A European Comparison

in: *Applied Economics* 46 (2014), 11, S. 1170–1183

Katharina Pijnenburg und Konstantin A. Kholodilin:

Do Regions with Entrepreneurial Neighbours Perform Better? A Spatial Econometric Approach for German Regions

in: *Regional Studies* 48 (2014), 5, S. 866–882

Helmut Herwartz und Konstantin A. Kholodilin:

In-Sample and Out-of-Sample Prediction of Stock Market Bubbles: Cross-Sectional Evidence

in: *Journal of Forecasting* 33 (2014), 1, S. 15–31

Franziska Bremus und Vladimir Kuzin:

Unemployment and Portfolio Choice: Does Persistence Matter?

in: *Journal of Macroeconomics* 40 (2014), S. 90–113

Veranstaltungen/Vorträge

Das Bankensystem in Entwicklungsländern ist tendenziell kleiner, risikoreicher und weniger stark international integriert als in Industrieländern. Welche Rolle spielen diese Unterschiede in der Marktstruktur des Bankensektors für die gesamtwirtschaftliche Stabilität in Entwicklungs- und Industrieländern? Dieser Frage ging Franziska Bremus in ihrem Vortrag auf einer Konferenz des Internationalen Währungsfonds zum Thema *Makroökonomische Herausforderungen in Entwicklungsländern: Neue Perspektiven* nach. Sowohl in Entwicklungs- als auch in Schwellen- und Industrieländern gehen höhere bankspezifische Risiken mit stärkeren Schwankungen des Pro-Kopf-Einkommens einher. Auch die Größe des Bankensektors, gemessen am Verhältnis von Kreditvolumen zu Bruttoinlandsprodukt, erhöht die gesamtwirtschaftliche Volatilität. Ein höherer Offenheitsgrad des Bankensektors kann in Entwicklungsländern zu stärkeren Schwankungen des Pro-Kopf-Einkommens führen.

Macroeconomic Challenges Facing Low-Income Countries: Conference of the International Monetary Fund and the UK Department for International Development

Vortrag: Banking Market Structure and Macroeconomic Stability: Are Low-Income Countries Special?

Referentin: Franziska Bremus
Ko-Autorin: Claudia M. Buch (IWH)
30.–31. Januar 2014,
Washington, DC, USA

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

Conference on Financial Stability and Regulation: Jointly Organized by CEPR, IESE Business School (Public Private Sector Research Center) and the European Research Council

Vortrag: How Do Insured Deposits Affect Bank Risk? Evidence from the 2008 Emergency Economic Stabilization Act

Referentin: Claudia Lambert
Ko-Autoren: Felix Noth (Universität Frankfurt), Ulrich Schüwer (Universität Frankfurt)
27.–28. März 2014,
Barcelona, Spanien

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Illiquidity Risk and Liquidity Regulation

Referent: Philipp König
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Global Finance – Integration or Mere Convergence? 12th INFINITI Conference on International Finance

Vortrag: Stock Investments for Old-Age

Referent: Dirk Ulbricht
9.–10. Juni 2014,
Prato, Italien

Projekte

Die globale Finanzkrise im Jahr 2007 hat die Bedeutung von Finanzmarktstabilität für die Realwirtschaft verdeutlicht. Als Reaktion auf die Krise haben viele Zentralbanken zusätzliche Liquidität bereitgestellt. Während die realwirtschaftliche Erholung jedoch nur zögerlich vonstatten geht, sind Aktienpreise seit 2013 stark angestiegen. Dies ruft Sorgen hervor, dass die gegenwärtige lockere Geldpolitik zur Entstehung und Verstärkung neuer Vermögenspreisblasen beiträgt. Das Projekt *Macroeconomic Fundamentals of Asset Prices – State Dependence and Implications for the Conduct of Monetary Policy* soll die Rolle der Geldpolitik als Bestimmungsfaktor von Vermögenspreisen untersuchen und Erkenntnisse für mögliche Anpassungen der Geldpolitik im Hinblick auf Vermögenspreisüberreibungen ableiten. Dafür wird zunächst analysiert, wie Vermögenspreisblasen in Echtzeit identifiziert werden können, und ob diese Information die geldpolitischen Entscheidungsträgerinnen und -träger über den zukünftigen Verlauf der realwirtschaftlichen Zielvariablen besser informieren kann. Im zweiten Schritt soll der Einfluss geldpolitischer Maßnahmen auf Vermögenspreise in verschiedenen ökonomischen Regimen untersucht werden. Schließlich soll bilanziert werden, ob eine optimale Geldpolitik aktiv und frühzeitig auf mögliche Vermögenspreisblasen reagieren sollte.

Macroeconomic Fundamentals of Asset Prices – State Dependence and Implications for the Conduct of Monetary Policy

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 Zeitraum: 1. Februar 2014 – 31. Januar 2017
 Koordination: Kerstin Bernoth
 Kooperationspartner:
 • Universität Göttingen

Weitere Projekte (Auswahl):

Wage Dispersion in the European Union

Auftraggeber: Europäisches Parlament
 Zeitraum: Dezember 2013 – Mai 2014
 Koordination: Christian Dreger
 Kooperationspartner:
 • European University Institute, Florenz
 • Regional Quantitative Analysis Group – University of Barcelona (AQR)

Wissenschaftliche Unterstützung der BMWi-Tätigkeiten im Rahmen der LIME-Arbeitsgruppe

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
 Zeitraum: Oktober 2013 – Dezember 2014
 Koordination: Ferdinand Fichtner, Philipp König, Claudia Lambert
 Zusammenarbeit mit:
 Abteilung *Konjunkturpolitik*

Fiskalische und ökonomische Auswirkungen der Finanztransaktionssteuer

Auftraggeber: Deutscher Bundestag, SPD-Fraktion
 Zeitraum: November 2014 – Januar 2015
 Koordination: Dorothea Schäfer

Konjunkturpolitik

Die Abteilung *Konjunkturpolitik* analysiert wirtschaftspolitische Fragen mit modernen makroökonomischen Werkzeugen. Ein wichtiger Teil der Arbeit sind Konjunkturprognosen. Besonders wichtig sind das monatliche DIW Konjunkturbarometer, die vierteljährlichen *Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung* sowie die Arbeit im Rahmen der Gemeinschaftsdiagnose. Die Expertinnen und Experten der Abteilung beteiligen sich an der makroökonomischen Politikberatung und erarbeiten in Forschungsprojekten Stellungnahmen zu aktuellen Fragen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich aktiv in die öffentliche Diskussion ein und zeigen mit ihren Themen große Präsenz in den Medien.



Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter der Abteilung *Konjunkturpolitik*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Im Zusammenhang mit der Konjunkturprognose gab es viele Aspekte zu berücksichtigen. In der zweiten Jahreshälfte hat zum Beispiel der deutliche Rückgang der Ölpreise und dessen Auswirkungen auf die Konjunktur spannende Analysen erfordert, und im ganzen Jahr haben wir intensive Diskussionen über die Folgen der Einführung des Mindestlohns geführt. Hochinteressant war auch die Wochenberichtsserie, in der wir uns mit den institutionellen Schwächen der Europäischen Währungsunion beschäftigt haben.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Die Prognosearbeit ist in den vergangenen Jahren nicht leichter geworden; vieles spricht dafür, dass unsere Modelle wichtige Einflüsse auf die konjunkturelle Entwicklung – zum Beispiel den Einfluss von Finanzmarktschwankungen – immer noch nicht richtig abbilden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, diese Zusammenhänge zu verstehen und unsere Prognosen auf dieser Grundlage zu verbessern. Gleichzeitig müssen wir unseren Leserinnen und Lesern mehr denn je erklären, an welcher Stelle unsere Prognosen besonders unsicher sind; zu einer sauberen wissenschaftlichen Herangehensweise gehört das einfach dazu.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

In den vorangegangenen Jahren haben wir unsere Prognosemethoden und die Modellinfrastruktur erheblich verbessert und damit ein sehr gutes Fundament für unsere Prognosearbeit gelegt. Im vergangenen Jahr konnten wir mehr Gewicht auf andere Aktivitäten legen. Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung haben einige sehr interessante akademische Publikationen veröffentlicht und in die wirtschaftspolitische Debatte haben wir uns – etwa zu den Themen Investitionen oder Eurokrise – mit wichtigen Beiträgen eingemischt.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Motivierend an unserer Forschungsarbeit hier am DIW Berlin ist die enge Verknüpfung mit der Politikberatung. Einerseits besteht die Möglichkeit, über Tage und Wochen über ein wichtiges Thema intensiv – und im Team – nachzudenken. Andererseits hat man aber auch einen direkten Draht zu den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und kann genau erkennen, an welchen Stellen eigene Überlegungen den politischen Prozess beeinflussen.

Publikationen

Die Krise des europäischen Währungsraums ist nicht vorbei. Zwar war die Lage an den Finanzmärkten im Jahr 2014 insgesamt relativ ruhig, und wirtschaftlich schien die Talsohle in den meisten Ländern durchschritten. Fundamentale Konstruktionsfehler der Währungsunion bestehen jedoch weiterhin. Um die Zukunft der Währungsunion zu sichern, sind grundlegende Reformen auf drei Problemfeldern notwendig: den Finanzmärkten, den öffentlichen Finanzen und der Realwirtschaft. Um die Währungsunion auf eine stabile Grundlage zu stellen, müssen alle Problemfelder gleichermaßen ins Auge gefasst werden; andernfalls können durch Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Erfolge an der einen Stelle durch ein Aufflammen der Krise an anderer Stelle zunichte gemacht werden. Im Wochenbericht Nr. 24 werden Elemente einer solchen Strategie zur institutionellen Neuordnung der Währungsunion skizziert. Er ist damit der Auftakt zu einer Serie von Wochenberichten zum Thema, die sich im Weiteren beispielsweise mit der Rolle der EZB als Kreditgeberin letzter Instanz, mit der Bankenunion und Bankenregulierung und mit einer Europäischen Investitionsagenda beschäftigen.

Weitere Publikationen (Auswahl):

Philipp König, Kartik Anand und Frank Heinemann:

Guarantees, Transparency and the Interdependency between Sovereign and Bank Default Risk

in: *Journal of Banking & Finance*
45 (2014), S. 321–337

Paul Viefers, Ferdinand Fichtner, Simon Junker und Maximilian Podstawski:

Filtering German Economic Conditions from a Large Dataset: The New DIW Economic Barometer

DIW Discussion Paper Nr. 1414 (2014)

Konstantin A. Kholodilin, Claus Michelsen und Dirk Ulbricht:

Speculative Price Bubbles in Urban Housing Markets in Germany

DIW Discussion Paper Nr. 1417 (2014)

Marius Bickmann und Kristina van Deuverden:

Länderfinanzausgleich vor der Reform: eine Bestandsaufnahme

in: *DIW Wochenbericht* Nr. 28/2014,
S. 671–682

Ferdinand Fichtner, Marcel Fratzscher, Maximilian Podstawski und Dirk Ulbricht:

Den Euroraum zukunftsfähig machen
in: *DIW Wochenbericht* Nr. 24/2014
S. 527–539



Wachstum in Deutschland: Schätzung und Realität

Quellen: Statistisches Bundesamt, DIW Berlin



Veranstaltungen/Vorträge

Der ganztägige Workshop *Reform Priorities for the European Economic and Monetary Union* wurde von der Abteilung *Konjunkturpolitik* im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) organisiert und in Rücksprache mit dem Auftraggeber inhaltlich konzipiert. Ziel der Veranstaltung war es, die bestehenden Reformerfordernisse und Prioritäten bei der Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion zu identifizieren und Strategien zu entwickeln, um die Diskussion auf europäischer Ebene voranzutreiben. Neben einflussreichen Politikerinnen und Politikern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus zahlreichen Mitgliedsländern der Währungsunion nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien des Bundes an der Veranstaltung teil und hatten so die Gelegenheit zu Austausch und Diskussion.

Reform Priorities for the European Economic and Monetary Union

Workshop im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Referentinnen und Referenten:

Agnès Bénassy-Quéré,
Henrik Enderlein, Marcel Fratzscher,
Jean Pisani-Ferry, Jakob von Weizsäcker,
Jeromin Zettelmeyer u. v. a.

Konzept und Organisation:

Ferdinand Fichtner, Philipp König

15. Oktober 2014, Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

Jour Fixe der ARGE-Institute beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Vortrag: Zusammenfassung der Wirtschaftslage

Referenten: Ferdinand Fichtner,
Simon Junker
15. Januar 2014, Berlin

54th European Congress of the Regional Science Association International (ERSA)

Vortrag: The Spatial Dimension of U.S. House Price Developments

Referentin: Katharina Pijnenburg
26.–29. August 2014,
St. Petersburg, Russland

Akademiegespräch „Einfluss der Europäischen Zentralbank zur Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise“ der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung

Einführungsvortrag und Moderation

Referent und Moderation:
Philipp König
30. Januar 2014, Berlin

DIW Industrietagung 2014

Vortrag: Entwicklung der Weltwirtschaft und der deutschen Konjunktur

Referent: Ferdinand Fichtner
22. Oktober 2014, Berlin

Projekte

Im Rahmen der Gemeinschaftsdiagnose wird jeweils im Frühjahr und im Herbst die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, in der Europäischen Union und weltweit analysiert und prognostiziert. Basierend auf einer Einschätzung wichtiger Rahmenbedingungen, insbesondere des wirtschaftspolitischen Umfelds, werden die konjunkturellen Entwicklungen für die wichtigsten Länder der Welt und insbesondere in Europa vorhergesagt. Für Deutschland wird zudem eine Projektion der Entwicklung in der mittleren Frist über einen Fünf-Jahres-Horizont erstellt. Bei der Prognose für Deutschland werden die Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsseiten des Bruttoinlandsprodukts sowie die Entwicklung der Beschäftigung und der öffentlichen Finanzen detailliert ausgearbeitet. Daneben werden andere gesamtwirtschaftliche Entwicklungen, etwa am Arbeitsmarkt oder bei den Preisen und Löhnen, prognostiziert. Auf dieser Grundlage werden Empfehlungen für die Wirtschaftspolitik abgegeben. Zum Teil werden zu Schwerpunktthemen vertiefende Analysen durchgeführt.

Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: 2013–2016

Koordination: Ferdinand Fichtner

Kooperationspartner:

- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Zusammenarbeit mit:

Abteilungen *Energie, Verkehr, Umwelt, Makroökonomie, Staat, Unternehmen und Märkte*

Weitere Projekte (Auswahl):

Rahmenvereinbarung zur Durchführung von Workshops zu wichtigen wirtschaftspolitischen Themen im Zeitraum 2013 und 2014

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: 2013–2014

Koordination: Ferdinand Fichtner

Private Investitionen in Deutschland

Auftraggeber: Gemeinschaftsausschuss der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft

Zeitraum: Mai 2014 – November 2014

Koordination: Ferdinand Fichtner,

Martin Gornig

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Unternehmen und Märkte*

Wissenschaftliche Unterstützung der BMWi-Tätigkeiten im Rahmen der LIME-Arbeitsgruppe

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: Oktober 2013 –

Dezember 2014

Koordination: Ferdinand Fichtner,

Philipp König, Claudia Lambert

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Makroökonomie*

Eine Arbeitslosenversicherung für den Euroraum als automatischer Stabilisator – Grenzen und Möglichkeiten

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz der Republik Österreich

Zeitraum: 2013–2014

Koordination: Ferdinand Fichtner,

Peter Haan

Kooperationspartner:

- Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Staat*

Entwicklung und Sicherheit

Die Abteilung *Entwicklung und Sicherheit* erforscht wichtige globale Herausforderungen und leitet daraus Empfehlungen für politisches und gesellschaftliches Handeln ab. Im Mittelpunkt stehen Aspekte eines nachhaltigen Wachstums und einer höheren Lebensqualität für Menschen in Entwicklungsländern. Damit verbindet sich die Frage, wie beide Ziele angesichts extremer Risiken und schwacher Institutionen erreicht werden können. Die Abteilung untersucht diese Themen aus einer angewandten, mikroökonomischen Perspektive mit Hilfe von Individual- und Haushaltsdaten. Dafür erheben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler regelmäßig eigene Mikrodaten.



Dr. Kati Krähnert, kommissarische Leiterin der Abteilung *Entwicklung und Sicherheit*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Besonders spannend war die Durchführung einer Haushaltsbefragung in der Mongolei. Die Abteilung *Entwicklung und Sicherheit* befragte über mehrere Jahre hinweg eine Stichprobe von 1.700 Haushalten zu ihrer Einkommenssituation und ihrer Anpassung an volatile Wetterbedingungen. Die Mongolei ist ein typisches Beispiel für Länder, die zunehmend mit den Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels konfrontiert sind – dieser tritt vor Ort in Form von besonders harten Wintern auf. Wir analysieren die erhobenen Daten mithilfe von ökonometrischen Methoden und können aufzeigen, was die langfristigen negativen Konsequenzen von solchen extremen Wetterereignissen für Personen und Haushalte in der Mongolei sind. Somit können wir konkrete Empfehlungen für die Politik geben, wie Haushalte bei zukünftigen Wetterereignissen unterstützt werden können.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Als Entwicklungsökonominnen und -ökonominnen haben wir methodische Werkzeuge zur Verfügung, die es uns erlauben, die Wirkung von konkreten Politikmaßnahmen zu evaluieren. Damit können wir aufzeigen, welche Interventionen funktionieren und welche nicht. Unser Anliegen ist es, in Zukunft verstärkt solche Wirkungsevaluierungen durchzuführen und Politikakteure in unsere Forschung einzubinden.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

Der fortschreitende Klimawandel hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Denn Entwicklungsländer sind davon in besonderem Maße betroffen: sowohl aufgrund ihrer geographischen Lage, als auch aufgrund von geringeren Ressourcen, um Extremereignisse zu bewältigen und Anpassungsmaßnahmen zu finanzieren. Extreme Wetterereignisse, wie etwa Dürren, Überschwemmungen, Stürme und Hitzewellen, können Erfolge in der Armutsbekämpfung schnell zunichte machen.

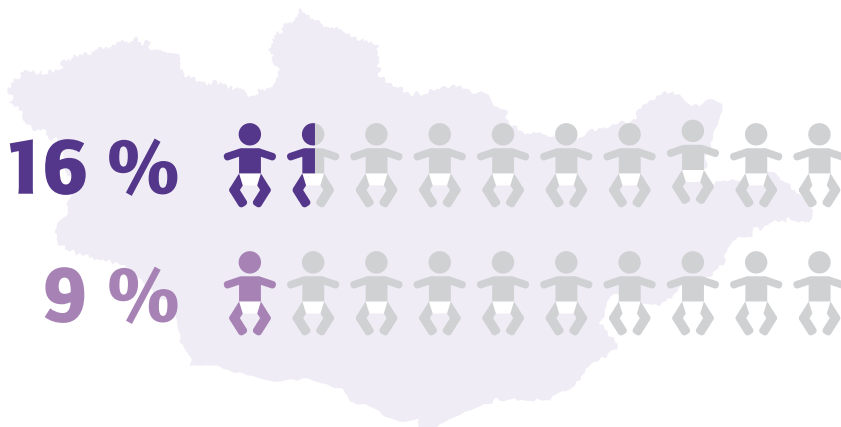
Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Der empirische Fokus unserer Forschung macht die Arbeit besonders attraktiv. Die Erhebung und Untersuchung von Mikrodaten in Entwicklungsländern erlaubt es uns, an wichtigen globalen Fragen unserer Zeit zu arbeiten: Was sind die Faktoren, die Armut verursachen? Wie können eine bessere Lebensqualität und Nachhaltigkeit erreicht werden? Wie können die Folgen des Klimawandels in Entwicklungsländern eingeschränkt werden? Attraktiv ist auch das Arbeitsumfeld am DIW Berlin: nämlich mit einem hochmotivierten, jungen und internationalen Team zu arbeiten.

Korrelation zwischen der Körpergröße von Kindern und der Intensität eines Wetterschocks in der Mongolei

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 46/2014

Es wird ein standardisiertes Maß für die altersgerechte Größe von Kindern verwendet (height-for-age z-score [HAZ]). Die Stichprobe besteht aus 802 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in der westlichen Mongolei. Ein HAZ-Wert unter Null zeigt an, dass ein mongolisches Kind kleiner ist als unter optimalen Umweltbedingungen zu erwarten ist.



Minderwüchsige Kinder, die in stark vom Wetterschock 2009/10 betroffenen Distrikten lebten.

Minderwüchsige Kinder, die in weniger stark vom Wetterschock 2009/10 betroffenen Distrikten lebten.

Publikationen

Mikrounternehmen sind für einen Großteil der armen Weltbevölkerung Haupteinkommens- und Beschäftigungsquelle. Die Entwicklung geeigneter Förderprogramme für Mikrounternehmen stellt weiterhin eine große Herausforderung dar. Während Finanzspritzen oft bei der Unternehmensgründung helfen, gestaltet sich die Förderung einer nachhaltigen Geschäftserweiterung deutlich schwieriger. So werden zwar zunehmend Mikrokredite, Unternehmer-schulungen und Barzuschüsse eingesetzt, ihr Potenzial ist jedoch umstritten. Die Studie *Generating Skilled Self-Employment in Developing Countries: Experimental Evidence from Uganda* mit Mikrounternehmen in Uganda zeigt nun, dass auf der einen Seite Männer ihre Unternehmensgewinne durch Mikrokredite steigern können, indem sie die Beschäftigung sowohl außerhalb als auch innerhalb der Familie ausweiten. Erhalten sie darüber hinaus Schulungen, sind die Gewinnzuwächse auch von Dauer. Frauen können auf der anderen Seite von diesen Maßnahmen nicht profitieren. Die Ergebnisse deuten des Weiteren darauf hin, dass der Druck zur Umverteilung von Unternehmensgewinnen innerhalb ihrer Familien ein wesentliches Wachstumshemmnis darstellt. Der starke Fokus auf Unternehmerinnen bei der Ausgestaltung von Mikrokreditprogrammen dürfte den Frauen zwar bei der Bewirtschaftung ihrer Privathaushalte helfen. Angesichts des beträchtlichen Gewinnwachstums, das sich bei den männlichen Unternehmern zeigt, sollte jedoch eine verstärkte Vergabe von Mikrokrediten an Männer in Erwägung gezogen werden.

Christopher Blattman, Nathan Fiala und Sebastian Martinez:

Generating Skilled Self-Employment in Developing Countries: Experimental Evidence from Uganda

in: *The Quarterly Journal of Economics* 129 (2014), 2, S. 697–752



© Oxford University Press

Weitere Publikationen (Auswahl):

Mathias Bug:
Bevölkerungsvertrauen in digitalisierte Sicherheitspolitik
in: DIW Wochenbericht Nr. 34/2014, S. 783–791

Carlos Bozzoli und
Clement Quintana-Domeque:
The Weight of the Crisis: Evidence from Newborns in Argentina
in: *The Review of Economics and Statistics* 96 (2014), 3, S. 550–562

Valeria Groppo und Kati Schindler:
Extreme Weather Events and Child Height: Evidence from Mongolia
DIW Discussion Paper Nr. 1403 (2014)

Veranstaltungen/Vorträge

Die Seminarreihe *Seminar Series on Research in Development Economics* wurde im Wintersemester 2013/14 von der Abteilung *Entwicklung und Sicherheit* ins Leben gerufen. Ziel ist es, Entwicklungsökonominnen und -ökonominnen – insbesondere der jüngeren Generation – und Politikakteure in Berlin zusammenzubringen und ein Forum für den Austausch zu aktuellen Forschungsthemen zu bieten. Das Seminar soll außerdem die Anbindung an internationale Forschungsnetzwerke fördern und Berlin als Standort für entwicklungsökonomische Forschung sichtbar machen. In zweiwöchentlichem Rhythmus präsentieren im Wechsel renommierte Ökonomen und Ökonomen aus dem In- und Ausland sowie Berliner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre aktuelle entwicklungsökonomische Forschung. Der Fokus der Seminarreihe liegt im offenen wissenschaftlichen Austausch zu neuen Methoden in der Forschung. Zahlreiche Teilnahmen und rege Diskussionen machen das Seminar zu einem großen Erfolg.

Seminar Series on Research in Development Economics

Seminarreihe am DIW Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Displacement and Child Health Outcomes: Evidence from Colombia's DHS 2010

Referentin: Nina Wald
25. – 29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Women in Science: Seminarreihe des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenökologie (ZMT)

Vortrag: Extreme Weather Events and Child Health: Evidence from Mongolia

Referentin: Kati Krähnert
17. September 2014, Bremen

28th Annual Conference of the European Society for Population Economics (ESPE)

Vortrag: Low-Skilled Labor Migration in Tajikistan: Determinants and Effects on Expenditure Patterns

Referentin: Kristina Meier
18. – 21. Juni 2014,
Braga, Portugal

Geneva Trade and Development Workshop

Vortrag: Trade Policy Uncertainty and the WTO

Referentin: Valeria Groppo
3. Juni 2014,
Genf, Schweiz

Projekte

Das Forschungsprojekt *Die Bewältigung von Klimaschocks in der Mongolei* untersucht die Auswirkungen von Klimaschocks auf das Wohlergehen und Verhalten von Haushalten in der Mongolei. Insbesondere werden dabei extreme Wetterereignisse, sogenannte Dzud-Katastrophen, betrachtet. Unter diesem Begriff werden in der Mongolei schwere Kälte- und Schneeperioden im Winter verstanden, die zu hohen Viehverlusten führen. Dzuds treten in der Mongolei in immer kürzeren Abständen auf, was häufig dem globalen Klimawandel zugeschrieben wird. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt wird eine innovative Längsschnitt-Haushaltsbefragung in der westlichen Mongolei durchgeführt. Unter anderem werden anthropometrische Daten von Kindern erhoben und die Erwartungen von Haushalten bezüglich des nächsten Winters abgefragt. Die Anpassungsstrategien von Nomaden zur Bewältigung von Klimaschocks und die Verteilungswirkungen von Klimaschocks werden anhand mikroökonomischer Methoden analysiert.

Ökonomie des Klimawandels:

Die Bewältigung von Klimaschocks in der Mongolei – Vulnerabilität, Vermögen und Migration (Shocks Mongolia)

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: 2012–2016

Koordination: Kati Krähnert

Kooperationspartner:

- National Statistical Office of Mongolia (NSO), Mongolei

Weitere Projekte (Auswahl):

Ein wirtschaftswissenschaftliches Indikatorensystem zur Messung von Sicherheit und Sicherheitswirtschaft in Deutschland (WISIND)

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: 2012–2015

Koordination: Mathias Bug

Kooperationspartner:

- Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS), Potsdam

Training and Mobility Network for the Economic Analysis of Conflict – TAMNEAC

Auftraggeber: Europäische Kommission (7. EU-Forschungsrahmenprogramm), Marie Curie Initial Training Networks (ITN)

Zeitraum: 2011–2014

Koordination: Kati Krähnert

Kooperationspartner:

- Institute of Development Studies (IDS), Brighton
- Université Libre de Bruxelles
- Oxford Policy Management (OPM)
- PlaNet Guarantee, Paris
- Institut d'Anàlisi Econòmica (CSIC), Barcelona
- Peace Research Institute Oslo (PRIO)
- Humboldt-Universität zu Berlin

Energie, Verkehr, Umwelt

Die Abteilung *Energie, Verkehr, Umwelt* untersucht energie-, verkehrs- und umweltpolitische Fragen für eine nachhaltige Entwicklung. Leitbilder ihrer Arbeit sind eine klimafreundliche, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung sowie eine nachhaltige Mobilität. Einen Schwerpunkt bilden Marktanalysen und politische Maßnahmen im Zeichen der Energiewende. Dabei spielen auch Fragen der Infrastruktur und der Industrieökonomie eine Rolle. Weitere Schwerpunkte sind politische Nachhaltigkeitsstrategien und gesamtwirtschaftliche Wirkungsanalysen. Methodisch werden vor allem quantitative ökonomische Modelle verwendet und weiterentwickelt, etwa für Strom- und Gasmärkte.



Prof. Dr. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung *Energie, Verkehr, Umwelt*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Eine sichere, nachhaltige und klimaschonende Energieversorgung ist für eine starke deutsche Volkswirtschaft von zentraler Bedeutung. Besonders interessant ist dabei die wissenschaftliche Erforschung der Energiewende im Zuge des Klimaschutzes: Das politische Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien an der deutschen Energieversorgung in vier Jahrzehnten auf 80 Prozent steigen zu lassen, bedeutet einen Komplettumbau des Stromsystems sowie eine nachhaltige Mobilitäts- und Gebäudeenergiewende. Solche Marktveränderungen bringen zahlreiche wirtschaftliche Chancen, die man untersuchen und erforschen kann. Das ist wichtig und spannend!

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Um die wirtschaftlichen Folgen der Energiewende zu simulieren und zu analysieren, gibt es unterschiedliche Modellansätze. Zur Untersuchung des Strommarkts etwa muss man nicht nur Stromerzeugungskapazitäten dynamisch abbilden, sondern auch den dafür notwendigen Netzausbau. Bei der wirtschaftlichen Bewertung nachhaltiger Mobilität sind Verkehrsverhalten und Auswirkungen auf die Umwelt relevant. Die Herausforderung besteht darin, verschiedenste Modellansätze weiterzuentwickeln und fortlaufend realen Dynamiken anzupassen.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

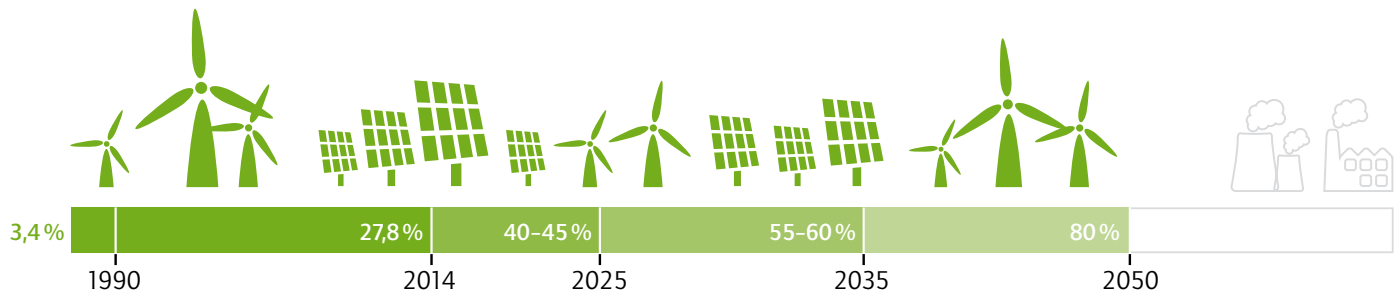
Als Forschungsschwerpunkt hat sich in den vergangenen Jahren vor allem die Erforschung der wirtschaftlichen Konsequenzen der Energiewende in Deutschland erwiesen. Die Energiewende entwickelt sich dynamisch und vor dem Hintergrund zahlreicher Interessenskonflikte. Da sie international unter Beobachtung steht, gibt es hier großen Forschungsbedarf zu unterschiedlichsten Fragestellungen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Energiewirtschaft beschäftigt mich als Wissenschaftlerin schon seit über zwei Jahrzehnten und die Dynamik der Ereignisse wirft quasi jeden Tag neue Fragen auf. Das Forscherteam leistet hervorragende Arbeit, erstellt wichtige Modelle, ermittelt und untersucht Daten, anhand derer die wirtschaftliche Bewertung der nachhaltigen Energie- und Mobilitätswende erfolgen kann. Das tolle Team und die spannenden Forschungsfragen sind Motivation pur!

Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland 1990 bis 2014 und Ziele der Bundesregierung

Quellen: BMWi/AGEE-Stat, BDEW, EEG 2014



Publikationen

Erdgas leistet einen wichtigen Beitrag zur europäischen Energieversorgung. Die politische Krise zwischen Russland und der Ukraine schürt allerdings die Angst vor einem möglichen russischen Lieferstopp. Modellrechnungen des DIW Berlin zeigen, dass Europa eine mögliche Lieferunterbrechung Russlands weitestgehend kompensieren könnte. Einige osteuropäische Länder dagegen könnten einen kompletten Lieferstopp Russlands nur bedingt ausgleichen. Um die Versorgungssicherheit in Europa mittelfristig weiter zu erhöhen, ist es notwendig, die Diversifizierung des Erdgasbezugs weiter fortzusetzen, insbesondere über eine effizientere Nutzung der bestehenden Infrastruktur sowie einen Ausbau der Importkapazitäten für verflüssigtes Erdgas und Pipelines. Auch sollte eine strategische Gasreserve in Betracht gezogen werden. Wichtig ist zudem, die Energieeffizienz in allen Bereichen weiter zu verbessern und erneuerbare Energien im Zuge der europäischen Energie- und Klimastrategie weiterhin konsequent auszubauen.

Hella Engerer, Franziska Holz, Philipp M. Richter, Christian von Hirschhausen und Claudia Kemfert:

Europäische Erdgasversorgung trotz politischer Krisen sicher
in: DIW Wochenbericht 22/2014, S. 479–492



Weitere Publikationen (Auswahl):

Wolf-Peter Schill, Jonas Egerer und Juan Rosellón:
Testing Regulatory Regimes for Power Transmission Expansion with Fluctuating Demand and Wind Generation
in: Journal of Regulatory Economics 47 (2015), S. 1–28

Daniel Huppmann und Ruud Egging:
Market Power, Fuel Substitution and Infrastructure: A Large-Scale Equilibrium Model of Global Energy Markets
in: Energy 75 (2014), S. 483–500

Udo Kreickemeier und Philipp M. Richter:
Trade and the Environment: The Role of Firm Heterogeneity
in: Review of International Economics 22 (2014), 2, S. 209–225

Heike Link:
A Cost Function Approach for Measuring the Marginal Cost of Road Maintenance
in: Journal of Transport Economics and Policy 48 (2014), 1, S. 15–33

Veranstaltungen/Vorträge

Die Analysen von Infrastrukturen im Energie- und Verkehrsbereich erfordern die Entwicklung und Anwendung anspruchsvoller quantitativer Methoden und die fundierte Bewertung politischer Maßnahmen. In der von der Technischen Universität Berlin und dem DIW Berlin koordinierten Veranstaltungsreihe InfraTRAIN werden zentrale Fragen der Infrastruktur-forschung und -politik behandelt. Sie richtet sich insbesondere an Graduierte (fortgeschrittene Masterstudentinnen und -studenten, Promovierende, Postdocs), junge Praktikerinnen und Praktiker und Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Ministerien, Agenturen und dem privaten Sektor. Neben Keynote-Vorträgen von erfahrenen Forscherinnen und Forschern umfassen die Veranstaltungen Trainingsgruppen zu speziellen Themen. Außerdem können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Forschungsarbeiten in Seminaren vorstellen. Im Jahr 2014 stand die Veranstaltung unter dem Thema *Advanced Numerical Infrastructure Modeling and Efficiency Analysis*.

Advanced Numerical Infrastructure Modeling and Efficiency Analysis (InfraTRAIN 2014)

Infrastructure research and policy training

Referentinnen und Referenten:
Steven A. Gabriel (University of Maryland), Peter Bogetoft (Copenhagen Business School), Daniel Huppmann, Astrid Cullmann, Friedrich Kunz, Alexander Zerrahn
6.–10. Oktober 2014, Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

Berlin Research Seminar on Environmental, Resource and Climate Economics (RSERC)

Wöchentliche Veranstaltungsreihe des DIW Berlin, des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change, des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung und der Technischen Universität Berlin

Organisation: Franziska Holz, Karsten Neuhoff, Marco Runkel, Georg Meran, Christian von Hirschhausen (TU Berlin), Ottmar Edenhofer (MCC Berlin), Nils aus dem Moore (RWI)
Referenten: Geoffrey Heal, Rolf Golombek, Thomas Sterner, Mathieu Glachant u. a.
Berlin

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Regional versus Bilateral Cost Sharing in Electricity Transmission Expansion

Referent: Jonas Egerer
Ko-Autor: Hans Nylund
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Kuhmo Nectar Conference on Transportation Economics 2014: Annual Conference of the International Transportation Economics Association (ITEA)

Vortrag: Liberalization of the Interurban Coach Market in Germany: An Attitudinal Problem?

Referent: Francisco J. Bahamonde Birke
Ko-Autorinnen und -Autoren:
Uwe Kunert, Heike Link,
Juan de Dios Ortúzar
4.–6. Juni 2014,
Toulouse, Frankreich

Speicher zur Integration von Strom aus erneuerbaren Energien

Abschlussworkshop des Forschungsprojekts StoRES

Referenten: Wolf-Peter Schill,
Jonas Egerer, Daniel Huppmann,
Alexander Zerrahn u. a.
11. Dezember 2014, Berlin

Projekte

Der mit der Energiewende verbundene Übergang zu einer weitgehend auf erneuerbaren Energien beruhenden Energieversorgung hat erhebliche Auswirkungen auf den Stromsektor. Dies erfordert einen neuen Ansatz zur Bewertung des Strommarktdesigns mittels einer technisch-ökonomischen Modellierung als Grundlage für politische und unternehmerische Entscheidungen. Das Projekt MASMIE hat zum Ziel, die Auswirkungen der Energiewende auf den Strommarkt, den Stromhandel, den Kraftwerkspark und die Stromnetze bei einem deutlich erhöhten Ausbau und einer bedarfsgerechten Nutzung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien zu analysieren. Durch eine detaillierte Abbildung der miteinander verzahnten Märkte für Stromübertragungskapazitäten, Reserveleistungen, Stromgroßhandelsprodukte, Kraftwerkskapazitäten und erneuerbare Energien wird ein innovatives Modellinstrumentarium entwickelt. Mit diesen Modellen werden die einzelnen Märkte analysiert, Szenarien entwickelt und Politikempfehlungen erarbeitet. Dabei werden explizit die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen politischen Maßnahmen zur Einbindung erneuerbarer Energien quantifiziert und Erkenntnisse für die Gestaltung einer ausgewogenen energiepolitischen Agenda gewonnen.

Modellgestützte Analysen für die Strommarktgestaltung zur Integration erneuerbarer Energien im Rahmen der Energiewende (MASMIE)

Zuwendungsgeber: Stiftung Mercator

Zeitraum: 2012–2015

Koordination: Claudia Kemfert

Kooperationspartner:

- Technische Universität Berlin
- DIW Econ GmbH

Weitere Projekte (Auswahl):

Internationale Energieressourcenmärkte im Kontext von Klimapolitiken (RESOURCES)

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: 2012–2015

Koordination: Franziska Holz

Kooperationspartner:

- Universität Potsdam

Stromspeicher als zentrales Element der Integration von Strom aus erneuerbaren Energien (StoRES)

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: 2011–2014

Koordination: Wolf-Peter Schill

Wirkungen des Ausbaus Erneuerbarer Energien (ImpRES)

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: 2012–2015

Koordination: Jochen Diekmann

Kooperationspartner:

- Fraunhofer ISI, Karlsruhe
- Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung, Osnabrück
- Institut für WirtschaftsEnergieSysteme, Saarbrücken

Development of an Evaluation Frame for the Introduction of Electromobility (DEFINE)

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

Zeitraum: 2012–2014

Koordination: Clemens Gerbaulet

Kooperationspartner:

- Institut für Höhere Studien Wien (IHS)
- Umweltbundesamt (UBA), Dessau-Roßlau
- Technische Universität Wien (ESEA)
- Öko-Institut, Freiburg
- Center for Social and Economic Research (CASE), Warschau

Klimapolitik

Die Abteilung *Klimapolitik* analysiert empirisch und theoretisch, wie die Energiewende im deutschen und europäischen Kontext im Strom- und Gebäudebereich umgesetzt werden kann. Weiterhin wird untersucht, wie der Übergang zu einem nachhaltigen und klimaschonenden Wirtschaftssystem gestaltet werden kann. Die Forschungsmethoden umfassen quantitative und qualitative Analysen, Modellierungen und Bewertungen. Der Forschungsansatz der Abteilung gewährleistet eine robuste und relevante Analyse, geprägt von frühzeitigem Dialog mit Interessengruppen, unabhängiger Prüfung der Methodik und Branchenkompetenz sowie Kooperation innerhalb eines internationalen Expertennetzwerks. Angesichts des für viele analysierte Instrumente noch kurzen Bewertungszeitraums, erhalten länderübergreifende Vergleiche eine besondere Aufmerksamkeit.



Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D., Leiter der Abteilung *Klimapolitik*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Für den europäischen Emissionshandel wurde im Januar 2014 von der Europäischen Kommission eine Marktstabilitätsreserve vorgeschlagen. Wir haben elf internationale Partner eingeladen, diesen Vorschlag qualitativ und mit numerischen Modellen zu analysieren. Es war sehr interessant, die unterschiedlichen Perspektiven und Ansätze der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verstehen zu lernen. Nach diversen Workshops und Telefonkonferenzen ist als gemeinsamer Erfolg zu verbuchen, dass unsere Ergebnisse und damit auch die Bewertungen des Vorschlags konvergieren. Jetzt sind wir gespannt, wie sich die Politik entscheidet.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Die Politik reagiert meist kurzfristig auf neue Impulse, das erfordert von uns schnelle Einschätzungen und Analysen. Bei solchen Anfragen lernt man viele Blickwinkel und institutionelle Details kennen, die man sonst bei einer ökonomischen Analyse übersehen hätte. Diese Aspekte versuchen wir in umfassenden Forschungsprojekten aufzugreifen und darzustellen. Unsere Herausforderung besteht dabei darin, längerfristige Forschungsprojekte so auszurichten, dass wir für die Fragen von morgen gut vorbereitet sind.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

Im Jahr 2000 startete meine Arbeit mit dem Thema Strommarktdesign. Seitdem habe ich die Entwicklungen in mehreren europäischen Ländern mit Forschungsprojekten begleitet. Später fanden auch Fragen zum Emissionshandel sowie zur Finanzierung von Innovation bei erneuerbaren Energien Aufnahme in das Forschungsportfolio. Das Thema Emissionshandel war dabei für mich der Zugang zur Erstellung von Analysen im Bereich der energieintensiven Industrien. Mit der Abteilungsleitung am DIW Berlin ergab sich in der Folge auch die Möglichkeit, Untersuchungen zur Energieeffizienz im Gebäudebereich durchzuführen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

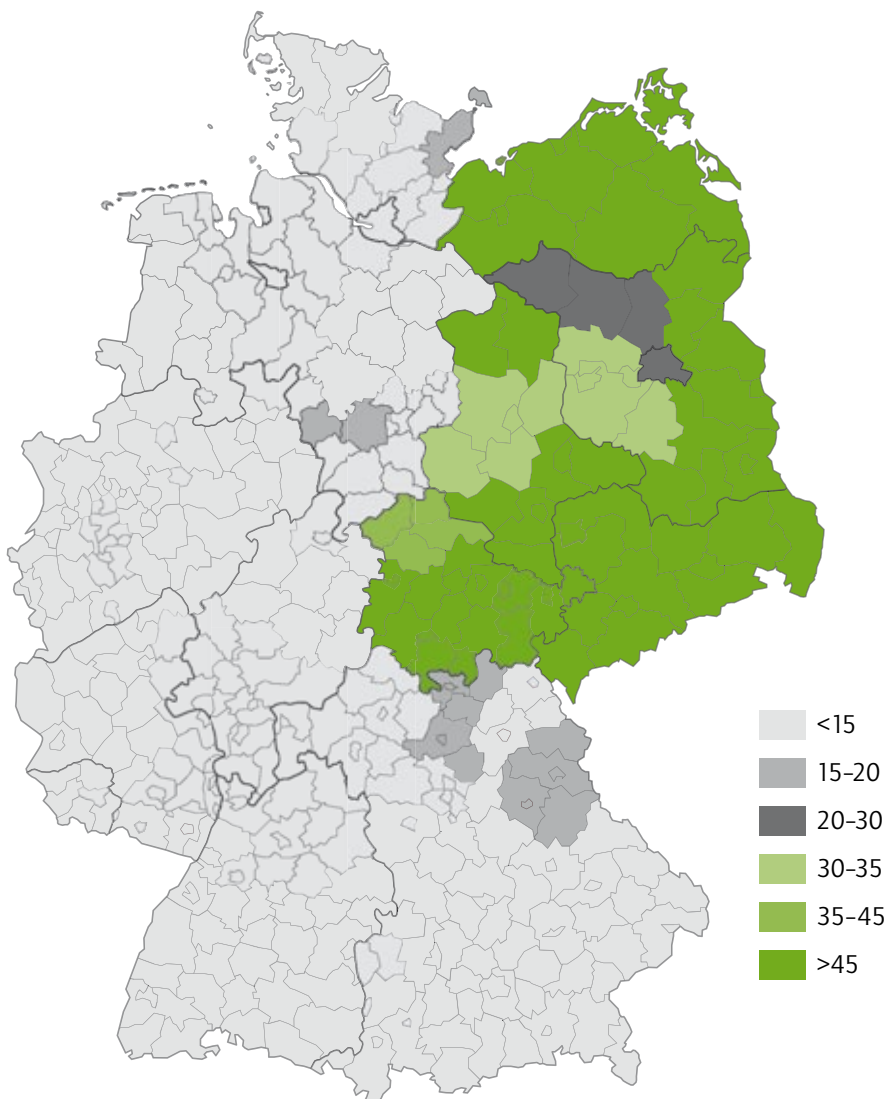
Wie kann man die regulatorischen Rahmenbedingungen für eine Transformation gestalten, bei der Arbeitsplatz- und Energiesicherheit sowie Klimaziele angemessen berücksichtigt werden? Aus der Energiewende ergeben sich viele neue spannende Fragen, die national und international diskutiert werden. Das gemeinsame Klimaziel ist die Basis für einen offenen Austausch mit motivierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und interessierten Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Publikationen

Der Beitrag *Responsive Feed-in Tariff Adjustment to Dynamic Technology Development* analysiert die Anpassungsmechanismen der Einspeisevergütungen für neue Solarstromanlagen in Deutschland. Aufgrund der dynamischen Preis- und Ausbauentwicklung der Photovoltaik wurden die Ausbauziele für Solarstrom mehrmals übertroffen. Deswegen wurde ein Modell für die Simulation wöchentlicher Installationen entwickelt und – entsprechend der Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen bis 30 kW – simuliert. Damit konnten beobachtete Marktentwicklungen präzise abgebildet und verschiedene Optionen der Gestaltung von automatischen Anpassungen der Einspeisevergütung bewertet werden. Die Modellanalyse zeigt, dass reaktionsfähige Einspeisevergütungsmechanismen mit häufigen Tarifierneuerungen für Neuanlagen und kurzen Anrechnungszeiträumen eine effektive Erreichung spezifischer Installationsziele ermöglichen.

Anteil vollsanierter Gebäude am Gesamtbestand der Mehrfamilienhäuser in Prozent

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 41/2014



Thilo Grau:

Responsive Feed-in Tariff Adjustment to Dynamic Technology Development
in: *Energy Economics* 44 (2014),
S. 36–46



Weitere Publikationen (Auswahl):

Sebastian Schwenen:

Market Design and Supply Security in Imperfect Power Markets
in: *Energy Economics* 43 (2014),
S. 256–263

Jevgenijs Steinbuks und Karsten Neuhoff:
Assessing Energy Price Induced Improvements in Efficiency of Capital in OECD Manufacturing Industries

in: *Journal of Environmental Economics and Management* 68 (2014), 2,
S. 340–356



In den neuen Ländern gibt es einen großen Sanierungsvorsprung.

Veranstaltungen/Vorträge

In der *Future Power Markets Platform* lädt die Abteilung *Klimapolitik* viermal pro Jahr Expertinnen und Experten von Regulierungsbehörden aus EU-Mitgliedsländern, der EU-Kommission sowie Netzbetreiber und Stromerzeuger zu einem eintägigen Workshop ein. Dabei werden aktuelle Fragestellungen zur Strommarktregulierung in Deutschland und Europa diskutiert. Ziel ist ein Austausch über die unterschiedlichen Perspektiven und Erkenntnisse der verschiedenen Akteure. Für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin bietet die Veranstaltung ein Forum, um relevante Forschungsfragen zu identifizieren und institutionelle Aspekte dabei angemessen abzubilden. Zugleich können neue Ideen und Ergebnisse getestet und kommuniziert werden.

Im Jahr 2014 standen das EU-Strommarkt-Design, die Koordination zwischen europäischen Netzbetreibern und die Interaktionen von Gas- und Strommärkten thematisch im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der Diskussionen werden in Workshop-Berichten auf www.diw.de/fpm veröffentlicht.

Future Power Markets Platform

Veranstaltungsreihe

Organisation: Karsten Neuhoff
April, Juni, Oktober und
November 2014,
Berlin, Kopenhagen

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

New EU 2030 Targets – Will National Policy Deliver?

Berlin Seminar on Energy and Climate
Policy

Organisation: Kerstin Ringelhan
Referentinnen und Referenten:
Wolfgang Eichhammer (Fraunhofer-
Institut Karlsruhe), Oliver Sartor
(Institute for Sustainable Development
and International Relations),
Stefanie Hiesinger (EU-Kommission)
10. November 2014, Berlin

Erneuerbare Energien 2014: 5. Handelsblatt Jahrestagung

Vortrag: Übergang in ein Erneuerbaren-
Energiesystem: wirtschaftlich sinnvoll
und ein wichtiger Schritt in die Energie-
unabhängigkeit

Referent: Karsten Neuhoff
25.–27. August 2014, Berlin

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Incentives of Commercial
Banks to Finance Energy Efficiency

Referentin: Anne Schopp
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Energy and the Economy: 37th IAEE International Conference

Vortrag: Strategic Bidding in Multi-unit
Auctions with Capacity Constrained
Bidders: The New York Capacity Market

Referent: Sebastian Schwenen
15.–18. Juni 2014,
New York, USA

Projekte

Ziel des Forschungsprojekts *Carbon Control Post 2020 in Energy Intensive Industries* ist eine objektive, evidenzbasierte Analyse und Erläuterung der vergangenen sowie aktuellen Effektivität des EU Emission Trading Systems (EU ETS) für die energieintensiven Industrien. So identifiziert die Abteilung potenzielle Verbesserungsbereiche für das EU ETS und ergänzende politische Instrumente. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen, werden Optionen zur Stärkung des Investitionsumfelds und zur Steigerung von Energieeffizienz und Treibhausgasminderung evaluiert. Zugleich werden die Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie berücksichtigt.

Die Forschung konzentriert sich zunächst auf die Erfahrungen des Zement- und Stahlsektors. Dabei wurden existierende Studien und Datensätze ausgewertet. Darauf aufbauend wurden Interviews mit Führungskräften aus Zement- und Stahlunternehmen geführt, um deren Entscheidungskriterien und -prozesse zu erfassen und dabei auch die Rolle des europäischen Emissionshandelssystems zu diskutieren und zu verstehen. Die einzelnen Perspektiven wurden in mehreren Workshops mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Industrieexpertinnen und -experten und Ministerien diskutiert.

Carbon Control Post 2020 in Energy Intensive Industries

Auftraggeber: Europäisches Forschungsnetzwerk *Climate Strategies*
Zeitraum: Juni 2013 – Dezember 2014
Koordination: Karsten Neuhoff

Kooperationspartner:

- Centre International de Recherche sur l'Environnement et le Développement, Paris
- CNRS-Ecole Polytechnique, Paris
- The Grantham Research Institute on Climate Change and the Environment, London
- Hertie School of Governance, Berlin
- Imperial College London
- The Institute for Sustainable Development and International Relations, Paris
- Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
- Radboud University Nijmegen

Weitere Projekte (Auswahl):

Carbon Emission Mitigation by Consumption-Based Accounting and Policy (CARBON CAP)

Auftraggeber: EU-Kommission
(7. EU-Forschungsrahmenprogramm)
Zeitraum: Oktober 2013 – Dezember 2016

Koordination: Karsten Neuhoff

Kooperationspartner:

- The Netherlands Organisation for Applied Scientific Research, Delft
- Sustainable Europe Research Institute, Wien
- EC DG JRC Institute for Prospective Technical Studies, Sevilla
- Leiden University, Institute of Environmental Sciences
- Norges Teknisknaturvitenskapelige Universitet, Trondheim
- Cambridge University Centre for Climate Change Mitigation Research
- Cambridge Econometrics
- Climate Strategies, London
- International Centre for Trade and Sustainable Development, Genf

Modelling the EU ETS: Stability through a Permit Reserve

Auftraggeber: Stiftung Mercator
Zeitraum: 2014–2015
Koordination: Karsten Neuhoff

Policy Dialogue on the Assessment and Convergence of RES Policy in EU Member States (DIA-CORE)

Auftraggeber: EU-Kommission
Zeitraum: 2013–2016

Koordination: Karsten Neuhoff

Kooperationspartner:

- Fraunhofer Institute for Systems- and Innovations Research, Karlsruhe
- Technische Universität Wien, Energy Economics Group
- Ecofys Netherlands bv, Utrecht
- Eclareon GmbH, Berlin
- National Technical University of Athens
- Lithuanian Energy Institute, Kaunas
- Center for European Policy Studies, Brüssel
- University of Utrecht
- AXPO Austria, Wien

Umsetzung der EU-Richtlinie *Erneuerbare Energien* vor dem Hintergrund der Diskussion um ein europäisches Marktdesign im Blick auf die Integration der Erneuerbaren Energien (EUREEM)

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Zeitraum: 2013–2016

Koordination: Karsten Neuhoff

Unternehmen und Märkte

Die Abteilung *Unternehmen und Märkte* analysiert das Verhalten von Unternehmen und dessen Folgen für Wachstum, Effizienz und Produktivität sowie institutionelle und politische Rahmenbedingungen, unter denen Unternehmen agieren. Mit mikroökonomisch gut fundierten empirischen Werkzeugen untersucht die Abteilung wirtschaftspolitische Fragen, um robuste Kenntnisse und geeignete Instrumente für eine Evaluierung aktueller wirtschaftspolitischer Maßnahmen bereitzustellen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Evaluierung von Auswirkungen wirtschaftspolitischer Entscheidungen auf Marktergebnisse in den Bereichen Regulierung, Wettbewerbspolitik, Industrie- und Innovationspolitik.



Prof. Dr. Tomaso Duso, Leiter der Abteilung *Unternehmen und Märkte*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Im vergangenen Jahr haben wir uns zunehmend mit der empirischen Evaluierung von wettbewerbspolitischen, regulatorischen und industriepolitischen Maßnahmen beschäftigt. Spezifisch haben wir uns der Fusionskontrolle, der Regulierung im Pharmabereich und im Bereich der Netzindustrien (Strom, Gas und Wasser) sowie der Innovationspolitik gewidmet. Darüber hinaus waren die Themenbereiche Investitionen und kommunale Infrastrukturunternehmen sehr zentral in unserer Arbeit.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Die größte Herausforderung unserer Arbeit ist es, Forschung und wirtschaftspolitische Beratung optimal zu kombinieren. Wir streben an, beides auf höchstem Niveau durchzuführen. Spitzenforschung braucht wichtige Themen und konkrete Probleme, die aus der Praxis kommen. Fundierte Politikberatung braucht eine exzellente wissenschaftliche Basis und starke methodische Kompetenzen, die man nur durch eine aktive Forschung an der Wissensgrenze erreichen kann.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

In den vergangenen Jahren habe ich mich verstärkt auf wirtschaftspolitisch relevante Themen konzentriert. Zum Beispiel arbeiten wir zurzeit zusammen mit einem internationalen Team an einem großen Projekt für die Europäische Kommission über die Auswirkungen der Wettbewerbspolitik in den Energiemärkten. Darüber hinaus spielt Interdisziplinarität eine immer stärkere Rolle. Nach langer Planung startet im Jahr 2015 der neue Leibniz-WissenschaftsCampus *Berlin Centre for Consumer Policies* – wovon ich Sprecher und Initiator bin. Der WissenschaftsCampus ist eine interdisziplinäre Kooperation zwischen sieben Einrichtungen in Berlin, die eine Plattform anbieten wollen, um konkrete Fragen zur optimalen Ausgestaltung von Verbraucher- und Wettbewerbspolitik zu beantworten.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

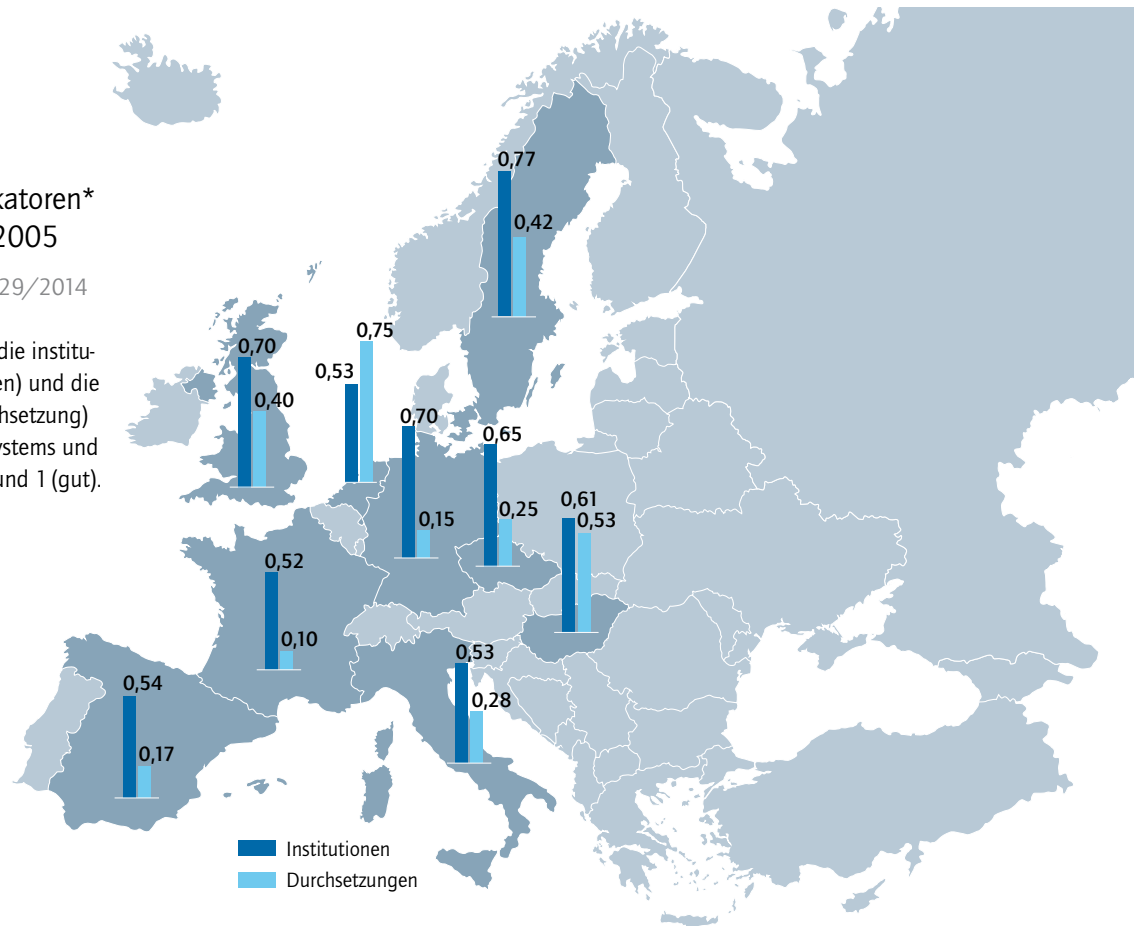
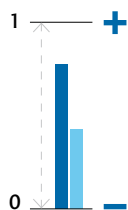
Mich motiviert zu sehen, dass meine Forschung und meine wissenschaftlichen Erkenntnisse etwas bewegen können. Wenn meine Ideen helfen können, wirtschaftspolitische Entscheidungen zu verbessern, dann glaube ich, dass ich genau das tue, was mich motiviert hat, ein Wissenschaftler und ein Ökonom zu werden.

Zusammengefasste Indikatoren* der Wettbewerbspolitik 2005

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 29/2014

*Die Indikatoren messen jeweils die institutionellen Merkmale (Institutionen) und die Durchsetzungsfunktionen (Durchsetzung) eines wettbewerbspolitischen Systems und variieren zwischen 0 (schlecht) und 1 (gut).

Schematische Darstellung:



Publikationen

Der Artikel *Regulation of Pharmaceutical Prices: Evidence from a Reference Price Reform in Denmark* untersucht die Effekte einer Preisregulierungsreform im Medikamentenbereich auf Marktergebnisse wie Preise, nachgefragte Mengen, Ausgaben für das Gesundheitssystem, Einnahmen für die Hersteller sowie die Konsumentenwohlfaht in Dänemark. Im Fokus der Analyse stehen Statine, die der Klasse cholesterinsenkender Medikamente angehören und die meistverkauften Arzneimittel weltweit sind. Um das Substitutionsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten anhand von Marktdaten zu schätzen, wurde eine auf Konsumentenpräferenzen basierte Theorie der Konsumententscheidungen angewandt. Für die Nachfrage ist die Zuzahlung entscheidend, die Konsumentinnen und Konsumenten zu leisten haben. Da die Preise für Originalpräparate vergleichsweise weniger stark sanken, stieg die Zuzahlung für diese an, während sie für Generika fiel. Die jährlichen Ausgaben der Patienten fielen um rund 1,5 Millionen Euro und die des dänischen Gesundheitssystems um etwa 4,1 Millionen Euro; gleichzeitig stieg die Gesamtnachfrage um rund 13 Prozent. Die jährliche Konsumentenwohlfaht stieg um rund 850.000 Euro. Am dänischen Beispiel wird deutlich, dass schon kleine Veränderungen der Preisreferenzierung zu großen positiven Wohlfahrtseffekten führen können.

Ulrich Kaiser, Susan J. Méndez, Thomas Rønde und Hannes Ullrich:
Regulation of Pharmaceutical Prices: Evidence from a Reference Price Reform in Denmark
 in: *Journal of Health Economics* 36 (2014), S. 174–187



Weitere Publikationen (Auswahl):

Tomaso Duso, Lars-Hendrik Röller und Jo Seldeslachts:
Collusion through Joint R&D: An Empirical Assessment
 in: *The Review of Economics and Statistics* 96 (2014), 2, S. 349–370

Florian Szücs:
M&A and R&D: Asymmetric Effects on Acquirers and Targets?
 in: *Research Policy* 43 (2014), 7, S. 1264–1273

Jürgen Blazejczak, Frauke G. Braun, Dietmar Edler und Wolf-Peter Schill:
Economic Effects of Renewable Energy Expansion: A Model-Based Analysis for Germany
 in: *Renewable and Sustainable Energy Reviews* 40 (2014), S. 1070–1080

Martin Gornig und Alexander Schiersch:
Investitionsschwäche in der EU: ein branchenübergreifendes und langfristiges Phänomen
 in: *DIW Wochenbericht* Nr. 27/2014, S. 653–660

Veranstaltungen/Vorträge

Die von der Abteilung *Unternehmen und Märkte* erfolgreich gestartete Workshop-Reihe *Berlin IO Day* wurde mit je einer Veranstaltung im Frühjahr und im Herbst fortgesetzt. Ziel der Reihe ist es, ein internationales Forum für den industrieökonomischen Diskurs auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu bieten und die Vernetzung der Berliner Forschungsinstitute und Universitäten zu fördern. Hierfür konnten auch im Jahr 2014 renommierte Vortragende gewonnen werden, darunter Pierre Dubois (Toulouse School of Economics), Rachel Griffith (University of Manchester), Michelle Sovinsky (Universität Zürich), Simon Anderson (University of Virginia) und Mark Armstrong (University of Oxford).

Berlin IO Day

Organisation: Tomaso Duso (DIW Berlin), Paul Heidhues (ESMT), Helmut Bester (Freie Universität Berlin), Roland Strausz (Humboldt-Universität zu Berlin), Radosveta Ivanova-Stenzel (Technische Universität Berlin), Steffen Huck (WZB)
13. März und 26. September 2014, Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

InfraTrain Autumn School 2014 Training Session 4: Efficiency Analysis of Municipal Services & Infrastructure

Organisation: Peter Bogetoft (Copenhagen Business School), Astrid Cullmann
6. Oktober 2014 – 10. Oktober 2014, Berlin

Wirtschaftliche Impulse für Europa! Industrietagung 2014

Organisation: Ferdinand Fichtner, Marcel Fratzscher, Martin Gornig
22. Oktober 2014, Berlin

Asymmetric Information and Imperfect Competition in Lending Markets

DIW Applied Micro Seminar
Referentin: Nicola Pavanini (Universität Zürich)
17. Oktober 2014, Berlin

Intellectual Property Rights and Access to Innovation: Evidence from TRIPS

DIW Applied Micro Seminar
Referentin: Margaret Kyle (Toulouse School of Economics und MINE Paris Tech)
28. November 2014, Berlin

Projekte

Das Projekt *Smart Public Intangibles* (SPINTAN) erforscht die Wirkungen öffentlicher Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Es nimmt dabei Leitgedanken auf, die bereits bei der Bestimmung und der Analyse des intangiblen Kapitals im privaten Wirtschaftssektor angewandt wurden. Ein wesentliches Ziel ist es, eine allgemein zugängliche Datenbank mit differenzierten Angaben zu Quantität und Qualität immaterieller Vermögenswerte für die Staaten der Europäischen Union und weiterer großer Länder außerhalb des Kontinents aufzubauen. Im Rahmen des europaweiten Netzwerks konzentriert sich die Forschung des DIW Berlin auf die Bereiche öffentliche Bildung, Gesundheit sowie Forschung und Entwicklung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Analyse mittel- und langfristiger Folgen der aktuellen Sparpolitik und politischer Unterstützungsmaßnahmen auf die öffentlichen Investitionen in Europa gelegt.

Smart Public Intangibles (SPINTAN)

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission (7. EU-Forschungsrahmenprogramm)

Zeitraum: 1. November 2013 – 31. Oktober 2016

Koordination: Martin Gornig

Kooperationspartner:

- Valencian Institute of Economic Research (IVIE)
- Conference Board, Brüssel
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Paris
- Imperial College London
- Guido Carli Free International University for Social Studies (LUISS), Rom
- u.v.m.

Zusammenarbeit mit: Abteilung *Staat*

Weitere Projekte (Auswahl):

Study on the Economic Impact of Enforcement of Competition Policies on the Functioning of Energy Markets

Auftraggeber: Europäische Kommission

Zeitraum: 2. Juli 2014 –

31. Oktober 2015

Koordination: Tomaso Duso

Kooperationspartner:

- IFC International, London

Private Investitionen in Deutschland

Auftraggeber: Gemeinschaftsausschuss der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft

Zeitraum: 1. Mai – 30. November 2014

Koordination: Martin Gornig

Kooperationspartner:

- Handelsblatt Research Institute, Düsseldorf

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Konjunkturpolitik*

Gutachten zum Investitionsverhalten der Strom- und Gasnetzbetreiber im Rahmen des Evaluierungsberichts nach § 33 Abs. 1 ARegV

Auftraggeber: Bundesnetzagentur

Zeitraum: 1. März – 30. September 2014

Koordination: Astrid Cullmann

Kooperationspartner:

- DIW Econ GmbH

SME Performance Review 2013/2014

Auftraggeber: Europäische Kommission

Zeitraum: 1. Januar – 31. Dezember 2014

Koordination: Alexander Schiersch

Kooperationspartner:

- PwC Luxemburg
- Consultoría Estratégica de Innovación (CARSA), Bilbao
- London Economics
- Innova, Rom
- Manchester Institute of Innovation Research
- University of Manchester

Wettbewerb und Verbraucher

Die Abteilung *Wettbewerb und Verbraucher* gewinnt belastbare Erkenntnisse über die Funktionsweise von Märkten. Ihre Forschung verbindet industrieökonomische Ansätze mit neuen Erkenntnissen aus der Verhaltensökonomik und ermöglicht damit eine umfassende Analyse strategischer Interaktionen und Marktallokationen. Schwerpunktmäßig untersucht die Abteilung, wie sich Marktmacht in vertikalen Strukturen auswirkt und welche Effekte von Informationsasymmetrien und unvollständigen Verträgen ausgehen. Sie geht außerdem der Frage nach, wie Entscheidungen unter Unsicherheit getroffen werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für wirtschaftspolitische Empfehlungen in den Bereichen der Wettbewerbs-, Regulierungs- und Verbraucherpolitik.



Prof. Dr. Pio Baake, kommissarischer Leiter der Abteilung *Wettbewerb und Verbraucher*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Da gab es mehrere Dinge. Zum einen haben wir die Diskussion über *Uber* und *Co* zum Anlass genommen, uns in der Abteilung intensiv mit der Regulierung von Taximärkten zu befassen. Zum anderen haben Kolleginnen und Kollegen aus dem Cluster und ich über die Frage nachgedacht, wie sich die unterschiedliche Effizienz von öffentlichen Unternehmen erklären lässt und welche Rolle hierbei die Präferenzen von Wählerinnen und Wählern spielen.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Grundsätzlich – und das gilt aktuell wie auch für die Zukunft – liegen die Herausforderungen in der Erfüllung gleich mehrerer Zielsetzungen. Neben der wissenschaftlichen und beratenden Tätigkeit in der Wirtschaftspolitik sind es auch die Ausbildung und Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden und jungen Post-docs. Hier gilt es, in Vorlesungen, Seminaren und vor allem auch internen Veranstaltungen sowohl grundlegende Methoden zu vermitteln als auch offene Fragen zu erkennen und zu strukturieren.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

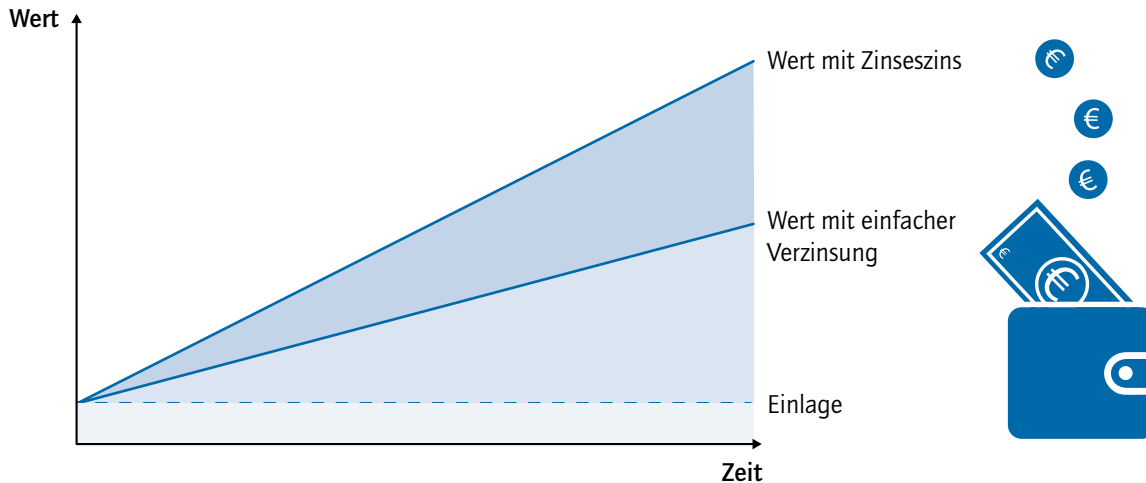
Da sich weder das Profil der Abteilung noch ihre inhaltliche Ausrichtung stark verändert hat, gab es eigentlich auch keine großen Verschiebungen bei den Inhalten meiner Arbeit. Erwähnen sollte ich aber, dass mit der neuen Ausrichtung der Abteilung *Unternehmen und Märkte* ein stärkeres Gewicht auf die Verbindung von theoretischer und empirischer Arbeit gelegt wurde und sich damit auch neue clusterinterne Kooperationen ergeben haben.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Im Grunde geht es mir darum zu verstehen, was auf Märkten geschieht und wie man das Beobachtete erklären kann. Die Herausforderung – und das ist auch gleichzeitig meine Motivation – besteht darin, Modelle zu entwickeln, mit denen wesentliche Aspekte der Realität abgebildet werden können, die aber gleichzeitig abstrakt und einfach genug sind, um sie noch lösen zu können. Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen, das gegenseitige Infragestellen sowie das Suchen nach den besten Lösungen sind dabei wichtige Komponenten für die eigene Arbeit und die Motivation.

Zinseszinsrechnung

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 9/2014



Publikationen

Kann ein Anbieter seine Reputation wieder aufbauen, wenn er sie einmal verloren hat? Um diese Frage zu beantworten, wird ein spieltheoretisches Modell untersucht, in dem Konsumenten die Qualität eines angebotenen Gutes erst nach dessen Kauf beurteilen können und ihre Nachfrageentscheidung daher auch von den Erfahrungen anderer Konsumenten abhängig machen. In ähnlichen Modellen führt die Entscheidung eines einzelnen Konsumenten, nicht zu kaufen, dazu, dass keine neuen Informationen gesammelt werden können und alle nachfolgenden Konsumenten ebenfalls nicht mehr nachfragen. In der Arbeit wird gezeigt, dass dieses Ergebnis nicht mehr uneingeschränkt gilt, wenn der Anbieter die Möglichkeit hat, auf ausbleibende Nachfrage mit Qualitätssteigerungen zu reagieren. In diesem Fall können Konsumenten antizipieren, dass ein einmaliges Ausbleiben der Nachfrage den Anbieter dazu bringt, mehr in die Qualität seiner Produkte zu investieren, um so seine verlorene Reputation wiederherzustellen. Damit wird gezeigt, dass ein dauerhafter Zusammenbruch von Märkten bei unvollständiger Information selbst dann nicht gegeben ist, wenn temporär keine neuen Informationen bereitgestellt werden.

Andreas Harasser:

Information Asymmetry and Reentry
in: *Economics Letters* 123 (2014), 2,
S. 118–121



Weitere Publikationen (Auswahl):

Christian Zankiewicz:

**Die Tücken des Zinseszinsseffekts:
Privatanleger unterschätzen Verlustrisiken
bei Finanzprodukten**

in: DIW Wochenbericht Nr. 9/2014,
S. 166–171

Pio Baake und Vanessa von
Schlippenbach:

**The Impact of Upfront Payments on
Assortment Decisions in Retailing**
in: *Review of Industrial Organization*
44 (2014), 1, S. 95–111

Paul Viefers und Philipp Strack:

**Too Proud to Stop: Regret in
Dynamic Decisions**
DIW Discussion Paper Nr. 1401 (2014)

Nicola Jentzsch:

**Auctioning Privacy-Sensitive Goods:
A Note on Incentive-Compatibility**
in: Bart Preneel, Demosthenes
Ikonomidou (Hrsg.): *Privacy Techno-
logies and Policy*. Cham u. a.:
Springer, 2014, S. 133–142

Veranstaltungen/Vorträge

Entscheidungen unter Unsicherheit folgen in aller Regel nicht der neoklassischen Erwartungsnutzen-Theorie, sondern werden von einer Reihe anderer Faktoren beeinflusst. Hierzu gehört auch die Ambiguitätsaversion, aufgrund derer Individuen dazu neigen, Situationen mit unbekannten Wahrscheinlichkeiten zu vermeiden. Mit Hilfe eines Laborexperiments wird gezeigt, wie sich die Ambiguitätsaversion auf die Bewertung unterschiedlicher Lotterien auswirkt. Über eine neue Art der Messung kann nicht nur festgestellt werden, ob Menschen ambiguitätsavers sind, sondern auch, wie stark dieser Faktor ihre Entscheidungen beeinflusst. Eine systematische Veränderung der mit den Lotterien verbundenen Unsicherheit erlaubt es außerdem, eine Reihe gängiger Theorien zu individuellen Entscheidungen auf Grundlage der experimentellen Ergebnisse zu verwerfen.

68th European Meeting of the Econometric Society (ESEM)

Vortrag: Measuring Ambiguity Aversion
Referent: Tobias Schmidt
Ko-Autoren: Charles Sprenger (Stanford University), James Andreoni (University of California at San Diego, NBER)
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

68th European Meeting of the Econometric Society (ESEM)

Vortrag: Hidden Skewness: On the Difficulty of Multiplicative Compounding under Random Shocks

Referent: Christian Zankiewicz
Ko-Autorinnen und -Autoren:
Georg Weizsäcker (HU Berlin),
Ludwig Ensthaler (HU Berlin),
Olga Nottmeyer (IZA)
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2014

Vortrag: Crop Failures and Export Tariffs

Referent: Pio Baake
Ko-Autor: Steffen Huck (WZB)
7.–10. September 2014, Hamburg

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Gas, Tax and Cars: How Does Differential Fuel Taxation Impact New Car Purchases?

Referentin: Helene Naegele
Ko-Autorinnen: Pauline Givord (INSEE),
Céline Grislain-Letremy (INSEE und
University Paris-Dauphine)
25.–29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

Projekte

Innerhalb des Projekts *Innovation Framework for Privacy and Cyber Security Market Opportunities*, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms gefördert wird, werden Märkte für IT-Sicherheitslösungen und Datenschutzprodukte untersucht. Im Zentrum stehen hierbei die Marktabgrenzung, Segmentierung und Klassifikation von Anbietern. Diese Märkte sind bislang nur unzureichend untersucht worden, spielen aber aufgrund der zunehmenden Vernetzung in der Wirtschaft eine immer größere Rolle. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts sind Untersuchungen zur Anreizsetzung für Investitionen in IT-Sicherheitslösungen. Außerdem werden auch Themen der Cyber-Sicherheit in internationalen Wertschöpfungsketten bearbeitet. Gleichzeitig ist beabsichtigt, neue Erkenntnisse aus dem Gebiet der experimentellen Innovationsforschung zusammen darzustellen. Die EU-Kommission erwartet von dem Projekt die Entwicklung eines Innovationsrahmens für die europäische Industrie.

Innovation Framework for Privacy and Cyber Security Market Opportunities

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission (7. EU-Forschungsrahmenprogramm)

Zeitraum: 1. November 2013 – 31. Oktober 2015

Koordination: Nicola Jentzsch

Kooperationspartner:

- Waterford Institute of Technology, Waterford Espion Group, Dublin
- Leuven Security Excellence Consortium LSEC vzw, Heverlee
- VASCO Data Security, Zürich

Weitere Projekte (Auswahl):

Incentive-Compatible Mechanism Design for Privacy

Finanzierung: Google Research Award

Zeitraum: 1. November 2012 –

29. Februar 2016

Koordination: Nicola Jentzsch

Kooperationspartner:

- Royal Holloway, University of London
- University of Bologna

Investors' Expectations: Measuring Their Nature and Effect

Finanzierung: European Research Council Starting Grant

Zeitraum: 1. März 2011 –

29. Februar 2016

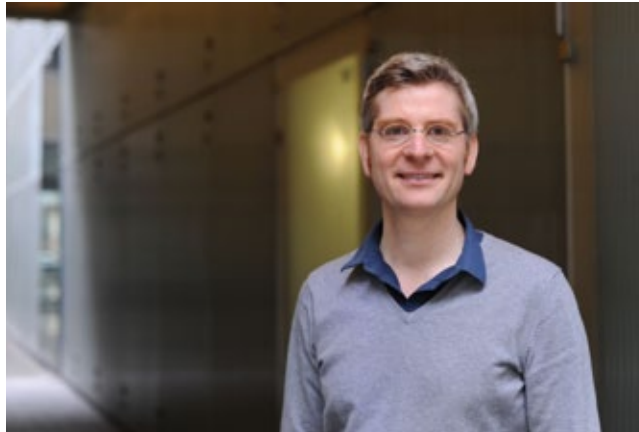
Koordination: Georg Weizsäcker

Kooperationspartner:

- Humboldt-Universität zu Berlin
- University College London
- London School of Economics and Political Science (LSE)
- University of Aberdeen
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- University of St. Andrews

Staat

Übergreifendes Forschungsthema der Abteilung **Staat** ist die Frage, wie die Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik Entscheidungen von Personen, Haushalten und Unternehmen beeinflusst. Im Mittelpunkt stehen die deutsche Steuer- und die Sozialpolitik. Sie werden auf Basis von Mikrosimulationsmodellen und modernen Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung analysiert. Von besonderem Interesse für die Forscherinnen und Forscher ist das Verhalten von Haushalten, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Auch die Verteilungswirkungen der Steuer- und Sozialpolitik sind für die Abteilung von zentraler Bedeutung. Sie untersucht diese nicht nur auf Bundesebene, sondern auch auf den Ebenen von Kommunen, Bundesländern und der Europäischen Union.



Prof. Dr. Peter Haan, Leiter der Abteilung *Staat*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Als Abteilungsleiter am DIW Berlin bin ich mit einer großen Bandbreite von Themen an der Schnittstelle von Forschung und Beratung beschäftigt. Das macht meine Arbeit so interessant und abwechslungsreich, zudem arbeite ich mit einem hervorragenden Team zusammen, das unsere erfolgreiche Arbeit erst möglich macht. In der wirtschaftspolitischen Beratung haben wir beispielsweise die Verteilungseffekte der Einführung einer europäischen Arbeitslosenversicherung für Deutschland und für weitere europäische Länder evaluiert. Im Fokus standen auch die fiskalischen Kosten und finanziellen Effekte für Haushalte der Rentenreformen der Bundesregierung, vor allem der Mütterrente sowie der abschlagsfreien Rente für langjährig Versicherte ab 63.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Wir haben den Anspruch, wissenschaftlich exzellent zu sein und gleichzeitig Forschung mit gesellschaftlicher Relevanz zu betreiben. Unsere wirtschaftspolitischen Empfehlungen müssen empirisch fundiert und belastbar sein. Deswegen verbessern wir unsere Methodenkenntnisse kontinuierlich und bauen unsere Datenkompetenz aus. Darüber hinaus müssen wir bei unserer Arbeit transparent die Annahmen hinter den Methoden beschreiben und mögliche Probleme und Grenzen klar benennen. Gute und relevante wissenschaftliche Politikberatung erfordert, offen zu beschreiben, was wir nicht wissen und nicht wissen können.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

Inhaltlich beschäftigen wir uns bei der Forschung und wissenschaftlichen Beratung zunehmend mit den Herausforderungen des demografischen Wandels. Hierbei konzentrieren wir uns vor allem auf die empirische Evaluation von familienpolitischen Maßnahmen und Rentenreformen, die darauf abzielen, die Beschäftigung in Deutschland zu erhöhen. Um belastbare empirische Forschung zu betreiben, haben wir das Spektrum der bei uns verwendeten Methoden erweitert. Dabei versuchen wir verstärkt unterschiedliche Ansätze zu verbinden, um auf diese Weise die oft starken Modellannahmen zu überprüfen und gegebenenfalls mit realistischeren Annahmen anzupassen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

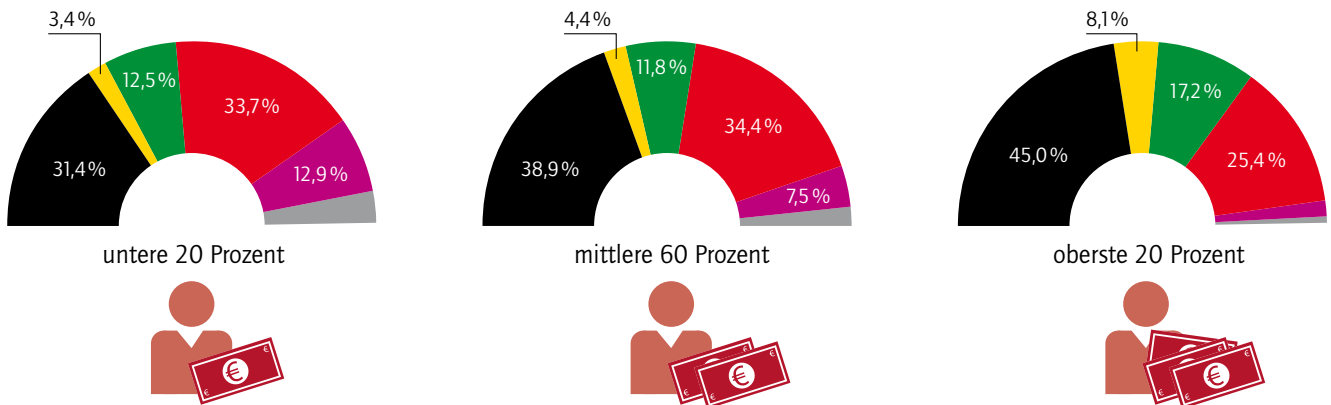
Mich motiviert vor allem die Möglichkeit, relevante Forschung zu betreiben und diese mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu diskutieren. Besondere Freude schöpfe ich aus dem Austausch und der Kooperation mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

Parteibindung nach Höhe des Haushaltsnettoeinkommens 2009 – 2011

Quellen: DIW Wochenbericht Nr. 37/2013, SOEP

Die Parteibindung, wie sie im SOEP erfragt wird, ist nicht gleichzusetzen mit der aktuellen Wahlabsicht, die in den laufenden Umfragen von Wahlforscherinnen und -forschern erhoben wird (Sonntagsfrage). Die Parteibindung repräsentiert eine tiefergehende Neigung zu einer Partei und nicht die aktuelle Stimmung.

■ Union
■ FDP
■ Grüne
■ SPD
■ Linke
■ Andere



Publikationen

In der Publikation *Longevity, Life-Cycle Behavior and Pension Reform* entwickeln die Autoren ein dynamisches strukturelles Lebenszyklusmodell, in dem Arbeitsangebots-, Renteneintritts- und Ersparnisentscheidungen von Individuen abgebildet werden. Auch Restriktionen auf dem Arbeitsmarkt werden berücksichtigt. Das Modell, das auf Basis von SOEP-Daten geschätzt wird, nutzen die Autoren, um mögliche Rentenreformen für Deutschland zu evaluieren. Ziel dieser Reformen ist es, die Stabilität des Rentensystems bei steigender Lebenserwartung zu garantieren. Es wird gezeigt, dass eine Verschiebung des Renteneintrittsalters effizienter, also mit höheren Beschäftigungseffekten verbunden ist, als eine generelle Absenkung des Rentenniveaus, und auch von Individuen bevorzugt wird. Dieses Ergebnis hängt jedoch stark von den Restriktionen auf dem Arbeitsmarkt ab: Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist nur dann effizient, wenn auch Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Peter Haan und Victoria Prowse:
Longevity, Life-Cycle Behavior and Pension Reform
Journal of Econometrics 178 (2014), 3,
S. 582–601



Weitere Publikationen (Auswahl):

Stefan Bach, Hermann Buslei,
Michela Coppola, Peter Haan und
Johannes Rausch:
Die Verteilungswirkungen der Mütterrente
in: DIW Wochenbericht Nr. 20/2014,
S. 447–456

Giacomo Corneo, Timm Bönke und
Holger Lüthen:
Lifetime Earnings Inequality in Germany
in: Journal of Labor Economics 33
(2015), S. 171–208

Johannes Geyer und Thorben Korfhage:
Long-Term Care Insurance and Carers' Labor Supply: A Structural Model
DIW Discussion Paper Nr. 1421 (2014)

Hermann Buslei, Stefan Bach und
Martin Simmler:
Firm Level Models – Specifically Firm Models based upon large data sets
in: Cathal O'Donoghue (Hrsg.) *Handbook of Microsimulation Modelling (Contributions to Economic Analysis, Volume 293)*. Bingley: Emerald Group Publishing Limited, 2014, S. 479–503

Veranstaltungen/Vorträge

Umfragen zeigen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele Eltern nach wie vor schwierig ist. Ein Großteil der Eltern wünscht sich eine gleichmäßigere Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit. Finanzielle Gründe sprechen aber häufig für ein klassisches Ein- oder Eineinhalb-Verdiener-Modell. Eine Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit könnte die Eltern bei einer partnerschaftlicheren Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit unterstützen. Diese Leistung könnten etwa Eltern von Kindern im Alter zwischen ein und drei Jahren im Anschluss an das Elterngeld erhalten, wenn beide Partner sich für eine sogenannte reduzierte Vollzeit-Erwerbstätigkeit (ca. 30 bis 32 Stunden pro Woche) entscheiden. Der finanzielle Zuschuss soll sich dabei am Nettoeinkommen der Eltern orientieren und für kleinere Einkommen prozentual größer ausfallen als für höhere. In dem Vortrag werden die Ergebnisse einer Studie präsentiert, die zeigt, dass sich der Anteil der Familien, in denen beide Elternteile einer solchen reduzierten Vollzeit-Beschäftigung nachgehen, ausgehend von derzeit einem Prozent nahezu verdoppeln könnte. Die Kosten wären kurzfristig moderat. Es ist allerdings denkbar, dass die neue Leistung dazu beiträgt, die sozialen Normen hinsichtlich der Arbeitsteilung innerhalb der Familie zu verändern, und so mehr Eltern ermutigt, diese Arbeitszeitkombination zu wählen. Dann würden die Kosten der Lohnersatzleistung langfristig steigen.

2. Gender Studies Tagung des DIW Berlin in Kooperation mit der Friedrich-Ebert- Stiftung

Vortrag: Reduzierte Vollzeitarbeit – Familienarbeitszeit – Sinnvolle Erwerbsgestaltung für Frauen und Männer?

Referentin: Katharina Wrohlich
25. September 2014, Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

iff-Konferenz, Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen: Fehlanreize bei Finanzdienstleistungen?

Vortrag: Wie geht es weiter mit der Riesterreife? Fortentwicklung oder Neuorientierung?

Referent: Johannes Geyer
22.–23. Mai 2014, Hamburg

ECFIN Taxation Workshop 'Taxing Wealth: Past, Present, Future'

Vortrag: The Debate on Wealth Taxation in Germany

Referent: Stefan Bach
13. November 2014, Brüssel

Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert- Stiftung

Vortrag: Ostdeutschland als Avantgarde

Referent: Ronny Freier
10. Oktober 2014, Berlin

Projekte

In dem Projekt *Eine Arbeitslosenversicherung für den Euroraum als automatischer Stabilisator – Grenzen und Möglichkeiten* werden die makroökonomischen Stabilisierungs- und mikroökonomischen Verteilungswirkungen der Einführung einer europäischen Arbeitslosenversicherung analysiert. Auf Grundlage dynamischer makroökonomischer Simulationen wird gezeigt, dass ein solches Transfersystem innerhalb des Euroraums – je nach Ausgestaltung – zu einer merklichen Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung geführt hätte. Dies gilt selbst für eine gemessen am Transferumfang relativ kleine europäische Arbeitslosenversicherung mit einer maximalen Bezugszeit von sechs Monaten und einer Nettoersatzquote von 30 Prozent. Mit größerem Leistungsumfang steigt die Stabilisierungswirkung, aber im Gegenzug auch die möglicherweise unerwünschten Wirkungen auf Arbeitsanreize und das Ausmaß der Umverteilung zwischen den Mitgliedsländern. Die Verteilungswirkungen dürften insgesamt aus politischer Sicht unproblematisch sein. Tendenziell finden sich leicht progressive bis neutrale Effekte auf die Einkommensverteilung, Haushalte mit niedrigeren Einkommen profitieren also überproportional von der Einführung einer europäischen Arbeitslosenversicherung.

Eine Arbeitslosenversicherung für den Euroraum als automatischer Stabilisator – Grenzen und Möglichkeiten

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz der Republik Österreich

Zeitraum: 2013–2014

Koordination: Peter Haan, Ferdinand Fichtner

Kooperationspartner:

- Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Konjunkturpolitik*

Weitere Projekte (Auswahl):

Smart Public Intangibles (SPINTAN)

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission (7. EU-Forschungsrahmenprogramm)

Zeitraum: 1. November 2013 – 31. Oktober 2016

Koordination: Martin Gornig

Kooperationspartner:

- Valencian Institute of Economic Research (IVIE)
- Conference Board, Brüssel
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Paris
- Imperial College London
- Guido Carli Free International University for Social Studies (LUISS), Rom
- u.v.m.

Zusammenarbeit mit:

Abteilung *Unternehmen und Märkte*

Aufkommens- und Verteilungswirkungen von Reformalternativen für die Erbschaft- und Schenkungsteuer

Auftraggeber: Bundestagsfraktion

Bündnis 90/Die Grünen

Zeitraum: 2013–2014

Koordination: Stefan Bach

Kooperationspartner:

- Humboldt-Universität zu Berlin

Bildung und Familie

Die Abteilung *Bildung und Familie* befasst sich mit bildungs- und familienrelevanten Fragen, vor allem aus mikroökonomischer Perspektive. Eine zentrale Fragestellung dabei ist, inwiefern sich das Humanpotenzial einer Volkswirtschaft optimal entwickeln kann. Im Bereich Bildung beschäftigt sich die Abteilung unter anderem mit dem Erwerb von Fähigkeiten und mit Bildungsungleichheiten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Analyse von frühkindlichen Bildungsangeboten und der tertiären Bildung. Im Bereich Familie liegt ein Fokus auf der Erwerbs- und Arbeitsteilung beider Elternteile und der Betreuung ihrer Kinder. Darüber hinaus untersucht die Abteilung die Konsequenzen von bildungs- und familienpolitischen Reformen für Familien und Kinder.



Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Leiterin der Abteilung *Bildung und Familie*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Bei all den vielen spannenden Forschungs- und Beratungsprojekten, die ich im Jahr 2014 mit meinem Team und auch mit externen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt habe, ist dies eine schwierige Frage. Da gab es viele Highlights. Wenn ich einen Höhepunkt benennen sollte, so waren dies die Auswertungen im Rahmen des Berliner Studienberechtigten-Panels (BEST UP), ein großes Projekt, bei dem eine Herausforderung auch darin besteht, die Befragungen zu konzipieren und zu begleiten. Wenn im Verlauf des Projekts dann die ersten differenzierten und interessanten Auswertungen und damit auch Ergebnisse vorliegen, weiß man, dass sich die Arbeit gelohnt hat.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Für uns am DIW Berlin ist es ein Hauptziel, Forschung auf hohem Niveau mit einer evidenzbasierten Politikberatung zu verbinden. Ich persönlich setze dabei im Bereich der Bildungs- und Familienpolitik an – somit möchte ich in diesen Bereichen auf Basis guter Forschung einen Beitrag für eine rationale Politikgestaltung liefern. Dabei sind die gesellschaftlichen Herausforderungen auch die Herausforderungen unserer Arbeit. Da ist zum Beispiel die Frage, wie man eine optimale Entwicklung des Humanpotenzials der deutschen Gesellschaft erreichen kann – eine Fragestellung, die auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung für die gesamte Gesellschaft eine hohe Bedeutung hat.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

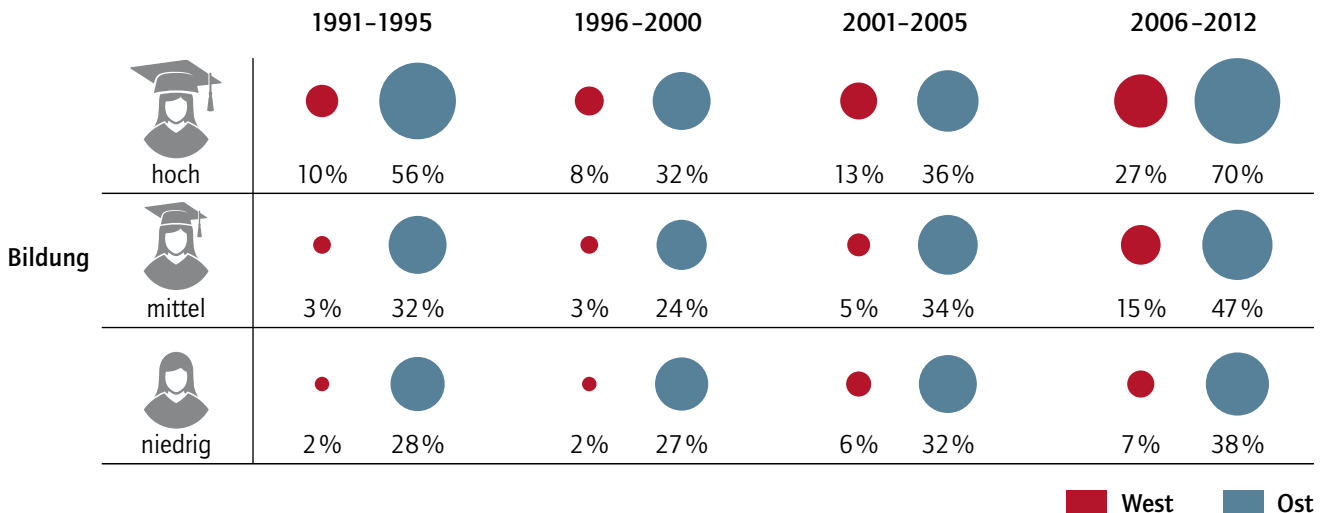
Die Abteilung *Bildung und Familie* wurde Anfang 2015 drei Jahre alt. Damit ist die Abteilung aus dem sogenannten „Krippenalter“ herausgewachsen. Die Aufgaben der Abteilungsleitung haben sich im Laufe dieser Zeit verändert, sie werden vielseitiger und umfangreicher. Gleichgeblieben ist, dass es immer wieder darum geht, neue mögliche Entwicklungen abzuwägen und effektive Schwerpunktsetzungen vorzunehmen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Mich als empirisch arbeitende Mikroökonomin fasziniert die systematische Erforschung von menschlichem Verhalten. Dazu gehört die Analyse der Effekte von familien- und bildungspolitischen Maßnahmen und das systematische Beobachten von zeitlichen Veränderungen in den Bereichen Familie und Bildung. Besonders motiviert mich, dies mit einem jungen und sehr motivierten Team tun zu können!

Kita-Nutzungswahrscheinlichkeit von unter 3-Jährigen nach Bildungsstand der Mutter in Ost- und Westdeutschland

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 40/2014



Publikationen

Ausgangslage des Forschungsbeitrags *Risks and Returns to Educational Fields: A Financial Asset Approach to Vocational and Academic Education* in der renommierten Zeitschrift *Economics of Education Review* ist der Befund, dass mit einem Universitätsabschluss in Deutschland im Durchschnitt höhere Gehälter erzielt werden können als mit anderen Berufsabschlüssen. Doch wie weit liegen die Gehälter innerhalb einer Berufsausbildung (Hochschulstudium oder Ausbildung) auseinander? Mit Daten des deutschen Mikrozensus wird die finanzielle Attraktivität von Ausbildungs- und Studienfächern untersucht. Ähnlich wie bei der Bewertung von Investitionen in Finanzanlagen werden nicht nur die Renditen betrachtet, sondern auch das Risiko, das mit den Renditen verbunden ist. Es werden Bildungsgänge identifiziert, die finanziell attraktiv sind und eine hohe Rendite bei geringem Risikolevel aufweisen. Die Autorinnen finden heraus, dass ein Studium in den meisten Fällen finanziell attraktiv ist. Jedoch gilt dies nicht für alle Fachrichtungen: Die höchsten durchschnittlichen Gehälter werden in den Universitätsfächern Medizin, Betriebswirtschaftslehre und Jura erzielt. Aber auch in einigen Fächern der beruflichen Ausbildung, vorwiegend im kaufmännischen Bereich, können Abiturientinnen und Abiturienten ein Gehalt erwarten, das über dem Durchschnittsgehalt von Personen mit Abitur insgesamt liegt.

Daniela Glocker und Johanna Storck:
Risks and Returns to Educational Fields: A Financial Asset Approach to Vocational and Academic Education
Economics of Education Review 42 (2014), S. 109–129



Weitere Publikationen (Auswahl):

Frauke Peter:
Qualität der Kindertageseinrichtung beeinflusst kindliche Gesundheit
 in: DIW Wochenbericht Nr. 18/2014, S. 419–426

Jan Marcus:
Arbeitslosigkeit trifft auch den Partner
 in: DIW Wochenbericht Nr. 22/2014, S. 494–499

Pia S. Schober:
Parental Leave and Domestic Work of Mothers and Fathers: A Longitudinal Study of Two Reforms in West Germany
 in: *Journal of Social Policy* 43 (2014), 2, S. 351–372

Holger Bonin, Holger Stichnoth, C. Katharina Spieß und Katharina Wrohlich (Hrsg.):
Familienpolitische Maßnahmen in Deutschland – Evaluationen und Bewertungen
 Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 1/2014

Veranstaltungen/Vorträge

Anlässlich des 20. Jubiläums des Internationalen Jahres der Familie veranstaltete die *Commission for Social Development* der Vereinten Nationen im Rahmen ihres 52. Jahrestreffens eine High-Level Panel Discussion zum Thema Familienpolitik. Zu dieser Diskussion wurden Expertinnen und Experten aus fünf Regionen der Welt eingeladen (Afrika, asiatisch-pazifischer Raum, Nordamerika, Osteuropa und Westeuropa). C. Katharina Spieß wurde als Vertreterin Westeuropas geladen und gab in ihrem Beitrag einen Einblick in die deutsche Familienpolitik. Sie stellte die familienpolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre in Deutschland dar und ordnete diese in eine am Lebensverlauf orientierte familienpolitische Betrachtung ein. Dabei betonte sie die wichtigen familienpolitischen Reformvorhaben, die in den vergangenen Jahren zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland beigetragen haben. Gleichzeitig skizzierte sie auch Ansatzpunkte für weitere Reformvorhaben.

High-Level Panel Discussion in Observance of the Twentieth Anniversary of the International Year of the Family

Vortrag: What Have We Accomplished and Where Are We Going? Family Policies in Germany

Referentin: C. Katharina Spieß
14. Februar 2014,
New York, USA

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

Bildungsentscheidungen und Bildungserfolge: 1. Jahrestagung des Berliner Netzwerks für interdisziplinäre Bildungsforschung (BIEN)

11. – 12. September 2014, Berlin

BMBF-Tagung: Bildungsforschung 2020 – Zwischen wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Verantwortung

Forum 8: Bildungsökonomie – Reichweite und Grenzen eines bildungswissenschaftlichen Ansatzes

Organisation und Moderation:
C. Katharina Spieß
28. März 2014, Berlin

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Adverse Effects of Increased Education Efficiency? The Impact of Shortening High School Tenure on Graduation Age, Grade Repetitions and Graduation Rates

Referent: Mathias Hübener
Ko-Autor: Jan Marcus
25. – 29. August 2014,
Toulouse, Frankreich

European Consortium of Sociological Research Conference 2014

Vortrag: Social and Ethnic Disparities in the Quality of Early Education

Referentin: Pia S. Schober
24. – 26. September 2014, Berlin

Projekte

In Deutschland machen zunehmend mehr Kinder Erfahrungen mit frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten. Da die Qualität dieser Angebote jedoch stark variiert, treffen die Kinder auf ganz unterschiedliche Entwicklungskontexte. Vor diesem Hintergrund stellen sich für die Bildungs- und Familienforschung wichtige Fragen: Welche Gruppen von Eltern wählen Betreuungseinrichtungen von hoher Qualität für ihre Kinder? Wie wirken sich die Qualität und diese Selektionsprozesse auf die kindliche Entwicklung aus? Welchen Einfluss hat die Qualität der Tagesbetreuung auf das mütterliche Wohlbefinden? Diesen und weiteren Fragen geht ein Forschungsprojekt der Abteilung *Bildung und Familie* in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen des *Sozio-oekonomischen Panels* (SOEP) am DIW Berlin und der Freien Universität Berlin nach. Das dreijährige, von der Jacobs Foundation geförderte Projekt basiert im Unterschied zu vielen bestehenden Studien nicht auf einer institutionenbasierten Stichprobe, sondern auf einer existierenden Haushalts- und Personenbefragung. Es werden Daten zur Betreuungsqualität in Kindertageseinrichtungen erhoben, die von Kindern in den Befragungshaushalten des SOEP besucht werden. Neben den Eltern werden auch die jeweiligen Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen und Gruppen befragt.

Qualität frühkindlicher Bildung und Betreuung im Sozio-oekonomischen Panel (SOEP)

Zuwendungsgeber: Jacobs Foundation
Zeitraum: 1. September 2013 – 31. August 2016

Koordination: Pia S. Schober, C. Katharina Spieß

Kooperationspartner:

- Freie Universität Berlin

Zusammenarbeit mit: Forschungsinfrastruktureinrichtung *Sozio-oekonomisches Panel* (SOEP) am DIW Berlin

Weitere Projekte (Auswahl):

Auswirkungen der G8-Schulreform

Zuwendungsgeber: College for Interdisciplinary Education Research (CIDER)

Zeitraum: April 2014 – März 2016

Koordination: Jan Marcus

Berliner-Studienberechtigten-Panel (BEST-UP) – Erklärungsfaktoren für den geringen Anteil bildungsferner Gruppen an Berliner Hochschulen

Zuwendungsgeber: Einstein Stiftung Berlin

Zeitraum: Oktober 2012 – September 2016

Koordination: Frauke Peter, C. Katharina Spieß

Kooperationspartner:

- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Paaren mit nicht schulpflichtigen Kindern – unter spezifischer Berücksichtigung der Erwerbskonstellation beider Partner

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Zeitraum: Januar – April 2014

Koordination: C. Katharina Spieß

Zusammenarbeit mit: Forschungsinfrastruktureinrichtung *Sozio-oekonomisches Panel* (SOEP) am DIW Berlin

Netzwerk für Interdisziplinäre Bildungsforschung Berlin (BIEN)

Koordination, Seminarreihe, Fachtagungen und Methodenworkshops

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: Oktober 2013 – Dezember 2016

Koordination: Johanna Storck, C. Katharina Spieß

Kooperationspartner:

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Standort Berlin
- Freie Universität Berlin

- Hertie School of Governance, Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Berlin
- Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ), Berlin
- Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V., Berlin
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB), Berlin
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Standort Berlin
- Technische Universität Berlin
- Universität Potsdam
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Das *Sozio-oekonomische Panel (SOEP)* ist eine forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung. Der Name SOEP steht für eine der weltweit größten und am längsten laufenden Panel-Befragungen von Personen und privaten Haushalten. Viele Studien auf der Grundlage von SOEP-Daten untersuchen die Mechanismen, auf deren Basis gesellschaftliche Ressourcen verteilt werden. Dabei geht es um Einkommen und Vermögen, aber auch um den Zugang zu Bildung und Arbeit. Die Forscherinnen und Forscher interessieren sich für Chancen des gesellschaftlichen Aufstiegs der gesamten Bevölkerung und sozio-demografischer Teilgruppen. Darüber hinaus ergründen sie die Folgen eines Arbeitsplatzverlustes und familiärer Ereignisse wie Geburt oder Tod. Damit untersuchen sie das Leben in Deutschland über die gesamte Lebensspanne. Psychologische Fragestellungen spielen dabei eine immer größere Rolle. Weltweit nutzen jährlich etwa 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Daten des SOEP.



Prof. Dr. Jürgen Schupp, Direktor des *Sozio-oekonomischen Panels (SOEP)*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Der 25. Jahrestag des Mauerfalls rief uns allen in Erinnerung, dass das SOEP seine Befragung bereits vor der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion im Juni 1990 auf die DDR ausgeweitet hat. In einem DIW Wochenbericht haben wir auf Grundlage der SOEP-Daten eine Bilanz zum Leben in Ost- und Westdeutschland 25 Jahre nach dem Mauerfall gezogen. Diese Bilanz zeigt: Trotz aller Fehler, Rückstände und Kosten – die deutsche Wiedervereinigung ist nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich ein Erfolg und die Lebenssituation der Menschen in der ehemaligen DDR hat sich in nahezu allen Lebensbereichen nachhaltig verbessert.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Die SOEP-Erhebungen entwickeln sich immer weiter. Unsere große Herausforderung besteht darin, die Stärken unserer Langzeitstudie und die weltweit beachteten wissenschaftlichen Erkenntnisse unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und im Ausland noch bekannter zu machen. Darüber hinaus ist es uns sehr wichtig, unsere Forschungsergebnisse weiterhin erfolgreich in Öffentlichkeit und Politik zu vermitteln.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

Vor allem im Bereich der Personalverantwortung hat sich viel getan. Wir haben in den vergangenen Jahren noch mehr junge promovierende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Diesen bieten wir bis zum Abschluss ihrer Dissertation eine sehr gute Betreuung. Darüber hinaus bilden wir seit einigen Jahren Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung aus, die sich in unser Team hervorragend integrieren. Für mich sind das sehr gute Erfahrungen.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Auf Basis der SOEP-Daten beobachten und analysieren wir den sozialen Wandel in Deutschland. Manche Themen, die wir geduldig und ohne Änderung seit Mitte der 1980er Jahre erheben, etwa die Einkommenslage und die familiäre Situation, werden durch die mittlerweile zwei oder gar drei Generationen umfassende Dauerbeobachtung analytisch immer wertvoller. Als SOEP-Forscher braucht man aber auch ein feines Gespür für neue Themen, die wir in unsere Befragung integrieren. Man muss reine Modethemen von wirklich relevanten Themen unterscheiden können. Diese Balance zwischen Kontinuität und Veränderung zu finden, macht die Arbeit für mich nach wie vor besonders spannend.

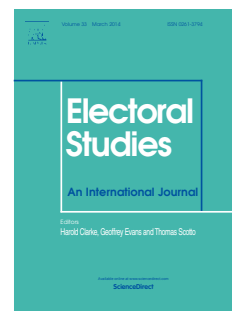
Publikationen

Was beeinflusst die Parteibindung? Die Bindungskraft von etablierten Parteien wird oftmals als Ausdruck von demokratischer Festigung eines Systems interpretiert. Der in der Politikwissenschaft häufig dokumentierte Befund einer wachsenden Parteibindung bei älteren Menschen wird entweder als Ausdruck biologischen Alterns und kritischer Lebensereignisse betrachtet oder als Ausdruck der wachsenden demokratischen Wahlerfahrung. Während in vielen etablierten Demokratien Veränderungen des Lebensalters statistisch kaum von den Veränderungen der Wahlerfahrung abweichen, kann vor dem Hintergrund der wechselvollen Geschichte Deutschlands mit wiederholten Diktaturerfahrungen beides statistisch unterschieden werden. Die durchgeführten Analysen auf Grundlage der Längsschnittdaten des SOEP, die mit Wachstumskurvenmodellen berechnet wurden, legen nahe, dass die Stärkung der Parteienbindung hauptsächlich von der Zahl der Wahlerfahrungen und nicht vom biologischen Alter abhängt. Die Multi-Kohorten-Daten zeigen weiterhin, dass auch Personen, die in Diktaturen aufgewachsen sind, in späteren demokratischen Wahlen eine Bindung an Parteien schrittweise aufbauen. Dies lässt einerseits für junge Demokratien hoffen – Stichwort Arabischer Frühling – und legt für Migrationsgesellschaften nahe, dass mit einer möglichst frühen Gewährung des Wahlrechts die Integration in die aufnehmende Gesellschaft erleichtert werden kann.

Martin Kroh:

Growth Trajectories in the Strength of Party Identification: The Legacy of Autocratic Regimes

in: *Electoral Studies* 33 (März 2014), S. 90–101



Weitere Publikationen (Auswahl):

Markus M. Grabka, Jürgen Schupp, Anika Rasner et al.:

25 Jahre Mauerfall

in: DIW Wochenbericht Nr. 40/2014, S. 959–1008

Herbert Brücker, Elisabeth Liebau, Ingrid Tucci et al.:

Migranten in Deutschland

in: DIW Wochenbericht Nr. 43/2014, S. 1123–1158

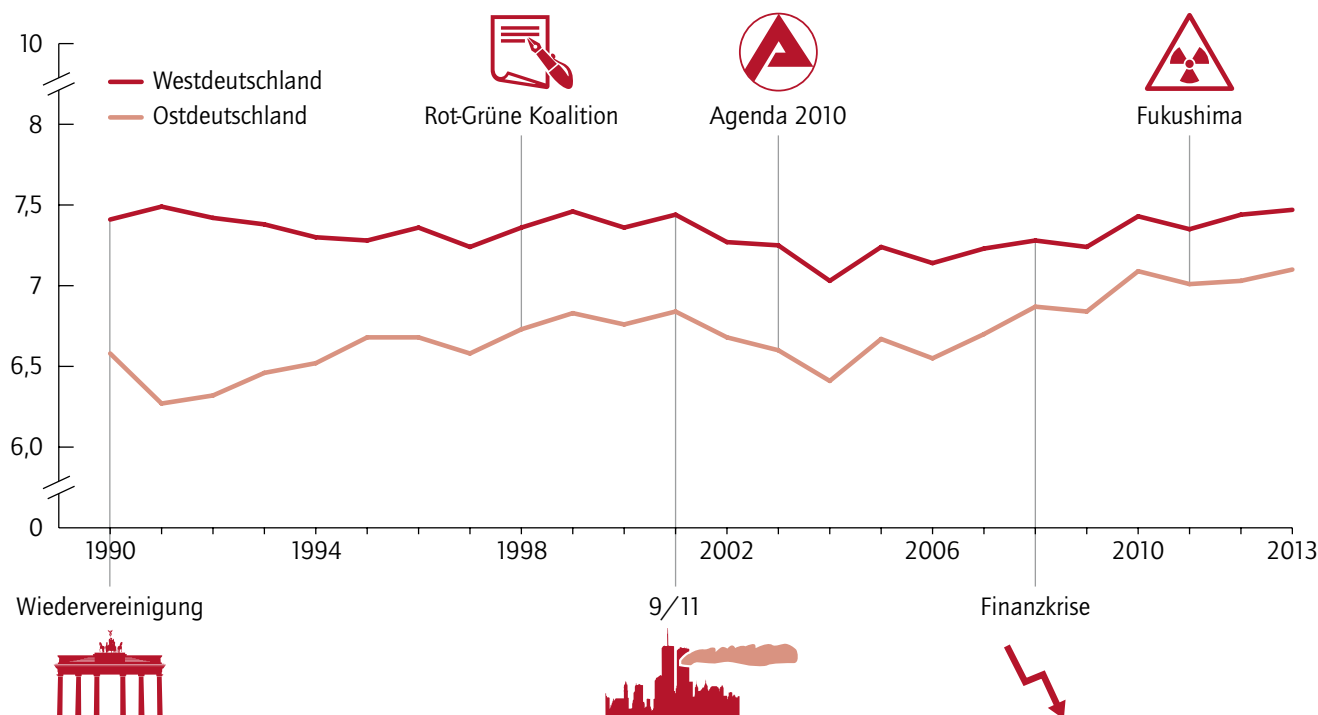
Jürgen Schupp:

Paneldaten für die Sozialforschung

in: Nina Baur und Jörg Blasius (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 2014, S. 925–939

Mittlere Lebenszufriedenheit in Deutschland

Quelle: DIW Wochenbericht Nr. 40/2014



Peter Eibich und Nicolas R. Ziebarth:

Analyzing Regional Variation in Health Care Utilization Using (Rich) Household Microdata

in: *Health Policy* 114 (2014), 1, S. 41–53

Veranstaltungen/Vorträge

Zum elften Mal fand im Sommer 2014 die internationale Konferenz der SOEP-Nutzerinnen und -Nutzer in Berlin statt, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zehn Ländern informierten sich in über 60 Präsentationen und auf 20 Postern über die neueste Forschung mit den SOEP-Daten. Die Konferenz wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziell gefördert. Das wissenschaftliche Veranstaltungskomitee, das aus Johannes Giesecke (HU Berlin), Marco Giesselmann (SOEP/DIW Berlin), John Haiken-DeNew (University of Melbourne, Australien), Anika Rasner (SOEP/DIW Berlin), Carsten Schröder (SOEP/DIW Berlin und FU Berlin) und Jule Specht (FU Berlin) bestand, hat aus den über 100 Einreichungen ein Programm zusammengestellt, das in 14 thematischen Sitzungen über viele verschiedene Disziplinen hinweg einen Eindruck von der Vielfalt und Qualität der SOEP-Analysen gewährte. Auf der Konferenzseite www.diw.de/soep2014 findet sich neben dem Programm ein kurzes Video, das einen Eindruck vom Konferenzgeschehen vermittelt.

11th International SOEP User Conference (SOEP2014)

Hauptreferentinnen und -referenten:
Patricia McManus (Indiana University, Bloomington/USA), Jacques Silber (Bar-Ilan University)
30. Juni – 1. Juli 2014, Berlin

Weitere Veranstaltungen/Vorträge (Auswahl):

Crises and the Distribution

Hauptreferenten: Anders Björklund (Swedish Institute for Social Research, Stockholm University, Schweden), Martin Hellwig (Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn)
Organisation: Carsten Schröder
29. – 30. September 2014, Berlin

Wealth and Disparity: Comparative Analysis of Trends in Inequality in Germany and the United States

Organisation: Markus M. Grabka
31. Oktober 2014, Berlin

Sustaining Quality of Life across the Globe – ISQOLS 2014: The Quality of Life Conference

Organisation: Peter Krause
15. – 18. September 2014, Berlin

29th Annual Congress of the European Economic Association (EEA) 2014

Vortrag: Natural Disaster, Policy Action, and Mental Well-Being: The Case of Fukushima

Referent: Christian Krekel
Ko-Autoren: Jan Goebel, Tim Tiefenbach (German Institute for Japanese Studies Tokyo), Nicolas R. Ziebarth (Cornell University)
25. – 29. August 2014, Toulouse, Frankreich

Projekte

Kenntnisse über Verteilung und Entwicklung des privaten Vermögens stellen eine wichtige Entscheidungsgrundlage für soziales und politisches Handeln dar. Das Forschungsvorhaben untersucht den materiellen Wohlstand in Form von Vermögen in unterschiedlichen Kontexten. Zunächst wird der Status quo von Vermögensbeständen und -verteilung auf Basis der SOEP-Daten für Deutschland und der HFCS-Daten (Household Finance and Consumption Survey) der EZB für einen europäischen Vergleich analysiert. Unter anderem wird versucht, die Situation der Top-Vermögenden, die in Bevölkerungsbefragungen für gewöhnlich unterrepräsentiert sind, durch Simulationen nachzubilden. In einem zweiten Schwerpunkt werden darüber hinaus zwei zentrale Zukunftsherausforderungen thematisiert: Inflation und demografischer Wandel. So wird untersucht, mit was für De- und Inflationsszenarien in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen ist und welche Auswirkungen diese auf die Vermögensverteilung haben könnten. Die möglichen Auswirkungen des demografischen Wandels werden auf sehr unterschiedlichen Ebenen aufgegriffen: von der Auswirkung auf Preise für Immobilien, die eine zentrale Vermögenskomponente darstellen, über die Relevanz von Anwartschaften aus der Gesetzlichen Rentenversicherung für die Höhe des privaten Vermögens und dessen Verteilung, bis hin zu Verteilungswirkungen der künftig zu erwartenden Schenkungen und Erbschaften.

Vermögen in Deutschland – Status quo-Analysen und Perspektiven

Auftraggeber: Hans-Böckler-Stiftung

Zeitraum: 2013–2015

Koordination: Markus M. Grabka

Kooperationspartner:

- Hertie School of Governance, Berlin

Weitere Projekte (Auswahl):

PIAAC-L: Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland – Modul B

Zuwendungsgeber: Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: 2013–2017

Koordination: Jürgen Schupp

Kooperationspartner:

- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim
- Nationales Bildungspanel (NEPS) im Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi), Bamberg

SOEP-Record-Linkage: Befragung von Zuwanderern der Sozialversicherungs- statistik im Längsschnitt (SOEP-REC-LINK)

Zuwendungsgeber: Leibniz-Gemeinschaft

Zeitraum: 2013–2016

Koordination: Martin Kroh

Kooperationspartner:

- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Berliner Altersstudie II (BASE-II): Health and Cognitive Functioning across the Lifespan

Zuwendungsgeber: Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)

Zeitraum: 2011–2014

Koordination: Martin Kroh,

Gert G. Wagner

Kooperationspartner:

- Max-Planck-Institut für molekulare Genetik, Berlin
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- Forschungsgruppe Geriatrie der Charité Universitätsmedizin Berlin
- Zentrum für Medizinische Forschung der Universität Tübingen

Die Entwicklung der geschlechts- spezifischen Rentenlücke in Deutschland

Auftraggeber: Hans-Böckler-Stiftung

Zeitraum: 2013–2014

Koordination: Anika Rasner

DIW Graduate Center

Das *DIW Graduate Center (GC)* ist ein Kompetenzzentrum zur Aus- und Weiterbildung am DIW Berlin. Es organisiert die Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden und bietet ein strukturiertes Promotionsstudium im Bereich Volkswirtschaftslehre an. Herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus aller Welt werden innerhalb von vier Jahren zur Promotion geführt. In enger Kooperation mit den Berliner Universitäten erhalten die Promovierenden eine Ausbildung mit anspruchsvollem Vorlesungsprogramm. Sie arbeiten mit den Forschungsabteilungen des DIW Berlin zusammen, sammeln internationale Erfahrung auf höchstem Niveau und lernen, Politik und Wirtschaft zu beraten.



Prof. Dr. Helmut Lütkepohl, Dekan des *DIW Graduate Centers*

Woran haben Sie im Jahr 2014 besonders gern gearbeitet?

Im Jahr 2014 haben wir unseren Graduate Center Summer Workshop bereits zum dritten Mal durchgeführt. Er ist damit als ein festes Element unseres Doktorandenprogramms etabliert. Hier diskutieren die Doktorandinnen und Doktoranden ihre Forschungsprojekte im Kreis des *Graduate Centers*. Es war wieder spannend, die Fortschritte der Doktorandinnen und Doktoranden bei ihren Forschungsarbeiten zu erleben und zu sehen, wie sie sich mit ihren kreativen Ideen zu eigenständigen Wissenschaftlerpersönlichkeiten weiterentwickeln.

Wo sehen Sie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Natürlich steht und fällt der Erfolg eines Doktorandenprogramms mit dem wissenschaftlichen Potenzial der Doktorandinnen und Doktoranden. Das DIW-Doktorandenprogramm ist noch sehr jung und deshalb international noch nicht bekannt genug, um die besten Bewerbungen aus der ganzen Welt anzulocken. Hieran arbeiten wir derzeit auf verschiedenen Wegen und freuen uns, dass die internationalen Bewerbungen im Jahr 2014 wieder eine neue Rekordmarke erreicht haben.

Wie haben sich die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in den vergangenen Jahren verändert?

In den vergangenen drei Jahren habe ich mich bemüht, das *DIW Graduate Center* nicht nur als Organisationseinheit für das Doktorandenprogramm zu sehen, sondern es als Zentrum für die Kommunikation und Diskussion über die wissenschaftlichen Abteilungen hinweg für die Doktorandinnen und Doktoranden aller Jahrgänge und Disziplinen zu etablieren. Dies bedeutet nicht nur, dass wir regelmäßige Veranstaltungen für alle Doktorandinnen und Doktoranden anbieten, sondern auch, dass wir jetzt zusätzliche Ausbildungs- und Betreuungsmodule im Programm haben wie zum Beispiel Bewerbungstrainings und Arbeitsmarktvorbereitung für die Doktorandinnen und Doktoranden in höheren Jahrgängen. Darüber hinaus haben wir die Kooperation mit anderen Doktorandenprogrammen der Sozial- und Verhaltenswissenschaften in Berlin und Umgebung verstärkt.

Was motiviert Sie persönlich für Ihre Forschungsarbeit?

Mein Forschungsgebiet ist die Methodenentwicklung im Bereich der Zeitreihenökonomie. Ich möchte die von mir bearbeiteten Probleme besser verstehen und so zum Beispiel Einsichten gewinnen, die es mir erlauben, Methoden zu entwickeln, die bessere Analysen ermöglichen als die gegenwärtig etablierten Verfahren. Außerdem liebe ich den intellektuellen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und habe Freude an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Doktorandenausbildung *Economics*

Die Doktorandinnen und Doktoranden durchlaufen einen Ausbildungszyklus, der aus einer einjährigen Ausbildungsphase und einer darauf aufbauenden dreijährigen Forschungsphase besteht (siehe Grafik auf Seite 62). In der Ausbildungsphase besuchen die Promovierenden ein umfassendes Kursprogramm. In der Forschungsphase arbeiten sie bereits in den Forschungsabteilungen des Instituts und erstellen ihre Dissertationen. Praktische Erfahrungen sammeln die Doktorandinnen und Doktoranden durch Praktika in politikberatenden Organisationen weltweit.

Internationalisierung

Ende 2014 betreute das *Graduate Center* 86 aktive Promovierende, davon 67 im Doktorandenprogramm *Economics*. Von den Teilnehmern des Doktorandenprogramms waren 14 Studierende in der Ausbildungsphase des ersten Jahres. 53 waren bereits in den Forschungsabteilungen des DIW Berlin beschäftigt. Damit ist das GC nicht nur Ausbildungsstätte – die Promovierenden leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Arbeit in den Abteilungen. Das GC

setzte auch im Jahr 2014 seine Internationalisierungsstrategie fort. Etwa ein Drittel des jüngsten Ausbildungsjahrgangs kommt aus dem Ausland. Auch für die kommenden Auswahlrunden bleibt es Ziel, mehr erfolgreiche internationale Bewerbungen zu erhalten.

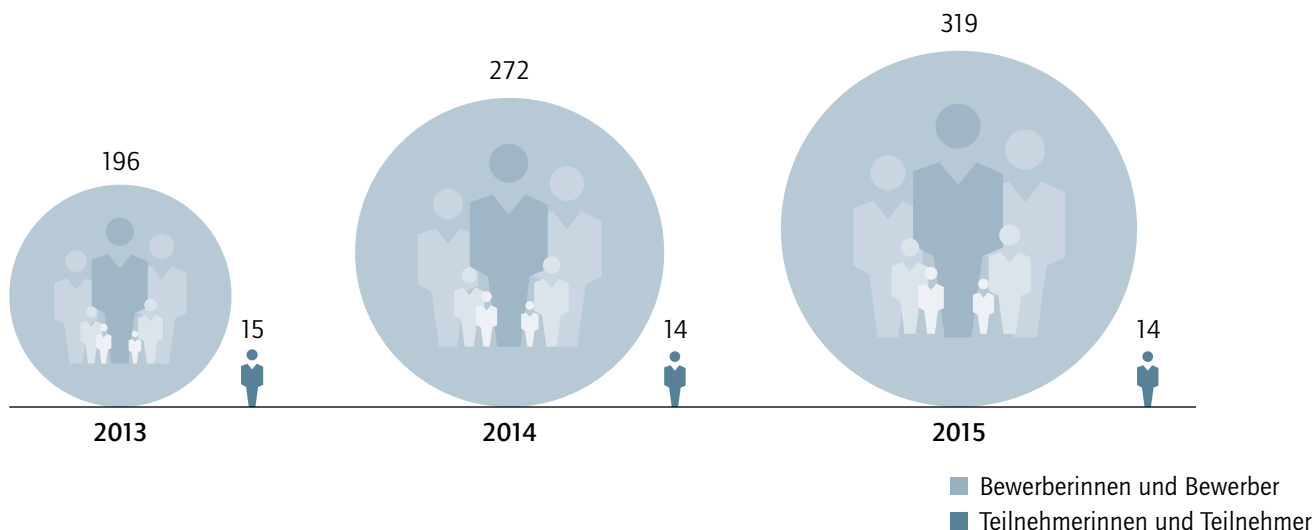
Absolventinnen und Absolventen

Woran lässt sich der Erfolg einer Graduiertenschule besser messen als an seinen Absolventinnen und Absolventen? Im Jahr 2014 verteidigten 15 Doktorandinnen und Doktoranden am DIW Berlin ihre Dissertationen, neun davon im GC-Doktorandenprogramm *Economics* und sechs weitere im Rahmen anderer strukturierter Doktorandenprogramme. Damit wächst die Zahl der GC-Alumni auf nunmehr 41. Die durchschnittliche Verweildauer im Programm vom Eintritt in das GC bis zum Erhalt des Doktorgrades liegt bei vier Jahren. Das spricht für die Promovierenden – und für die guten Rahmenbedingungen. Wie in den Vorjahren konnten die Doktoranden auch 2014 wieder auf zahlreiche Angebote zurückgreifen, die ihnen bei dem Übertritt in den Arbeitsmarkt helfen, wie zum Beispiel professionelles Bewerbungstraining.

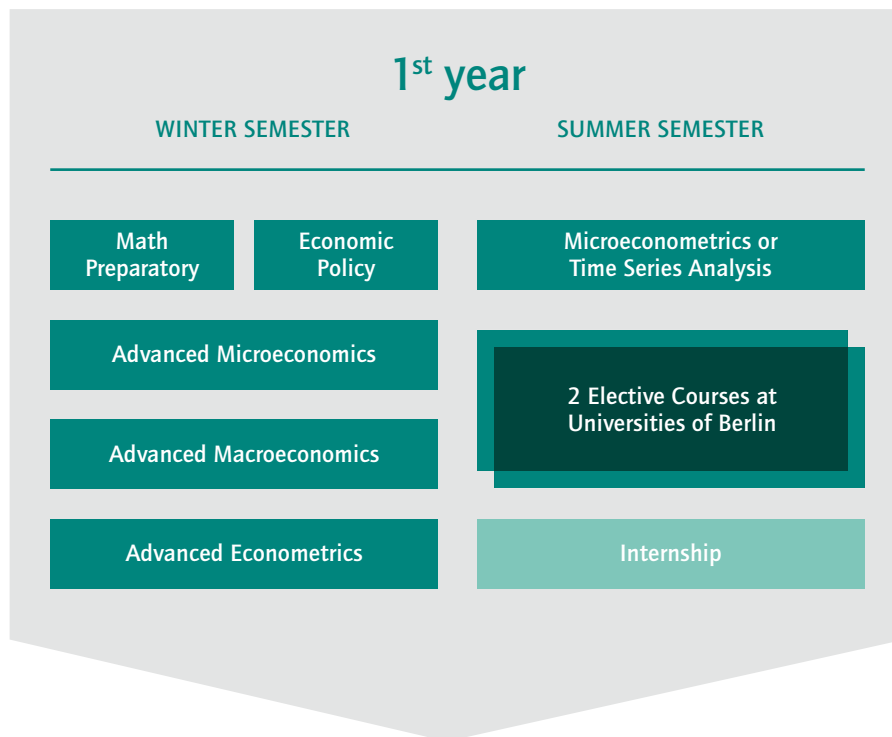
Masterclasses und Seminare des GC

Das GC veranstaltet regelmäßig ein- bis zweitägige Lehrveranstaltungen zu Spezialbereichen der Forschung im DIW Berlin, die *Masterclasses*. Sie stehen allen Interessierten innerhalb und außerhalb des DIW Berlin offen. Zu den Veranstaltungen werden Expertinnen und Experten des jeweiligen Fachgebiets als Dozentinnen und Dozenten eingeladen. Neben den *Masterclasses* bietet das GC dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein vielfältiges Angebot an Seminaren, Vortragsreihen und Workshops.

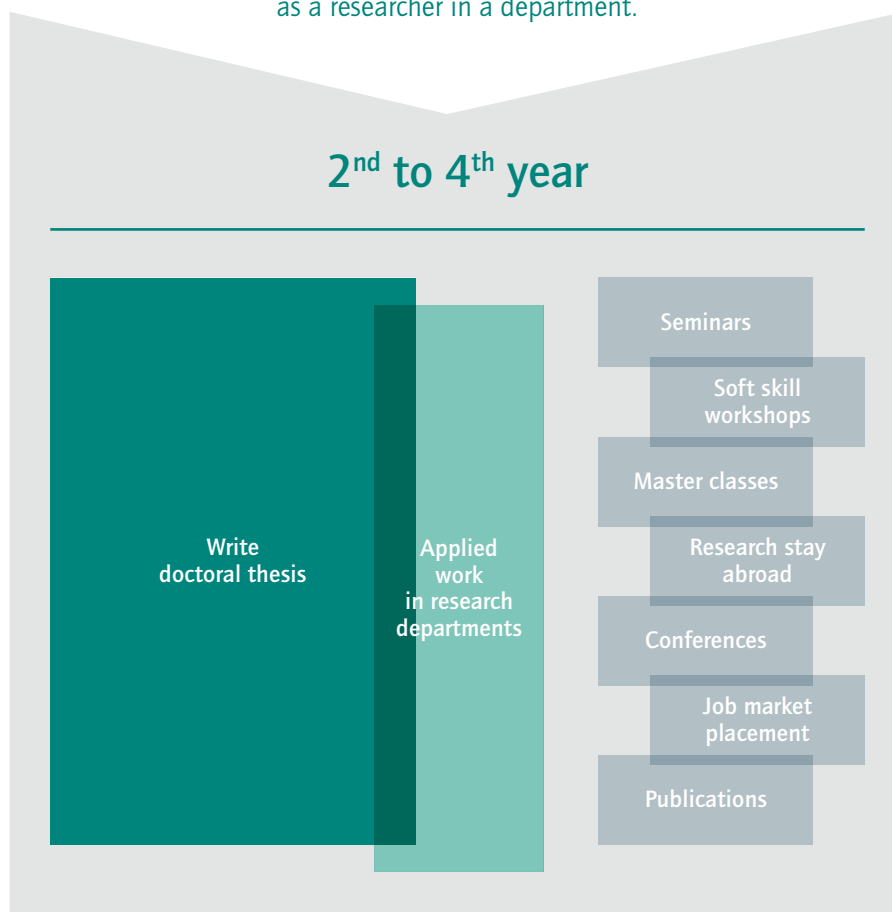
Ökonomisches Doktorandenprogramm des DIW Graduate Centers: Bewerbungen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Structure of the Economic Doctoral Program



Admission to 2nd year after successful completion of all courses, choice of supervisors and placement as a researcher in a department.



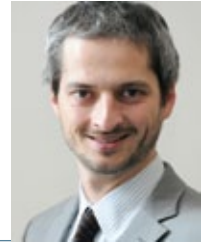


“The GC provided me with an excellent start to a career in applied research and a group of peers who have become friends for life.”

Anne Schopp verteidigte ihre Dissertation im Jahr 2014 und arbeitet für die Weltbank.

“I chose the DIW Graduate Center because of its strength in applied research. The program has provided me with structured academic training, intensive supervision, and the opportunity for fruitful cooperation with colleagues. As a graduate, I have been well-prepared to join the international research community.”

Aleksandar Zaklan verteidigte seine Dissertation im Jahr 2012. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung *Energie, Verkehr, Umwelt* am DIW Berlin.



“The GC was of great support with its course program, masterclasses, soft-skill workshops and its inspiring atmosphere. At the same time, I had all the freedom I needed to pursue my research. The GC provides a perfect mix of a structured PhD program and self-directed research.”

Jan Marcus verteidigte seine Dissertation im Jahr 2013 und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung *Bildung und Familie* am DIW Berlin.

“For me the GC provides the perfect combination of continuous training and self-determined research. With the integration into the SOEP department from the second year onwards, I enjoy an excellent network of researchers and easy data access.”

Sarah Dahmann ist seit 2011 im *Graduate Center* des DIW Berlin und war Sprecherin der Doktorandinnen und Doktoranden.

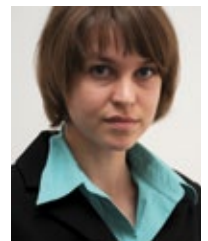


“The DIW departments' concerted activities facilitate students to early translate their coursework into research. Thus, the program helped me develop the skills I needed to move forward with my career.”

Nicolas Ziebarth verteidigte seine Dissertation im Jahr 2011 und ist Assistant Professor an der Cornell University, USA.

“The program gave me the opportunity to focus on applied and policy-relevant research. The DIW Graduate Center provided an environment of interaction with fellow PhD students and colleagues that has proven invaluable for my own research and professional career.”

Daniela Glocker verteidigte ihre Dissertation im Jahr 2010 und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der OECD und der London School of Economics.



“At the DIW Graduate Center I received all the support I needed in terms of supervision, funding and invaluable collegial discussions. As a graduate, I was able to choose from excellent positions in academia and as economic practitioner.”

Geza Sapi verteidigte seine Dissertation im Jahr 2011 und ist Volkswirt in der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission.

Serviceabteilungen

Die wissenschaftliche Arbeit am DIW Berlin wäre nicht möglich ohne die **Serviceabteilungen**. Die Bibliothek versorgt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Informationen und Literatur, die Informationstechnik stellt die Netzinfrastruktur sowie Soft- und Hardware bereit, Management Services kümmert sich um die Finanzen, Projekte und Beschaffungen. Für Personalangelegenheiten und juristische Fragen ist die Abteilung Recht und Personal verantwortlich. Die Kommunikationsabteilung macht die Forschungsergebnisse des Instituts der Öffentlichkeit zugänglich.

Kommunikation



Als öffentlich finanziertes Institut stellt das DIW Berlin seine Forschungsergebnisse der Allgemeinheit zur Verfügung. Dafür betreibt es aktiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und nutzt verschiedene Formate, um Forschungsergebnisse und wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich zu vermitteln. Neben Publikationen und Veranstaltungen spielen Online-Medien eine immer größere Rolle. Das DIW Berlin hat seine digitalen Publikations- und Datenangebote in den vergangenen Jahren stetig erweitert. Neue Formate wie Videos helfen, die Arbeitsergebnisse für die Öffentlichkeit multimedial aufzubereiten. Daneben kommuniziert das Institut sehr aktiv über soziale Medien wie Facebook und Twitter, um seine Informations- und Beratungsangebote noch besser und gezielter zu verbreiten und dabei auch die internationale Ausstrahlung des Instituts zu erhöhen.

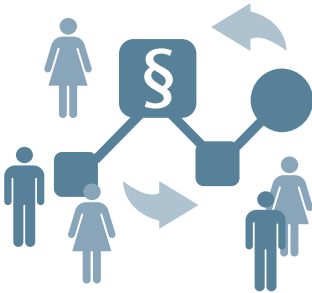
Weil eine erfolgreiche Kommunikationsarbeit nach außen nur möglich ist, wenn auch die interne Kommunikation gut funktioniert, fördert die Abteilung den Informationsaustausch innerhalb des Instituts und gewährleistet die interne Abstimmung sowie die Qualität bei öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten.

Management Services



Die Abteilung *Management Services* vereint die Bereiche Finanzen und Controlling. Der Bereich Finanzen ist für die Finanz- und Haushaltsplanung, die Monats- und Jahresabschlüsse sowie die gesamte Buchhaltung verantwortlich. Im Jahr 2014 wurden 7.112 Geschäftsvorfälle verbucht, deren Belege ca. 50 Aktenordner füllen. Des Weiteren wurden 1.012 Anträge auf Dienstreisen bearbeitet und abgerechnet. Das Controlling erbringt Leistungen wie die Budgetplanung, das Management-Reporting sowie das Risikomanagement. Darüber hinaus ist die Abteilung für das Drittmittel- und Beschaffungsmanagement verantwortlich. In der Drittmittelverwaltung wurden im Jahr 2014 insgesamt 115 Drittmittelprojekte mit einem Volumen von rund 6,8 Millionen Euro bearbeitet, überwacht und abgerechnet. Die Abteilung *Management Services* erbringt damit wichtige Dienstleistungen für den Vorstand und die Beschäftigten des DIW Berlin. Zudem entwickelt die Abteilung innovative Instrumente zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit und der Strategie des DIW Berlin und setzt sie um. Die Abteilung verwaltete im Jahr 2014 insgesamt ein Budget von 25,8 Millionen Euro.

Recht und Personal



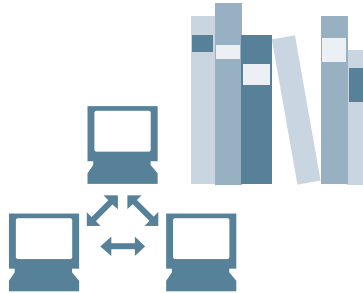
Die Abteilung *Recht und Personal* ist für alle strategischen und operativen Personalangelegenheiten des DIW Berlin zuständig und steht hierfür allen Beschäftigten und Verantwortlichen als Ansprechpartnerin zur Seite.

Zum operativen Tagesgeschäft zählen insbesondere Stellenausschreibungen, das Bewerbungsmanagement, das Arbeitsvertragsmanagement, die Eingruppierung und Gehaltsabrechnung sowie die Abwicklung von Abwesenheitszeiten wie Urlaub, Krankheit oder Mutterschutz/Elternzeit.

Der strategische Fokus der Abteilung liegt unter anderem auf dem Aufbau und der Weiterentwicklung einer systematischen und strukturierten Personalentwicklung sowie dem Ausbau der Chancengleichheit aller Geschlechter und Förderung von Frauen in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten.

Darüber hinaus steht die Abteilung dem Vorstand, den Forschungs- und Serviceabteilungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Ansprechpartnerin bei allen juristischen Fragen zur Verfügung. Das Office Management, welches die Druckerei, das Gebäudemanagement, die Poststelle und die Rezeption umfasst, rundet das Aufgabengebiet der Abteilung ab.

Forschungsinfrastruktur



Die Abteilung *Forschungsinfrastruktur* besteht aus den Servicebereichen Bibliothek und Informationstechnik (IT). Sie stellt die Infrastruktur bereit, die für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts nötig ist. Dies sind auf Seiten der Bibliothek die Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit benötigter Literatur in gedruckter und elektronischer Form, die Publikation der hauseigenen Reihen sowie die Aufnahme der externen Publikationen des DIW Berlin. Die IT kümmert sich um sämtliche Endgeräte der DIW-Nutzer, die Datensicherheit und bietet Großrechnerkapazitäten an. Im Bereich Web verbinden sich Bibliothek und Informationstechnik, wenn die Forschungsergebnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIW Berlin nach Erscheinen direkt auf der Internetseite veröffentlicht werden.

Gleichzeitig wird in der Abteilung Forschungsarbeit geleistet, die sich vor allem auf das Teilen und die Bereitstellung von Forschungsdaten konzentriert. Im DFG-Projekt *EDaWaX II* arbeitet die Abteilung mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) und dem Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb (MCIER) zusammen an einem Repositorium für Zeitschriftenpublikationen. Im Leibniz-Projekt *SowiDataNet* wird gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und der ZBW ein Repositorium für die niederschwellige Archivierung von Forschungsdaten aufgebaut, das sich insbesondere an institutionelle Datengeber wendet.

Publikationen (Auswahl):

Benedikt Fecher, Sascha Friesike und Marcel Hebing:

What Drives Academic Data Sharing?
RatSWD Working Paper Series 236
(2014)

Sven Vlaeminck, Ralf Toepfer, Klaus Tochtermann, Brigitte Hausstein, York Sure-Vetter, Gert G. Wagner und Mathis Fräßdorf:

Auffinden – Zitieren – Dokumentieren: Forschungsdaten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Kiel [u. a.]: ZBW, GESIS, RatSWD, 2014

Jan Goebel und Bernd Pauer:

Datenschutzkonzept zur Nutzung von SOEPgeo im Forschungsdatenzentrum SOEP am DIW Berlin
in: Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg (2014), 3, S. 42–47

Vorstandsbereich

Präsident Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D., Geschäftsführer Dr. Cornelius Richter und Prof. Dr. Gert G. Wagner bilden gemeinsam den Vorstand des DIW Berlin. Marcel Fratzscher ist als Präsident verantwortlich für alle Angelegenheiten des Instituts und tritt in der Öffentlichkeit als dessen Sprecher auf. Cornelius Richter trägt als Geschäftsführer die Verantwortung für die kaufmännischen, rechtlichen und sonstigen administrativen Aufgaben des DIW Berlin. Gert G. Wagner ist für die Belange der forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung SOEP sowie neben dem Präsidenten für die wissenschaftlichen Angelegenheiten des DIW Berlin zuständig.

Projekte (Auswahl)

Investitionen

Deutschland hat eine der niedrigsten Investitionsquoten weltweit – sie liegt bei knapp einem Prozent der Wirtschaftsleistung jährlich. Um mittel- und langfristige Wachstumschancen zu verbessern, werden Investitionen in Höhe von drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts benötigt. Investitionen dieses Umfangs würden das deutsche Potenzialwachstum um mehr als die Hälfte auf knapp 1,6 Prozent erhöhen. Die Folge: mehr Produktivität und höhere Lohneinkommen, höhere Steuereinnahmen und damit fiskalische Konsolidierung. Identifiziert und analysiert werden Wege zu sinnvollen zusätzlichen Investitionsmöglichkeiten, etwa in die Verkehrsinfrastruktur und das Bildungssystem, aber auch in die Umsetzung der Energiewende.

Going for Gold? The Intangible Effects of the Olympic Games in London, Paris and Berlin

Dieses DFG-Projekt soll eine wichtige Determinante von Lebenszufriedenheit (*Subjective Well Being*) bestimmen. Ausgenutzt wird, dass sich sowohl London (und damit Großbritannien) als auch Paris (und somit Frankreich) für die olympischen Spiele 2012 beworben hatten, jedoch nur London zum Zuge kam. Dadurch kann der nur schwer messbare („intangible“) Effekt des Einflusses eines Großereignisses auf die Lebenszufriedenheit differentiell bestimmt werden. Die Bevölkerung Berlins dient als notwendige „Kontrollgruppe“.

Gender Studies

Seit Dezember 2013 ist der Forschungsbereich *Gender Studies* im Vorstandsbereich des DIW Berlin verankert. Mit dem Forschungsbereich wird eine breitere Integration des Themas Gender im DIW Berlin angestrebt. Über das Netzwerk wird die interne, regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit zum Thema Ökonomie und Geschlecht gestärkt – 2014 etwa im Rahmen zweier Konferenzen in Tokio und Berlin.

DIW Econ GmbH

Die *DIW Econ GmbH* ist das Beratungsunternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung und bietet volkswirtschaftliches Consulting auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Die *DIW Econ* berät zahlreiche Branchen und Fachdisziplinen zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Aktuelle Schwerpunkte der Forschung und Beratung sind Wettbewerb und Regulierung, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Energiewirtschaft, Innovationen und Entrepreneurship. Zentral sind ebenfalls verkehrs- und regionalökonomische Themen sowie die Modellierung klimafreundlicher Wachstumsstrategien. Die *DIW Econ* arbeitet wissenschaftsnah und setzt auf die enge Verbindung von Forschung und Anwendung ökonomischen Wissens in der unternehmerischen und wirtschaftspolitischen Praxis.

DIW Econ GmbH

Telefon: 030 20 60 972-0

Mail: service@diw-econ.de

www.diw-econ.de

Geschäftsführer: Dr. Lars Handrich

Assistenz der Geschäftsführung:

Antje Fröhlich-Röder, Julia Vogel

Manager: Dr. Petra Oplitz,

Dr. Ferdinand Pavel

Senior Consultant: Dr. Anselm Mattes

Consultants: Dr. Rafael Aigner,

Dr. Marco Artavia, Dr. Christiane

Golling, Nadiya Mankovska, Ph.D.,

Dr. Thure Traber

Junior Consultants: Michael Arnold,

Nicola Dehnen, Katharina Peter

Analysten: Maren Steffen,

Katharina Weber

Projekte (Auswahl)

Fördert das Urheberrecht Innovationen? – Eine empirische Untersuchung

Bisher fehlten empirisch fundierte Erkenntnisse, inwieweit sich das Urheberrecht auf Innovation in den vom Urheberrecht geprägten Branchen der Kreativ- und Kulturwirtschaft auswirkt. Im Auftrag der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) wertete die DIW Econ zusammen mit Prof. Christian Handke (Erasmus University Rotterdam) Daten zur Entwicklung der Urheberrechtsbranchen und der Verbreitung digitaler Kopiertechnologien aus. Für die Branchen Musikindustrie, Filmwirtschaft und Videospiele wurden mehrere Indikatoren für den Urheberrechtsschutz und die Innovationsleistung identifiziert. Insgesamt wurden keine Hinweise gefunden, dass der tatsächlich wirksame Urheberrechtsschutz signifikante Auswirkungen auf die Innovationsleistung in den Urheberrechtsbranchen hat.

Evaluierungsbericht über die Auswirkungen der Anreizregulierung auf die Investitionen der Netzbetreiber im Strom- und Gassektor

Seit Anfang 2009 unterliegt die Energieversorgung in Deutschland der Anreizregulierung, durch die ein effizienter Betrieb von Strom- und Gasnetzen sichergestellt werden soll. Unklar ist allerdings, wie sich die veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen auf das Investitionsverhalten der Netzbetreiber auswirken. Zentrale Fragestellungen sind, ob der Einführung der Anreizregulierung ab 2009 ein empirisch nachweisbarer Einfluss auf die Investitionstätigkeit zugeschrieben werden kann, und ob dieser Einfluss auf die Einführung der Anreizregulierung per se oder auf ihre spezifische Ausgestaltung zurückgeht. Für die Bundesnetzagentur evaluierte die DIW Econ zusammen mit Expertinnen und Experten des DIW Berlin die potenziellen Auswirkungen der Anreiz-

regulierung auf die Investitionen der Netzbetreiber im Strom- und Gassektor (Evaluierungsbericht nach §33 Abs. 1 ARegV). Die Ergebnisse wurden im Rahmen verschiedener Präsentationen und eines Endberichts veranschaulicht. Der Endbericht erschien in der DIW-Reihe *DIW Berlin: Politikberatung kompakt*.

SME Performance Review 2013/2014

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind von zentraler Bedeutung in der europäischen Wirtschaft. Die Europäische Kommission fördert mit dem Small Business Act seit dem Jahr 2008 das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen. Der SME Performance Review dient dem Monitoring der Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen in Europa und gibt einen Überblick über die aktuelle Struktur und ihren Beitrag zu Wohlstand und Beschäftigung. Der aktuelle Report zeigt, dass die Bruttowertschöpfung der KMU europaweit um 1,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2012 angestiegen ist, während die Anzahl der KMU sowie die Gesamtbeschäftigung um 0,9 Prozent und 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Bedingungen für KMU schwierig bleiben und weiterhin eine Verbesserung der Rahmenbedingungen erforderlich ist, um ein nachhaltiges Wachstum im KMU-Sektor zu erreichen. Der Ausblick für 2015 verspricht jedoch eine Erholung und neben einem Anstieg der Bruttowertschöpfung auch einen Zuwachs der Beschäftigung und der Anzahl der KMU.

► Stand: Februar 2015

Beratung, Hochschularbeit und Kooperationen

4

-
- Tätigkeiten im Wissenschaftssystem 70
 - Politikberatung 76
 - Preise, Auszeichnungen, Ehrungen 79
 - DIW Fellows 80
 - Projektbezogene Kooperationen 82
 - Institutionelle Kooperationen 84
 - Gastaufenthalte von DIW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern 85
 - Gastaufenthalte am DIW Berlin 87
 - Lehrveranstaltungen 90
 - Rufe an Hochschulen 93
 - Abgeschlossene Dissertationen 94

Tätigkeiten im Wissenschaftssystem

Herausgeberschaften

Prof. Dr. Pio Baake

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Dr. Stefan Bach

- Schmollers Jahrbuch

Prof. Dr. Christian Dreger

- International Economics and Economic Policy
- Letters in Spatial and Resource Sciences

Prof. Dr. Tomaso Duso

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Dr. Ferdinand Fichtner

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

- Journal of International Economics
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Peter Haan

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Kornelia Hagen

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Claudia Kemfert

- Energy Efficiency
- GAIA Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft
- Latin American Economic Review
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Dr. Kati Krähnert

- Africa Spectrum
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

- IZA World of Labor
- Journal of Economic Psychology
- Small Business Economics

Prof. Dr. Martin Kroh

- Survey Research Methods

Prof. Dr. Helmut Lütkepohl

- CESifo Economic Studies
- Communications for Statistical Applications and Methods
- Empirical Economics
- Macroeconomic Dynamics

Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.

- Economics of Energy & Environmental Policy
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

- Economics of Energy & Environmental Policy
- Latin American Economic Review

Prof. Dr. Dorothea Schäfer

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung (Chefredaktion)

Prof. Dr. Carsten Schröder

- Journal of Income Distribution

Prof. Dr. Jürgen Schupp

- Schriftenreihe der ASI beim Springer VS
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Gert G. Wagner

- Longitudinal and Life Course Studies: International Journal
- Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies (Geschäftsführender Herausgeber)
- Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Gutachtertätigkeiten

Dr. Heike Belitz

- Science and Public Policy

Prof. Dr. Kerstin Bernoth

- Empirical Economics
- Journal of Banking and Finance

Veronika Bertram-Hümmer

- Social Indicators Research

Karl Brenke

- Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik

Dr. Astrid Cullmann

- Journal of Comparative Economics
- Journal of Productivity Analysis
- Transportation Research Part B
- Utilities Policy

Dr. Jochen Diekmann

- Energy Policy
- GAIA Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft
- Journal of Economic Surveys
- Journal of European Environmental Policy
- Journal of Population Economics
- Schmollers Jahrbuch
- Science

Prof. Dr. Christian Dreger

- Applied Economics
- Applied Economics Letters
- Bulletin of Economic Research
- China Economic Review
- Economic Bulletin
- Economic Issues
- Economic Modelling
- Empirica
- Empirical Economics
- International Economics and Economic Policy
- International Journal of Fiscal Studies
- International Journal of Health Policy and Management
- International Review of Administrative Sciences
- International Review of Applied Economics
- Journal of Common Market Studies
- Journal of Construction in Developing Countries
- Journal of International Money and Finance

- Journal of Macroeconomics
- Kredit und Kapital
- Management
- Oxford Economic Papers
- Portuguese Economic Journal
- Review of Development Economics
- Review of International Economics
- Urban Studies
- World Economy

Prof. Dr. Tomaso Duso

- American Economic Journal: Economic Policy
- International Journal of the Economics of Business
- Journal of Industrial Economics
- Journal of Industrial Organization
- Journal of Management Studies
- Public Choice
- Small Business Economics
- World Development

Dr. Ferdinand Fichtner

- Panoeconomicus

Mathis Fräßdorf, Ph.D.

- European Journal of Ageing
- European Journal of Population

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

- American Economic Journal: Macroeconomics
- American Economic Review
- Berkeley Electronic Journals in Macroeconomics
- CESifo Economic Studies
- European Economic Review
- European Journal of Political Economy
- International Journal of Central Banking
- International Journal of Finance and Economics
- Journal of Applied Econometrics
- Journal of Banking and Finance
- Journal of Development Economics
- Journal of Economic Dynamics and Control
- Journal of Finance
- Journal of Financial Intermediation
- Journal of International Economics
- Journal of International Money and Finance
- Journal of Macroeconomics
- Journal of Monetary Economics

- Journal of Money, Credit and Banking
- Journal of the Japanese and International Economies
- Louvain Economic Review
- National Science Foundation
- Oxford Bulletin of Economics and Statistics
- Oxford Economic Papers
- Palgrave Publishers
- Review of Economics and Statistics
- Review of Financial Studies
- Review of International Economics
- Review of World Economics

Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

- European Economic Review
- International Tax and Public Finance
- Regional Science and Urban Economics
- Schmollers Jahrbuch

Dr. Johannes Geyer

- European Journal of Ageing
- Zeitschrift für Familienforschung

Dr. Thilo Grau

- Climate Policy
- The Energy Journal

Christoph Große Steffen

- FinanzArchiv/Public Finance Analysis
- International Review of Economics and Finance

Prof. Dr. Peter Haan

- Empirical Economics
- Journal of Population Economics
- Labour Economics

Kornelia Hagen

- Journal of Consumer Policy
- Schmollers Jahrbuch

PD Dr. Elke Holst

- GENDER Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft
- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management

Dr. Franziska Holz

- Energy
- Energy Economics
- Energy Policy
- IEEE Transactions on Power Systems

- International Journal for Global Energy Issues
- Journal of Environmental Economics and Management
- The Energy Journal

Prof. Dr. Claudia Kemfert

- Climate Policy
- Ecological Economics
- Energy Economics
- Energy Policy
- Environment and Development Economics
- Environmental and Resource Economics
- National Geographic Deutschland, Wissenschaftlicher Beirat
- The Energy Journal

Dr. Daniel Kemptner

- Demography
- International Journal of Environmental Research and Public Health
- Journal of Health Economics
- Journal of the Royal Statistical Society
- Review of Economics of the Household
- Social Science & Medicine

Konstantin A. Kholodilin, Ph.D.

- Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht

Dr. Kati Krähnert

- Africa Spectrum
- Small Business Economics
- World Development

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

- Journal of Business Venturing
- Journal of Economic Behavior and Organization
- Journal of Economics
- Kyklos

Prof. Dr. Martin Kroh

- American Journal of Political Science
- American Political Science Review
- European Journal of Political Research
- International Sociology
- Journal of Politics
- Political Behavior
- Political Studies
- Public Opinion Quarterly

Gutachtertätigkeiten (Forts.)

Dr. Friedrich Kunz

- Annals of Operations Research
- Economics of Energy & Environmental Policy
- Energy Economics
- Energy Policy
- International Journal of Electrical Power and Energy Systems
- The Energy Journal
- Utilities Policy

Holger Lüthen

- Schmollers Jahrbuch

Prof. Dr. Helmut Lütkepohl

- Journal of Applied Econometrics

Dr. Jan Marcus

- Economics of Human Biology
- Journal of Marriage and the Family

Roman Mendelevitch

- Environmental Science and Technology

Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.

- Climate Policy
- Energy Economics
- Energy Policy
- Environmental and Resource Economics
- FinanzArchiv
- Journal for Environmental Economics and Management
- The Energy Journal

Dr. Maria Nieswand

- Local Government Studies

Dr. Frauke Peter

- Journal of Applied Economics
- Oxford Economic Papers
- The B.E. Journal of Economic Analysis & Policy

Dr. Katharina Pijnenburg

- Growth and Change
- International Entrepreneurship and Management Journal

Dr. David Richter

- Ageing, Neuropsychology, and Cognition
- Child Indicators Research
- Emotion
- Journal of Economic Psychology
- Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

Dr. Johannes Rieckmann

- Bulletin of Economic Research

Dr. Malte Rieth

- International Review of Economics and Finance

Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

- Economics of Energy and Environmental Policy
- El Trimestre Económico
- Energy Economics
- Gestión y Política Pública
- The Energy Journal

Prof. Dr. Dorothea Schäfer

- Computational Economics
- Economic Notes
- Journal of Small Business & Entrepreneurship
- Vierteljahrshäfte zur Wirtschaftsforschung

Dr. Wolf-Peter Schill

- Economics of Energy & Environmental Policy
- The Energy Journal

Dr. Paul Schmelzer

- European Sociological Review
- Review of Empirical Research in Vocational Education and Training

Tobias Schmidt

- Games and Economic Behavior
- Management Science

Dr. Christian Schmitt

- Comparative Population Studies
- Czech Sociological Review
- Demography
- European Journal of Population
- Zeitschrift für Familienforschung

Prof. Dr. Daniel Schnitzlein

- BMC Public Health
- Education Economics
- Latin American Economic Review

Dr. Pia S. Schober

- Fathering: A Journal of Theory, Research, and Practice of Men as Fathers
- Journal of Family Issues
- Journal of Marriage and Family
- Social Science Research
- Zeitschrift für Familienforschung

Dr. Anne Schopp

- Climate Policy
- Energy Efficiency

Prof. Dr. Carsten Schröder

- European Economic Review
- German Economic Review
- Journal of Economic Inequality
- Journal of Energy Policy
- Land Economics
- Perspektiven der Wirtschaftspolitik
- Resource and Energy Economics
- Review of Income and Wealth
- Schmollers Jahrbuch
- The B.E. Journal of Economic Analysis & Policy

Dr. Erika Schulz

- Zeitschrift für Sozialreform

Prof. Dr. Jürgen Schupp

- Schmollers Jahrbuch
- WSI-Mitteilungen

Dr. Sebastian Schwenen

- Economics of Energy & Environmental Policy
- Energy Economics
- IEEE Transactions on Power Systems

Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.

- Economica
- International Journal of Industrial Organization
- Review of Economics and Statistics

Tätigkeiten Wissenschaftssystem

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

- American Journal of Sociology
- Applied Economics
- Economics of Education Review
- Kyklos
- Thyssen-Stiftung
- Zeitschrift für Erziehungswissenschaft

Dr. Johanna Storck

- Economics of Education Review
- Education Economics
- WSI-Mitteilungen
- Zeitschrift für Soziologie

Isabel Teichmann

- Agricultural and Food Economics
- Agricultural Economics

Jun.-Prof. Dr. Ingrid Tucci

- European Sociological Review
- Feminist Economist
- International Migration
- Journal of Economic Psychology
- Journal of Educational Administration and Policy Studies
- Journal for Ethnic and Migration Studies
- Journal of International Migration and Integration
- Sociologie
- Zeitschrift für Soziologie

Dr. Hannes Ullrich

- Journal of Labor Economics
- Social Science & Medicine
- The B.E. Journal of Economic Analysis & Policy

Eric van Um

- Africa Spectrum
- Central European Journal of Public Policy

Anton Velinov, Ph.D.

- Macroeconomic Dynamics

Dr. Aleksandar Zaklan

- Economics of Energy & Environmental Policy
- Energy Economics
- Energy Policy
- The Energy Journal

Alexander Zerrahn

- The Energy Journal

Dr. Stefan Bach

- Finanzpolitische Kommission der Heinrich-Böll-Stiftung

Prof. Dr. Tomaso Duso

- Mitglied im Arbeitskreis Kartellrecht – Bundeskartellamt: Diskussion über aktuelle wettbewerbsrechtliche Fragen, Jährliche Tagung
- Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Gutachter für die Oesterreichische Nationalbank (OeNB)

Alexander Eickelpasch

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat *Interdisziplinärer Kompetenzaufbau*, Forscher-Nachwuchsgruppen zur Mensch-Technik-Interaktion für den demografischen Wandel, 2014–2018
- Gutachter im Rahmen des Forschungsprojekts Fördermaßnahme *Interdisziplinärer Kompetenzaufbau* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, 23. Mai 2014

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

- Gründungsmitglied der Global Economic Association (GEA)
- Mitglied der European Economic Association
- Mitglied im Verein für Socialpolitik
- Mitglied der American Economic Association
- Mitglied der American Finance Association
- Mitglied der European Finance Association
- Mitglied der Royal Economic Society
- Mitglied des Council on Fiscal Sustainability im World Economic Forum
- DG ECFIN Fellowship Initiative 2014–15
- Panel Member of Economic Policy, 2014–2015

Dr. Jan Goebel

- Mitglied im Wissenschaftlichen Gutachtergremium für den 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Prof. Dr. Martin Gornig

- Mitglied im Wissenschaftlichen Kollegium von pearls-Potsdam Research Network
- Mitglied im Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung der HU Berlin
- Mitglied der Steering Group SPINTAN, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

Dr. Markus M. Grabka

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Alterssurvey (DEAS)

Kornelia Hagen

- Mitglied im Koordinierungsgremium *Netzwerk Verbraucherforschung*

Dr. Nicola Jentzsch

- Expertin im Gebiet *Economics of Cyber Security and Privacy*, ernannt von der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit

Prof. Dr. Claudia Kemfert

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Energieinstituts, Johannes Kepler Universität Linz
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen
- Mitglied im Umweltausschuss des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im EMF Energy Modelling Forum
- Mitglied im ECF European Climate Forum
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat, WIFO Österreich
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des EUREF Instituts
- Frankfurter Zukunftsrat
- Mitglied im Kuratorium der Deutschen KlimaStiftung
- Mitglied im Kuratorium Deutscher Studienpreis
- Mitglied im Kuratorium Innovationszentrum Energie (IZE)
- Mitglied im Kuratorium 100 Prozent erneuerbar stiftung
- Mitglied im Beirat Körber-Stiftung
- Mitglied im Beirat der CLEAN TECH WORLD

Tätigkeiten Wissenschaftssystem (Forts.)

- Mitglied im Beirat Deutsche Umweltstiftung
- Mitglied im B.A.U.M.-Kuratorium Wissenschaft
- Mitglied im Kuratorium von forum Nachhaltig Wirtschaften
- Jurorin Deutscher Nachhaltigkeitspreis
- Jurorin *Ökoglob*
- Jurorin *365 Orte im Land der Ideen*

Dr. Peter Krause

- Mitglied des wiss. Beirats im HBS-Projekt *Energiearmut als neues soziales Risiko* an der Universität Siegen
- Mitglied im Executive Committee der International Society for Quality of Life Studies (ISQOLS), Vice-President of Programs

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

- Mitglied der Preisjury der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Sozialwissenschaftlichen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied des Wirtschaftspolitischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Thyssen-Stiftung

Prof. Dr. Martin Kroh

- Leiter der Abteilungen *Wissenschaftliche Grundfragen und Arbeitsmarkt*, *Migration und Integration* des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Dr. Kai-Uwe Müller

- BMFSFJ, Hintergrundgespräch/Beratung
- EU-Kommission, Hintergrundgespräch/Beratung zu länderspezifischen Empfehlungen

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.

- Ko-Autor des Intergovernmental Report on Climate Change (IPCC)
- Koordinator für Begleitforschung des BMBF-Programms *Economics of Climate Change im Bereich Climate Policy*
- Mitglied des Board of Climate Strategies, International Research Network
- Mitglied des Scientific Committee for International Conference on European Energy Market EEM 2014

Dr. Alexander Schiersch

- German-French research initiative (DFFI): Experte, *SMEs in Europe – Job Engine and Highly Competitive?*
- EU Kommission, DG ECFIN: Experte, Investitionsschwäche
- EU Kommission, DG Enterprise & Industry: Experte, Europäisches Semester, Entwicklung der deutschen Wirtschaft

Dr. Wolf-Peter Schill

- Mitglied im Beirat des Forschungsprojekts *Flexibilitätsoptionen im Stromsystem* des Öko-Instituts

Dr. Pia S. Schober

- Mitglied im Beirat der Hans-Böckler-Stiftung für Projekt *Auswirkungen atypischer Beschäftigung auf zentrale Lebensbereiche*

Prof. Dr. Carsten Schröder

- Mitglied im Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik

Prof. Dr. Jürgen Schupp

- Mitglied des Advisory Board der Längsschnittstudie *Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (PAIRFAM)*
- Mitglied im Board of Overseers der Panel Study of Income Dynamics (PSID)
- Mitglied des wiss. Beirats der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- Mitglied des wiss. Beirats im Projekt *TwinLife: A Genetically Informative, Longitudinal Study of the Life Course and Individual Development*
- Sprecher des Interdisziplinären Verbunds Infrastruktureinrichtungen (IVI) in der Leibniz-Gemeinschaft (WGL), Mitglied des Präsidiums
- Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI)

Dr. Sebastian Schwenen

- Berichterstellung, CIGRE – International Council on Large Electric Systems: Bericht *Capacity Markets: Needs, Solutions and State of Affairs*

Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.

- Mitglied des Exam Committee for the FWO Doctoral Grants (Flemish Science Foundation)

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

- WZB-Fellow (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Projekts *Kontinuierliche Erwerbstätigkeit in der Kindertagesbetreuung* der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bamberg Graduate School of Social Sciences (BAGGS)
- Mitglied des Kuratoriums des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden
- Mitglied der Sprechergruppe des Leibniz-Forschungsverbunds *Bildungspotenziale*
- Mitglied des Steering Committee des *College for Interdisciplinary Education Research (CIDER)*
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Fakultätsmitglied der International Max Planck Research School on the Life Course (LIFE)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- Mitglied im Ausschuss für Bildungsökonomie des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik
- Gutachterin für die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Jun.-Prof. Dr. Ingrid Tucci

- Assoziiertes Mitglied des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Prof. Dr. Gert G. Wagner

- Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech)
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des *Wirtschaftsdienstes*
- Mitglied im Ausschuss für Bildungsökonomie des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Ausschuss für Gesundheitsökonomie des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik
- Fakultätsmitglied der International Max Planck Research School on the Life Course (LIFE)
- Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Mitglied im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
- Mitglied im Statistischen Beirat
- Stellvertretender Sprecher der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft
- Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung

Politikberatung

Tätigkeiten für Staat, Verbände, NGOs und weitere Institutionen

Dr. Stefan Bach

- Forschungsprojekt für Finanzministerium Sachsen
- Forschungsprojekt für Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Heike Belitz

- Europäische Kommission, GD Forschung und Innovation, Expertengespräch, 14. November
- Audit-Panel zur Tätigkeit der Förderberatung *Forschung und Innovation* des Bundes, Februar 2014

Dr. Franziska Bremus

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014

Karl Brenke

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014

Hermann Buslei

- Gutachten für das Sächsische Staatsministerium der Finanzen
- Gutachten für die Hans-Böckler-Stiftung

Kristina van Deuverden

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014
- Mitglied im Arbeitskreis *Steuerschätzungen* beim Bundesministerium der Finanzen

Dr. Jochen Diekmann

- Mitglied der Arbeitsgruppe *Erneuerbare Energien* des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU)

- Mitglied des Arbeitskreises *Methodik der Energiestatistik* beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft *Energiebilanzen*

Prof. Dr. Tomaso Duso

- Experte, EU-Kommission, DG COMP, *Ex-Post Evaluation of Competition Policy Enforcement and Institutions*, Januar 2014

Dr. Dietmar Edler

- Experte, *Expert Meeting Economic Assessment of Fukushima Nuclear Power Accident*, Meiji University, Tokyo, Japan

Alexander Eickelpasch

- *Leibniz im Bundestag 2014* – Fachgespräch mit einem Abgeordneten des Deutschen Bundestages, 20. Mai 2014
- US-Botschaft Berlin, Wirtschaftsreferat, Expertengespräch, 30. April
- Europäische Kommission, GD Forschung und Innovation, Expertengespräch, 14. November

Dr. Hella Engerer

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014

Dr. Georg Erber

- Experte, Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen: Fachgespräch *Wie kann die Politik den Ausbau des Glasfasernetzes beschleunigen?*, 13. Oktober 2014
- Akkreditierter wissenschaftlicher Experte, Europäisches Parlament, Ausschuss der Regionen (AdR), Plenarsitzung des Europäischen Parlaments, 30.–31. Januar 2014

Dr. Ferdinand Fichtner

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Stabilitätsrats
- Gutachten *Eine Arbeitslosenversicherung für den Euroraum als automatischer Stabilisator* im Auftrag des Österreichischen Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014
- Gutachtertätigkeit im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der LIME-Arbeitsgruppe für das BMWi
- Gutachten *Private Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Vorsitzender der Expertenkommission *Stärkung von Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

- Podiumsdiskussion *Strategie Ostdeutschland* für die Friedrich-Ebert-Stiftung

Prof. Dr. Martin Gornig

- Ko-Organisation der Industrietagung *Wirtschaftliche Impulse für Europa!*
- Beisitzer in der Expertenkommission *Stärkung von Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
- Ko-Organisation des Workshops *Leitbild und Schwerpunkte einer modernen Industriepolitik* im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Leitung des Panels *Ökonomische Indikatoren der Initiative Bioökonomie* im Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Mitglied im Arbeitskreis *Bauforschung und Baukonjunktur*
- Experte im Facharbeitskreis *Bevölkerungsprognose* bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin

Prof. Dr. Peter Haan

- Forschungsprojekt für das Sozialministerium Österreich
- Forschungsprojekt für die Arbeitnehmerkammer Luxemburg
- Forschungsprojekt für die Initiative *Neue Soziale Marktwirtschaft*

Kornelia Hagen

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat *Verbraucher- und Ernährungspolitik* beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

PD Dr. Elke Holst

- Mitglied der Horizon 2020 Advisory Group für Marie Skłodowska-Curie actions
- Mitglied im Arbeitskreis Wirtschaft und Arbeit der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Dr. Nicola Jentzsch

- Mitglied der öffentlich-privaten Beratungsplattform *Network and Information Security* der Europäischen Kommission

Dr. Simon Junker

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014
- Gutachten *Wirkung von FuE auf das Wirtschaftswachstum* im Auftrag der KfW
- Gutachten *Private Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft

Prof. Dr. Claudia Kemfert

- Mitglied der Expertengruppe *The Economics of Environment and Resource Use* für den EU-Umweltkommissar
- Mitglied der Expertenkommission *Energieforschung und Energietechnologien*, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

- Mitglied der Energiekommission des Parteivorstandes der SPD
- Mitglied der Landes-Expertengruppe Hessen (Schäfer-Gümbel)
- Mitglied der Landes-Expertengruppe Niedersachsen (Umweltminister Wenzel)
- Mitglied der Advisory Group on Energy der Europäischen Kommission (DG Research)
- Mitglied des Club of Rome

Dr. Philipp König

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014
- Gutachtertätigkeit im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der LIME-Arbeitsgruppe für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Dr. Kati Krähnert

- Leibniz im Bundestag: Beratung für die Weltbank zu ländlicher Entwicklung in der Mongolei
- Beratung für die Weltbank zum Versicherungsprodukt *Index-based Livestock Insurance* in der Mongolei

Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

- Evaluation der Programme *Gründercoaching* für die Bundesministerien für Wirtschaft und Energie und für Arbeit und Soziales sowie für die KfW

Dr. Claudia Lambert

- Gutachtertätigkeit im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der LIME-Arbeitsgruppe für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Dr. Heike Link

- Expertenworkshop *Zinsberechnung im Wegekostengutachten Lkw-Maut*, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
- Expertenworkshop *Investitionen Verkehrsinfrastruktur*, EU-Kommission, Vertretung in Deutschland
- Efficiency Measurement Rail Market, OECD/ITF

Dr. Claus Michelsen

- Gutachten *Private Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Gemeinschaftsausschusses der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014
- Mitglied im Arbeitskreis Bau- und Wohnungsmarktprognostik
- Beisitzer der Expertenkommission *Stärkung von Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.

- Mitglied/Vorträge bei *Plattform Strommarkt* des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
- Mitglied der *Arbeitsgruppe Zukunftswerkstatt Strom* unter Leitung von Staatssekretär Baake im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Gutachter für Publikationen der Internationalen Energieagentur
- Expertengutachter für das Department of Energy and Climate Change Studies (DECC UK)

Maximilian Podstawski

- Gutachten *Wirkung von FuE auf das Wirtschaftswachstum* im Auftrag der Kreditanstalt für Wiederaufbau

Dr. Johannes Rieckmann

- Vorbereitung einer Machbarkeitsuntersuchung bzgl. methodischer Verbesserung der quantitativen Berichterstattung zur Bedrohungslage in Krisengebieten (für das Auswärtige Amt, das Bundesministerium der Verteidigung, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium des Innern)

Prof. Dr. Dorothea Schäfer

- Gutachten für die SPD-Bundestagsfraktion
- Gutachtertätigkeit im Rahmen des vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie beauftragten Projekts *Alternativen zur Finanzierung des Ausbaus der Übertragungsnetze in Deutschland* (Projektkoordination: TU Berlin, Thorsten Beckers)

Dr. Alexander Schiersch

- Experte, DNB Expert meeting – *Investment in the Euro Area: Recent Developments and Prospects* (Niederländische Nationalbank)
- Beisitzer der Expertenkommission *Stärkung von Investitionen in Deutschland* im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Dr. Erika Schulz

- Forschungsprojekt für die Europäische Union
- Mitglied im Expertenbeirat *Bevölkerungsvorausschätzung* des Statistischen Bundesamtes

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gemeinschaftsaufgabe *(Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens)*
- Mitglied im Expertenrat Demografie beim Bundesministerium des Inneren
- Mitglied im Forschungslenkungskreis des Projekts *Haus der kleinen Forscher* beim Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dr. Dirk Ulbricht

- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Halle, März/April 2014
- Gemeinschaftsdiagnose im Auftrag der Bundesregierung, Berlin, September/Okttober 2014

Prof. Dr. Gert G. Wagner

- Vorsitzender des Sozialbeirats der Bundesregierung
- Vorsitzender des Ausschusses *Alterssicherung* der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG)
- Mitglied des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Regierungsprojekts *Gut leben in Deutschland* im Bundeskanzleramt
- Mitglied der Kommission unabhängiger Mitglieder gemäß § 4, Absatz 2 des Brandenburgischen Vergabegesetzes (Mindestlohnkommission)
- Assoziiertes Mitglied der Kommission für Geoinformationswirtschaft (GIW-Kommission)
- Mitglied der Kammer für soziale Ordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Preise, Auszeichnungen, Ehrungen

Alexandra Avdeenko

- Einladung zur 5. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Franziska Bremus

- VdF-Preis: 3. Preis, Bester Beitrag im *DIW Wochenbericht* 2013 für den Artikel „Marktkonzentration im Bankensektor kann makroökonomische Effekte haben“
verliehen von der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin

Peter Eibich

- Best Paper Award für das Papier „Understanding the Effect of Retirement on Health Using Regression Discontinuity Design“
verliehen von der European Health Economics Association (EuHEA) Ph.D. Supervisor Conference

Christian Krekel

- FEEM Award 2014 für das beste präsentierte Papier von jungen Ökonomen auf der Jahrestagung 2014 der EEA („Natural Disaster, Policy Action, and Mental Well-Being: The Case of Fukushima“ zusammen mit Jan Goebel, Tim Tiefenbach und Nicolas R. Ziebarth)
verliehen von der Fondazione Eni Enrico Mattei
- 2014 CINCH Academy Best Paper Award für das Papier „Natural Disaster, Policy Action, and Mental Well-Being: The Case of Fukushima“ (zusammen mit Jan Goebel, Tim Tiefenbach und Nicolas R. Ziebarth)
verliehen vom Forschungszentrum CINCH (Competent in competition and health)

Verena Lauber

- Einladung zur 5. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Jan Marcus

- Einladung zur 5. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Roman Mendelevitch

- Einladung zur 5. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Claus Michelsen

- Martin-Luther-Medaille für herausragende Forschungsleistungen im Rahmen der Promotion
verliehen von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Kai-Uwe Müller

- ESEM Award 2014 auf der Fachtagung 68th European Meeting of the Econometric Society, für die zwei besten Papiere in angewandter Volkswirtschaftslehre von jungen Wissenschaftlern
verliehen von der Econometric Society

Dr. David Richter

- VdF-Preis: Bester Artikel in einer referierten Fachzeitschrift 2013 für den Artikel „Need for Conclusive Evidence that Positive and Negative Reciprocity Are Unrelated“ (zusammen mit Boris Egloff und Stefan C. Schmukle)
verliehen von der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin

Philipp M. Richter

- Student Best Paper Session at IAEE 2014
verliehen von der IAEE-Conference

Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

- Independent Advisory Board of new ISO in Mexico
berufen von Mexikos Präsidenten

Dr. Nils Saniter

- BeNA Innovative Research Award 2014
verliehen vom Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung

Jun.-Prof. Dr. Daniel Schnitzlein

- VdF-Preis: 2. Preis, Bester Beitrag im *DIW Wochenbericht* 2013 für den Artikel „Wenig Chancengleichheit in Deutschland: Familienhintergrund prägt eigenen ökonomischen Erfolg“
verliehen von der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

- VdF-Preis: 1. Preis, Bester Beitrag im *DIW Wochenbericht* 2013 für den Artikel „Zentrale Resultate der Gesamtevaluation familienbezogener Leistungen“ (zusammen mit Katharina Wrohlich)
verliehen von der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin

Paul Viefers

- Einladung zur 5. Lindauer Tagung der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Katharina Wrohlich

- VdF-Preis: 1. Preis, Bester Beitrag im *DIW Wochenbericht* 2013 für den Artikel „Zentrale Resultate der Gesamtevaluation familienbezogener Leistungen“ (zusammen mit C. Katharina Spieß)
verliehen von der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin

DIW Fellows

DIW Research Fellows

Bildung und Familie

Prof. Dr. Yvonne Anders

- Freie Universität Berlin

Prof. Steven Barnett, Ph.D.

- National Institute for Early Education Research, USA

Prof. Emilia Del Bono, Ph.D.

- University of Essex, Großbritannien

Prof. Dr. Daniel Schunk

- Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Heike Solga

- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Energie, Verkehr, Umwelt

Roberto F. Aguilera, Ph.D.

- Curtin University of Technology, Australien

Rudolf G. R. Egging, Ph.D.

- Norwegian University of Science and Technology, Norwegen

Associate Prof. Steven A. Gabriel, Ph.D.

- University of Maryland, USA

Prof. Juan de Dios Ortuzar, Ph.D.

- Pontificia Universidad Catolica de Chile, Chile

Prof. Dr. Ulrich Rendtel

- Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider

- Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

Prof. Dr. Karl W. Steininger

- Universität Graz, Österreich

Entwicklung und Sicherheit

Ass.-Prof. Nathan Fiala, Ph.D.

- University of Connecticut, USA

Prof. Dr. Paul R. Gregory

- Stanford University, USA

Prof. Dr. Michael Grimm

- Erasmus University Rotterdam, Institute of Social Studies, Niederlande

Prof. Hartmut Lehmann, Ph.D.

- University of Bologna, Italien

Prof. Christophe Marc Muller, Ph.D.

- Groupement de Recherche en Economie Quantitative d'Aix-Marseille, Frankreich

Prof. Dr. Susan Steiner

- Leibniz-Universität Hannover

Makroökonomie

Prof. Christopher F. Baum, Ph.D.

- Boston College, USA

Prof. Dr. Pierpaolo Benigno

- Guido Carli Free International University for Social Studies, Italien

Prof. Guglielmo Maria Caporale, Ph.D.

- Brunel University, Großbritannien

Prof. Dr. Helmut Herwartz

- Christian-Albrechts-Universität Kiel

Prof. Michel Juillard, Ph.D.

- Banque de France, Frankreich

Prof. Dr. Andreas Pfingsten

- Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prof. Federico Ravenna, Ph.D.

- HEC Montreal, Kanada

Prof. Dr. Georg Stadtmann

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Prof. Dr. Johann Behrens

- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Annette Brose

- Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Marco Caliendo

- Universität Potsdam

Prof. Conchita D'Ambrosio, Ph.D.

- Universität Luxemburg, Luxemburg

Prof. Dr. Martin Diewald

- Universität Bielefeld

Prof. Dr. Thomas Dohmen

- Maastricht University, Niederlande

Prof. Dr. Marcel Erlinghagen

- Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Armin Falk

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Jürgen Gerhards

- Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Johannes Giesecke

- Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg

- Universität Bremen

Prof. Dr. John P. Haisken-DeNew

- University of Melbourne, Australien

Prof. Dr. Karsten Hank

- Universität zu Köln

Prof. Bruce Headey, Ph.D.

- University of Melbourne, Australien

Prof. Jennifer Hunt, Ph.D.

- Rutgers University, USA

Prof. Dr. Hendrik Jürges

- Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Frauke Kreuter

- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld

- Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock

Prof. Dr. Frieder R. Lang

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Holger Lengfeld

- Universität Leipzig

Prof. Dr. Stefan Liebig

- Universität Bielefeld

Prof. Dean R. Lillard, Ph.D.

- Ohio State University, USA

Prof. Richard E. Lucas, Ph.D.

- Michigan State University, USA

Jun.-Prof. Dr. Maike Luhmann

- Universität zu Köln

Prof. Dr. Wenzel Matiaske

- Universität Flensburg

Prof. Dr. Markus Pannenberg

- Fachhochschule Bielefeld

Prof. Nilam Ram, Ph.D.

- Pennsylvania State University, USA

Dr. Michaela Riediger

- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Prof. Dr. Christian von Scheve

- Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Ulrich Schimmack

- University of Toronto, Kanada

Prof. Dr. Florian Schmiedek

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Jörg-Peter Schröpler

- Ruhr-Universität Bochum

Eva Sierminska, Ph.D.

- Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, Luxemburg

Jun.-Prof. Dr. Jule Specht

- Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Uwe Sunde

- Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Holly Sutherland, Ph.D.

- University of Essex, Großbritannien

Prof. Dr. Heike Trappe

- Universität Rostock

Prof. em. Dr. Gisela Trommsdorff

- Universität Konstanz

Dr. Arne Uhlenhorff

- Universität Mannheim

Prof. Mark Wooden, Ph.D.

- University of Melbourne, Australien

Ass.-Prof. Dr. Nicolas R. Ziebarth

- Cornell University, USA

Staat**Prof. Dr. Rainald Borck**

- Universität Potsdam

Dr. Nadja Dwenger

- Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

Prof. Dr. Frank M. Fossen

- Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Ralf Maiterth

- Humboldt-Universität zu Berlin

Victoria Prowse, Ph.D.

- Cornell University, USA

Prof. Dr. Nadine Riedel

- Universität Hohenheim

Prof. Dr. Arthur Van Soest

- Tilburg University, Niederlande

Unternehmen und Märkte**Dr. David Saal**

- Loughborough University Leicestershire, Großbritannien

Prof. Dr. Axel Werwatz

- Technische Universität Berlin

Vorstand**Prof. Dr. Jonathan H. W. Tan**

- Nottingham University, Großbritannien

Wettbewerb und Verbraucher**Prof. Dr. Ulrich Kamecke**

- Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Sudipta Sarangi, Ph.D.

- Louisiana State University, USA

Prof. Dr. Ulrich Schwalbe

- Universität Hohenheim

DIW Senior Research Associates**Prof. Dr. Rainer Fremdling**

- Universität Groningen, Niederlande

Prof. Dr. Bernd Görizig

- Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Dieter Schumacher

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Prof. Dr. Reiner Stäglin

- Freie Universität Berlin

Projektbezogene Kooperationen

national

Berlin

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Freie Universität Berlin
- Hertie School of Governance
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ)
- Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen
- Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
- Technische Universität Berlin
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Bielefeld

- Universität Bielefeld

Bremen

- Universität Bremen

Essen

- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen)
- Universität Duisburg-Essen

Hannover

- Leibniz Universität Hannover

Münster

- Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Nürnberg

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Potsdam

- Universität Potsdam

Saarbrücken

- Universität des Saarlandes

international

Australien

Canberra

- Australian National University

Belgien

Leuven

- University of Leuven

China

Beijing

- Tsinghua University

Frankreich

Marseille

- Aix-Marseille Université

Griechenland

Athen

- National Technical University of Athens

Großbritannien

Cambridge

- University of Cambridge

Leeds

- Leeds University

London

- Kings College London
- London School of Economics and Political Science
- National Institute for Economic and Social Research (NIESR)

Oxford

- University of Oxford

Irland

Dublin

- University College Dublin

Italien

Bologna

- University of Bologna

Florenz

- European University Institute

Mailand

- Università Bocconi

Turin, Moncalieri

- Center for Research on Pensions and Welfare Policies – Collegio Carlo Alberto (CeRP-CCA)

Kasachstan

Astana

- Nazarbayev University

Kirgisistan

Bischkek

- Kyrgyz State University of Construction, Transportation and Architecture

Lettland

Riga

- Riga Technical University

Mexiko

Mexiko-Stadt

- Centro de Investigación y Docencia Económicas A.C. (CIDE)

Mongolei

Ulaanbaatar

- National University of Mongolia

Niederlande**Amsterdam**

- VU University Amsterdam

Leiden

- Universiteit Leiden

Utrecht

- Utrecht University

Norwegen**Trondheim**

- Norwegian University of Science and Technology

Österreich**Graz**

- University of Graz

Wien

- Technische Universität Wien
- Wirtschaftsuniversität Wien

Polen**Warschau**

- Center for Social and Economic Research (CASE)
- Institute for Labour and Social Affairs (LSA)

Schweden**Stockholm**

- KTH Royal Institute of Technology

Schweiz**Winterthur**

- Zurich University of Applied Sciences

Zürich

- Universität Zürich

Slowakei**Bratislava**

- Institute for Economic Research SAS (Ekonomický ústav SAV)

Spanien**Barcelona**

- University of Barcelona
- Universitat Pompeu Fabra

Ungarn**Budapest**

- Institute for Economic Research (Kopint-Tárki)

USA**Ann Arbor**

- University of Michigan

Baltimore

- Johns Hopkins University

Champaign

- University of Illinois

Charlottesville

- University of Virginia

College Park

- University of Maryland

Golden

- Colorado School of Mines

Stanford

- Stanford University

Storrs

- University of Connecticut

Institutionelle Kooperationen

national

Berlin

- Freie Universität Berlin
- Hertie School of Governance
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Technische Universität Berlin

Bielefeld

- Universität Bielefeld

Bremen

- Universität Bremen

Frankfurt (Oder)

- Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)

Göttingen

- Georg-August-Universität Göttingen

Hamburg

- Universität Hamburg

international

Großbritannien

Colchester

- University of Essex

Niederlande

Rotterdam

- Erasmus University Rotterdam

Norwegen

Trondheim

- Norwegian University of Science and
Technology

Russland

Moskau

- Russian Academy of Sciences

USA

Ann Arbor

- University of Michigan

Gastaufenthalte von DIW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern an einer Forschungsinstitution

Belgien

Leuven

- University of Leuven
• Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.

Dänemark

Aarhus

- Aarhus University
• Dr. Hannes Ullrich

Kopenhagen

- Copenhagen Business School
• Dr. Sebastian Schwenen

Deutschland

Essen

- The Essen Summer School in Health Economics
• Christian Krekel

München

- Ludwig-Maximilians-Universität München
• Tobias Schmidt

München/Mannheim

- TNS Infratest Sozialforschung
• Katharina Poschmann

Tübingen

- Universität Tübingen
• Philipp M. Richter

Frankreich

Paris

- Institut des Politiques Publiques
• Luke Haywood
• Michael Neumann

Paris

- Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)
• Georg Camehl
• Clara Welteke
• Vaishali Zambre-Rehbein

Großbritannien

Colchester

- Institute for Social and Economic Research, University of Essex
• Jun.-Prof. Dr. Marco Giesselmann

London

- European Bank for Reconstruction and Development
• Daniel Bierbaumer
• Hedwig Plamper

London

- Institute of Education
• Marcel Hebing

London

- Institute for Fiscal Studies (IFS)
• Dr. Kai-Uwe Müller

London

- London School of Economics
• Dr. Franziska Bremus

Italien

Florenz

- European University Institute
• Dr. Aleksandar Zaklan

Norwegen

Bergen

- Norwegian School of Economics
• Dr. Astrid Cullmann
• Dr. Maria Nieswand
• Stefan Seifert

Trondheim

- Norwegian University of Science and Technology
• Jonas Egerer

Österreich

Laxenburg

- International Institute for Applied System Analysis
• Roman Mendelevitch

Schweiz

Basel

- Universität Basel
• Dr. David Richter

Spanien

Barcelona

Universitat Pompeu Fabra

- *Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.*

USA

Ann Arbor

Institute for Social Research at the

University of Michigan

- *Marcel Hebing*
- *Prof. Dr. Jürgen Schupp*

Arlington

University of California, Santa Barbara

- *Doreen Triebe*

Boston

Microsoft Research New England Lab

- *Paul Viefers*

Philadelphia

University of Pennsylvania

- *Dr. Daniel Kemptner*

Washington, DC

International Monetary Fund (IMF)

- *Pablo Anaya*
- *Caterina Forti-Grazzini*
- *Aleksandra Peeva*
- *Annika Schnücker*

Washington, DC

World Bank

- *Christian Krekel*

Gastaufenthalte am DIW Berlin

Ägypten

Kairo

- German University of Cairo
• *Sara Hassan Hosney*

Australien

Melbourne

- University of Melbourne
• *Prof. Dr. Chris Ryan*

Chile

Santiago de Chile

- El Banco Central de Chile
• *Malte Kirchner*

China

Peking

- Tsinghua University
• *Xin Wang*

Dänemark

Kopenhagen

- University of Copenhagen
• *Miriam Gensowski*

Deutschland

Berlin

- Bundesministerium der Finanzen
• *Malte Hübner*
- Deutsches Zentrum für Altersfragen
• *Constanze Lejeune*
- DIW Econ GmbH
• *Dr. Thure Traber*
- Freie Universität Berlin
• *Felix Arnold*
• *Teresa Backhaus*
• *Sarah Blanck*
• *Pavel Evtuhov*
• *Alexander Mai*
• *Thorsten Martin*
• *Daniel Schwertfeger*

- Hochschule für Wirtschaft und
Recht Berlin
• *Tanja Fendel*

- Humboldt-Universität zu Berlin
• *Barbara Engels*
• *Frederike Esche*
• *Simone Schneider*
• *Denise Sengül*
• *Wolfgang Stojetz*
• *Prof. Dr. Alex Stomper*
• *Nina Vogel*
• *Felix Weinhardt*

- International Max Planck Research
School on the Life
• *Anita Kottwitz*

- Technische Universität Berlin
• *Andreas Bloß*
• *Benjamin Boldt*
• *Simon Donges*
• *Helene Eckhardt*
• *Clemens Gerbaulet*
• *Roman Keil*
• *Jens Kolbe*
• *Josephine Logisch*
• *Casimir Lorenz*
• *Luise Lorenz*
• *Pao-Yu Oei*
• *Michael Okon*
• *Julia Rechlitz*
• *Markus Siehlw*
• *Dr. Henry Wüstemann*
• *Oliver Zierke*

Bielefeld

- Universität Bielefeld
• *Sebastian Hülle*
• *Silvia Melzer*
• *Michael Weinhardt*

Bonn

- Bundesanstalt für Finanzdienst-
leistungsaufsicht
• *Marlene Karl*

Bremen

- Bremen International Graduate School
of Social Science
• *Anna Luise Baumann*
• *Lukas Hoppe*

Darmstadt

- Technische Universität Darmstadt
• *Prof. Dr. Volker Nitsch*

Dresden

- Technische Universität Dresden
• *Tobias Junne*
• *Christine Kalenborn*

Düsseldorf

- Düsseldorfer Institut für Wettbewerbs-
ökonomie (DICE)
• *Anna Lu*
• *Moritz Suppliet*
• *Lars Zeigermann*

Essen

- Rheinisch-Westfälisches Institut für
Wirtschaftsforschung
• *Barbara Treude*

Hamburg

- Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut
• *Malte Hoffmann*
- Helmut-Schmidt-Universität der
Bundeswehr Hamburg
• *Jascha Tutt*
- Universität Hamburg
• *Prof. Thomas Siedler, Ph.D.*

Jena

- Friedrich-Schiller-Universität Jena
• *Dr. Alina Sorgner*

Kiel

- Institut für Weltwirtschaft
• *Angela Kopmann*

Köln

- Universität zu Köln
• *Wiebke Hübner*
• *Anja Oppermann*

Konstanz

- Universität Konstanz
• *Verena Lauber*

Leipzig

- Universität Leipzig
• *Jessica Ordemann*
• *Prof. Dr. Thorsten Schneider*
• *Gundula Zoch*

Mannheim

GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

- *Kristina Krell*

Universität Mannheim

- *Alexandra Avdeenko*

München

Max-Planck-Institut für Steuerrecht und öffentliche Finanzen

- *Salmaï Qari*

Nürnberg

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

- *Manuel Haussner*

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

- *Michael Stops*

Oldenburg

Universität Oldenburg

- *Charlotte von Möllendorff*
- *Prof. Dr. Ulrike Rockmann*

Osnabrück

Universität Osnabrück

- *Sven Witzke*

Potsdam

Business School Berlin Potsdam

- *Prof. Dr. Anna Lejpras*

Universität Potsdam

- *Anja Bruhn*
- *Johannes Endler*
- *Jana Jaworski*

Trier

Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union

- *Olga Lorenz*

Universität Trier

- *Anne Konrad*

Tübingen

Universität Tübingen

- *Bettina Sonnenberg*
- *Katharina Weßling*

Frankreich**Paris**

Centre de Recherche en Économie et Statistique/Paris 1

- *Arnaud Philippe*

Toulouse

Toulouse School of Economics

- *Stéphane Caprice*

Großbritannien**Birmingham**

Aston Centre for Critical Infrastructure and Services

- *Dr. David Saal*

Colchester

University of Essex

- *Wouter Zwysen*

Oxford

Oxford University

- *Karlijn Morsink*
- *Dominique Shure*

Italien**Florenz**

European University Institute

- *Rasmus Pank Roulund*
- *Natacha Valla*

Niederlande**Maastricht**

Maastricht University

- *Pierpaolo Parotta*

Norwegen**Bergen**

Norwegian School of Economics

- *Endre Bjørndal*

Österreich**Innsbruck**

Universität Innsbruck

- *Julian Rose*

Polen**Stettin**

Centre for Economic Analysis

- *Dr. Michał Myck*

Warschau

Educational Research Institute

- *Piotr Spiewanowski*

Schweden**Jönköping**

Jönköping International Business School

- *Prof. Dr. Andreas Stephan*

Stockholm

Stockholm International Peace Research Institute

- *Dr. Damir Esenaliev*

Stockholm School of Economics

- *Steffen Nauhaus*

Schweiz**Lausanne**

École Polytechnique Fédérale de Lausanne

- *Marianna Marino*

Zollikofen

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

- *Jürg Schweri*

Spanien**Barcelona**

Barcelona Graduate School of Economics
 • *Vera Zipperer*

University of Barcelona

- *Antonio Di Paolo*

Südkorea**Sejong**

Korea Institute for Industrial Economics and Trade
 • *Kye Hwan Kim*

Türkei**Ankara**

Bilkent University
 • *Gülserim Özcan*

USA**Baton Rouge**

Louisiana State University
 • *Prof. Sudipta Sarangi*

Boston

Boston College
 • *Prof. Christopher F. Baum, Ph.D.*

Houston

Rice University Texas
 • *Junia Howell*

New York

Columbia University
 • *Emily Holland*

Waltham

Brandeis University
 • *Rachel Koffler*

Lehrveranstaltungen

Advanced Efficiency and Productivity Analysis

Vorlesung (SS 2014)
Technische Universität Berlin

- Dr. Astrid Cullmann
- Dr. Maria Nieswand
- Stefan Seifert
- Dr. Michael Zschille

Advanced Electricity Sector Modeling

Vorlesung und Seminar (WS 2014/15)
Technische Universität Berlin

- Dr. Friedrich Kunz
- Alexander Zerrahn

Advanced Macroeconomic Analysis II

Vorlesung (SS 2014)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Michael Burda
- Frank C. Heinemann

Advanced Topics in Finance

Vorlesung (WS 2014/15)
Jönköping International Business School

- Prof. Dr. Dorothea Schäfer
- Prof. Dr. Andreas Stephan

Aktuelle Forschungsfragen der Bildungsökonomik

Seminar (WS 2013/14)
Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Applied Panel Econometrics

Vorlesung (SS 2014, WS 2014/15)
Hertie School of Governance

- Prof. Dr. Kerstin Bernoth

Bildung über den Lebenszyklus

Seminar (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. C. Katharina Spieß
- Prof. Dr. Katja Görlitz

Decision Making under Uncertainty

Übung (SS 2014)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Tobias Schmidt

Digitale Organisation

Vorlesung (SS 2014)
Universität Aalborg

- Benedikt Fecher

Discrete Choice and Time Series Data Analysis

Vorlesung (SS 2014)
Hertie School of Governance

- Dr. Dirk Ulbricht

Econometric Methods

Vorlesung (WS 2014/15)
DIW Berlin

- Prof. Dr. Helmut Lütkepohl

Econometric Methods

Vorlesung (WS 2013/14)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Kathleen Ngangoué

Economic Growth

Vorlesung (WS 2013/14, WS 2014/15)
Universität Bern

- Dr. Guido Baldi

Economic Policy

Vorlesung (WS 2013/14)
DIW Berlin

- Dr. Marco Giesselmann
- Prof. Dr. Martin Kroh
- Dr. Beatrice Farkas
- Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
- Prof. Dr. Peter Haan
- Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.
- Dr. Katharina Wrohlich
- Prof. Dr. Christian von Hirschhausen
- Prof. Dr. C. Katharina Spieß
- Dr. Johanna Storck
- Dr. Frauke Peter
- Dr. Ferdinand Fichtner
- Prof. Dr. Tomaso Duso

Economics of Information

Vorlesung (WS 2014/15)
University of Leuven

- Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.

Einführung in die Analyse der SOEP-Daten

Praktikum (WS 2013/14)
Technische Universität Berlin

- Prof. Dr. Gert G. Wagner

Einführung in die Bildungsökonomie

Seminar (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin

- Dr. Frauke Peter

Einführung in die Institutionenökonomik

Vorlesung (WS 2013/14)
Universität Potsdam

- Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

Einführung in die Volkswirtschaftslehre für Nichtökonominnen

Vorlesung (SS 2014)
Technische Universität Berlin

- Prof. Dr. Gert G. Wagner
- Dr. Jan Goebel
- Dr. Markus M. Grabka

Einführung in multivariate Analysemethoden

Seminar (WS 2014/15)
Universität Rostock

- Dr. Christian Schmitt

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten in der VWL

Seminar (WS 2013/14)
Universität Hamburg

- Dr. Jan Marcus

Empirical Industrial Organization

Vorlesung (SS 2014)
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- Prof. Dr. Tomaso Duso

Empirical Methods of Applied Microeconomics

Seminar (WS 2013/14, WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Dr. Johannes Geyer

Empirical Methods of Applied Microeconomics

Seminar (SS 2014)
Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. Peter Haan
- Songül Tolan

Empirical Methods of Applied Microeconomics

Seminar (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. Peter Haan

Empirical Public Economics

Vorlesung (WS 2013/14)
Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. Peter Haan
- Michael Neumann
- Patricia Gallego-Granados

Empirical Public Economics

Vorlesung (WS 2014/15)

Freie Universität Berlin

- Prof. Dr. Peter Haan
- Sascha Drahs

Empirische Analysen mit Stata in der Bildungsökonomie

Seminar (SS 2014)

Freie Universität Berlin

- Dr. Frauke Peter

Empirische Bildungsökonomik

Seminar (SS 2014)

Universität Hamburg

- Dr. Jan Marcus

Empirische Kausalanalyse

Seminar (WS 2014/15)

Universität Hamburg

- Dr. Jan Marcus

Energie- und Klimapolitiken

Vorlesung und Seminar (SS 2014)

Technische Universität Berlin

- Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.

Energy Economics – Electricity Markets/Energiewirtschaft – Elektrizitätswirtschaft

Vorlesung/Integrierte Veranstaltungen (SS 2014)

Technische Universität Berlin

- Jonas Egerer
- Prof. Dr. Christian von Hirschhausen

Energy Economics and Regulation

Seminar (WS 2014/15)

Centro de Investigación y Docencia

Económicas A.C., Mexiko

- Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

Energy Sustainability and Climate Change

Vorlesung (SS 2014)

Hertie School of Governance

- Prof. Dr. Claudia Kemfert

Energy Sustainability and Climate Change: The Energiewende Game

Planspiel (SS 2014)

Hertie School of Governance

- Dr. Wolf-Peter Schill
- Prof. Dr. Claudia Kemfert

Entrepreneurial Finance

Vorlesung (SS 2014)

Jönköping International Business School

- Prof. Dr. Dorothea Schäfer
- Prof. Dr. Andreas Stephan
- Urban Österlund

Family Trends & Policies in Comparative Perspective

Seminar (SS 2014)

Hertie School of Governance

- Dr. Pia S. Schober
- Prof. Michaela Kreyenfeld

Gesamtwirtschaftliche Grundlagen

Vorlesung (SS 2014)

Technische Universität Berlin

- Prof. Dr. Martin Gornig

Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften (VWL)

Seminar (WS 2014/15)

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

- Michael Hachula

Industrial Organisation: Theory and Applications

Vorlesung (WS 2014/15)

University of Leuven

- Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.

InfraTRAIN – Advanced Electricity Sector Modeling

Kompaktseminar (WS 2014/15)

Technische Universität Berlin

- Alexander Zerrahn
- Dr. Friedrich Kunz

InfraTRAIN – Training Session 4: Efficiency Analysis of Municipal Services & Infrastructure

Autumn School (WS 2014/15)

Technische Universität Berlin

- Prof. Peter Bogetoft
- Dr. Astrid Cullmann
- Dr. Maria Nieswald
- Stefan Seifert
- Caroline Stiel
- Dr. Michael Zschille

Innovationsökonomik und Entrepreneurship

Seminar (SS 2014)

Universität Potsdam

- Prof. Dr. Alexander S. Kritikos

International Finance

Seminar (WS 2013/14)

Humboldt-Universität zu Berlin

- Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

International Macroeconomics

Vorlesung (WS 2013/14, WS 2014/15)

Universität Bern

- Dr. Guido Baldi

International Monetary Economics

Vorlesung (SS 2014)

Universität Bern

- Dr. Guido Baldi

International Trade

Vorlesung (SS 2014)

Universität Bern

- Dr. Guido Baldi

Introduction to the SOEP, Methods for Ph.D.: 8th International Research Workshop

Blockseminar (WS 13/14)

Sankelmark bei Flensburg

- PD Dr. Elke Holst

Kraftakt Energiewende – Chancen und Risiken der Transformation

Vorlesung (WS 2014/15)

Universität Leipzig

- Prof. Dr. Claudia Kemfert

LIFE Fall Academy

Doktorandenseminar (WS 2014/15)

Max-Planck-Gesellschaft/

Technische Universität Berlin

- Prof. Dr. Gert G. Wagner

Longitudinal Analysis of Family Trends and Processes

Seminar (SS 2014)

Freie Universität Berlin, Universität Konstanz

- Dr. Pia Schober

Makroökonomie II

Vorlesung (WS 2013/14)

Europa-Universität Viadrina

Frankfurt (Oder)

- Prof. Dr. Christian Dreger

Market Analysis Using Empirical Methods

Blockvorlesung (WS 2013/14)

Universität Gießen

- Prof. Dr. Tomaso Duso

Märkte und Strategien

Vorlesung (SS 2014)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Dr. Vanessa von Schlippenbach

Märkte, Wettbewerb und Regulierung

Vorlesung (SS 2014, WS 2014/15)
Hochschule für Wirtschaft und Recht
• Andreas Harasser

Märkte, Wettbewerb und Verbraucher

Seminar (SS 2014)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Dr. Vanessa von Schlippenbach

Math Boot Camp

Vorlesung und Übung (WS 2013/14)
Freie Universität Berlin, DIW Berlin
• Anton Velinov, Ph.D.
• Christopher Boertz

Math Boot Camp

Grundkurs (WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Anton Velinov, Ph.D.

Methods for Network Engineering (OR2)

Vorlesung (WS 2013/14, SS 2014, WS 2014/15)
Technische Universität Berlin
• Dr. Franziska Holz
• Roman Mendelevitch

Methods of Policy and Programme Evaluation

Seminar (WS 2014/15)
Hertie School of Governance
• Dr. Pia S. Schober
• Sarah Heilmann, Ph.D.

Monetary Macroeconomics and Central Banking

Vorlesung (SS 2014)
Technische Universität Berlin
• Dr. Philipp König

Monetary Policy, Financial Markets and the European Crisis

Seminar (SS 2014, WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

Multiple Time Series Analysis

Vorlesung (SS 2014)
Freie Universität Berlin, DIW Berlin
• Prof. Dr. Helmut Lütkepohl

Multiple Time Series Analysis

Übung (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin
• Anton Velinov, Ph.D.

Network and Infrastructure Regulation

Vorlesung und Übung (WS 2013/14)
Technische Universität Berlin
• Dr. Astrid Cullmann
• Prof. Dr. Christian von Hirschhausen
• Dr. Maria Nieswand
• Stefan Seifert

Network and Infrastructure Regulation

Vorlesung (WS 2014/15)
Technische Universität Berlin
• Prof. Dr. Christian von Hirschhausen
• Dr. Astrid Cullmann
• Dr. Maria Nieswand
• Stefan Seifert

Ökonomie des Wohlfahrtsstaats

Vorlesung und Übung (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin
• Holger Lüthen
• Timm Bönke
• Prof. Dr. Carsten Schröder

Politik und Regierung in Deutschland im europäischen Kontext

Seminar (WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Mathias Bug

Projektrisikomanagement

Vorlesung (SS 2014)
Hochschule Merseburg
• Dr. Claudia Lambert

Public Debt

Seminar (SS 2014)
Universität Hamburg
• Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

Public Economics I

Vorlesung (WS 2014/15)
Centro de Investigación y Docencia Económicas A.C., Mexiko
• Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

Quantitative Methods

Vorlesung (SS 2014)
Hertie School of Governance
• Dr. Konstantin Kholodilin

Regenerative Elektrizitätswirtschaft

Vorlesung und Seminar (WS 2014/15)
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
• Dr. Wolf-Peter Schill

Regulation of Product Markets

Vorlesung (WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin
• Prof. Dr. Pio Baake

Regulierung öffentlicher Unternehmen

Vorlesung und Übung (WS 2013/14, WS 2014/15)
Freie Universität Berlin
• Holger Lüthen
• Giacomo Corneo

Renewable Energies, Fracking and Subsidies – Economic Chances of a Smart Energy Transition

Vorlesung (SS 2014)
Hertie School of Governance
• Prof. Dr. Claudia Kemfert

Soziale Ungleichheit und Lebenslauf

Seminar (WS 2014/15)
Universität Rostock
• Dr. Christian Schmitt
• Dr. Sylvia Keim-Klärner

Steuerlehre

Vorlesung (WS 2013/14, WS 2014/15)
Universität Potsdam
• Dr. Stefan Bach

Steuerlehre

Seminar (SS 2014)
Universität Potsdam
• Dr. Stefan Bach

Steuerlehre

Vorlesung (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin
• Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

The Economics of Early Childhood

Seminar (SS 2014)
Freie Universität Berlin
• Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Rufe an Hochschulen

Theorie und Verhalten in der Altersvorsorge

Vorlesung (WS 2013/14)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Dr. Johannes Geyer
- Stefan Etgeton

Theorie und Verhalten in der Altersvorsorge

Vorlesung (WS 2014/15)
Humboldt-Universität zu Berlin

- Dr. Johannes Geyer
- Erik Tomasch

Theory and Politics of Regulation

Vorlesung (SS 2014)
Centro de Investigación y Docencia Económicas A.C., Mexiko

- Prof. Juan Rosellón, Ph.D.

Topics in Regulation Theory

Vorlesung und Übung (SS 2014)
Technische Universität Berlin

- Prof. Dr. Pio Baake

Wirtschaftspolitisches Seminar

Seminar (WS 2014/15)
Freie Universität Berlin

- Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

Wohlfahrtsstaat und Globalisierung

Übung (SS 2014)
Freie Universität Berlin

- Holger Lüthen
- Giacomo Corneo

Ass.-Prof. Nathan Fiala, Ph.D.

- Assistenzprofessur
- University of Connecticut (USA),
Agricultural and Resource Economics

Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D.

- Gemeinsame Berufung
- Freie Universität Berlin,
Wirtschaftswissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Marco Giesselmann

- Gemeinsame Berufung
- Universität Bielefeld,
Fakultät für Soziologie

Jun.-Prof. Dr. Daniel Schnitzlein

- Universität Hannover,
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Carsten Schröder

- Gemeinsame Berufung
- Freie Universität Berlin, Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften

Ass.-Prof. Florian Szücs, Ph.D.

- Assistenzprofessur (tenure track)
- Wirtschaftsuniversität Wien, Institut
für Quantitative Volkswirtschaftslehre,
Department Volkswirtschaft

Jun.-Prof. Dr. Ingrid Tucci

- Gemeinsame Berufung
- Universität Bielefeld,
Fakultät für Soziologie

Abgeschlossene Dissertationen

Martin Beznoska

Intertemporal and Intratemporal
Household Consumption Allocation –
Empirical Analysis and Policy Reform
Simulation Based on German Microdata
Betreuer: *Prof. Dr. Viktor Steiner*
Freie Universität Berlin

Franziska Bremus

Macroeconomics and Financial Mar-
kets: Essays on Micro-Macro Linkages
Betreuerin: *Prof. Dr. Claudia M. Buch*
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Margherita Calderone

Essays on Violent Conflict, Vulnerability
to Shocks, and Household Welfare
Betreuer: *Prof. Dr. Tilman Brück*
Humboldt-Universität zu Berlin

Thilo Grau

Solar Photovoltaics Deployment Policy
Design
Betreuer: *Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.*
Technische Universität Berlin

Daniel Huppmann

Strategic Behaviour in Energy Markets
– Advances in Complementarity and
Multi-Stage Equilibrium Modelling
Betreuer: *Prof. Dr. Christian von
Hirschhausen*
Technische Universität Berlin

Anita Kottwitz

Social Inequalities of Maternal and
Child Health. Birth from a Sociological
Perspective
Betreuer: *Prof. Dr. Karsten Hank*
Universität Köln

Florian Mölders

Development, Trade Agreements and
Knowledge Spillovers – Five Empirical
Essays
Betreuer: *Prof. Dr. Ansgar Belke*
Universität Duisburg-Essen

Johannes Rieckmann

Battle and Beating, Water and Waste –
Micro-Level Impact Evaluation in
Developing and Emerging Economies
Betreuer: *Prof. Stephan Klasen, Ph.D.*
Universität Göttingen

Nils Saniter

Educational Interventions and Labor
Market Outcomes
Betreuer: *Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann*
Freie Universität Berlin

Julia Schimeta

Gleichstellung von Frauen und Män-
nern in öffentlichen Unternehmen
Betreuerin: *Prof. Dr. Hildegard Maria
Nickel*
Humboldt-Universität zu Berlin

Norma Schmitt

Gender Stereotypes and Individual
Economic Decision-Making
Betreuer: *Prof. Dr. Hermann Ribhegge*
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)

Anne Schopp

Financial Incentives for Low Carbon
Investments
Betreuer: *Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.*
Technische Universität Berlin

Paul Viefers

Essays on Dynamic Behavior
Betreuer: *Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.*
Humboldt-Universität zu Berlin

Lilo Wagner

Three Essays on Communication in
Signaling Games
Betreuer: *Prof. Dr. Pio Baake*
Technische Universität Berlin

Michael Weinhardt

The Impact of Individual Value Orien-
tations on Career Choices and the Inter-
generational Transmission of Social
Inequality
Betreuer: *Prof. Dr. Jürgen Schupp*
Freie Universität Berlin

Michael Zschille

Firm Performance and Industry Struc-
ture: Nonparametric Efficiency Analysis
in the Water Sector
Betreuer: *Prof. Dr. Christian von
Hirschhausen*
Technische Universität Berlin

Unsere Publikationen

Damit politische Debatten eine fundierte Grundlage haben, stellt das DIW Berlin die Analysen und Prognosen seiner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in verschiedenen Publikationsreihen öffentlich zur Verfügung. Sie werden nicht nur in Politik und Wirtschaft genutzt, sondern auch von Medien und der interessierten Öffentlichkeit. Alle Publikationen stehen online zur Verfügung, fast alle kostenlos.

DIW Wochenbericht

Der *Wochenbericht* ist das zentrale Publikationsorgan des DIW Berlin. Seit 1928 stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darin ihre neuesten Forschungsergebnisse vor, analysieren und kommentieren aktuelle Entwicklungen und leiten aus ihren Erkenntnissen Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft ab. Der *Wochenbericht* initiiert Debatten, gibt fachlich fundierte Antworten auf wirtschaftspolitische Fragen und wirft einen unabhängigen Blick auf die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und der Welt. Das Themenspektrum umfasst die gesamte Forschung des Instituts. Im *Wochenbericht* geht es nicht nur um die Analyse von Sachverhalten, sondern auch um Schlussfolgerungen aus den wissenschaftlichen Befunden. Der *Wochenbericht* versteht sich somit als Beitrag zur Politikberatung. Er soll zudem ausdrücklich der persönlichen Wertung der Autorinnen und Autoren ein Forum geben. Deshalb werden zusätzlich zu den wissenschaftlichen Artikeln weitere Formate – Interview und Kommentar – im *Wochenbericht* angeboten.

Herausgeberinnen und Herausgeber:

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion:

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion:

Renate Bogdanovic
Andreas Harasser
Sebastian Kollmann
Dr. Claudia Lambert
Marie Kristin Marten
Dr. Anika Rasner
Dr. Wolf-Peter Schill

Technische Redaktion:

Manfred Schmidt

► Stand: Februar 2015



www.diw.de/wochenbericht

DIW Economic Bulletin

Im *DIW Economic Bulletin* werden ausgewählte Artikel und Interviews aus dem *DIW Wochenbericht* auf Englisch veröffentlicht. Seit Anfang 2015 erscheint das *DIW Economic Bulletin* wöchentlich und ist kostenlos auf den Internetseiten des DIW Berlin abrufbar.

Herausgeberinnen und Herausgeber:

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion:

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion:

Renate Bogdanovic
Andreas Harasser
Sebastian Kollmann
Dr. Claudia Lambert
Marie Kristin Marten
Dr. Anika Rasner
Dr. Wolf-Peter Schill

► Stand: Februar 2015



www.diw.de/econbull



Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Die *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* erscheinen seit dem Jahr 1926 und sind damit die traditionsreichste Publikation des DIW Berlin. In ihnen werden aktuelle wirtschaftspolitische Themen und wissenschaftliche Kontroversen schwerpunktmäßig aufgegriffen. Sie verstehen sich als Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion und bieten DIW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sowie externen Autorinnen und Autoren ein Forum, einzelne Aspekte eines größeren aktuellen Themas vertieft zu behandeln. Die *Vierteljahrshefte* sind eine Orientierungshilfe zu komplexen wirtschaftspolitischen Themen und zeigen neue Perspektiven und Lösungsvorschläge auf.

Haupterausgeberinnen und -herausgeber:

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Dorothea Schäfer (Chefredaktion)
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Herausgeberinnen und Herausgeber:

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Technische Redaktion:

Alfred Gutzler
Ellen Müller-Gödtel

► Stand: Februar 2015



www.diw.de/vierteljahrshefte



DIW Roundup

Im *DIW Roundup* stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts den Stand der Diskussionen auf ihren jeweiligen Arbeitsgebieten dar und ordnen Erkenntnisse der aktuellen Forschung ein. Ziel des *DIW Roundup* ist es, aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskussionen mit

wichtigen Informationen zu befruchten und sie auf diese Weise mitzugestalten. Die Publikation erscheint online und bietet dem Leser durch Verlinkungen auf online verfügbare Quellen die Möglichkeit, sich vertiefend mit dem Thema zu beschäftigen.



www.diw.de/roundup

DIW Berlin: Politikberatung kompakt

Politikberatung ist eine der Kernaufgaben des DIW Berlin. Das Institut erstellt Gutachten im Auftrag von Regierungen, EU-Kommission, Bundes- und Landesministerien, Parteien, Verbänden und Gewerkschaften. Die daraus resultierenden Forschungsberichte werden in der Reihe *DIW Berlin: Politikbera-*

tung kompakt veröffentlicht, sofern sie nicht extern publiziert werden. Daneben erscheinen in dieser Reihe auch deskriptive empirische Arbeiten wie Marktanalysen oder Wirtschaftsstrukturberichte.

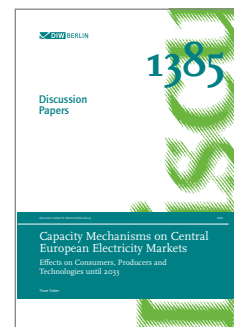


www.diw.de/politikberatung

Discussion Papers

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin veröffentlichen ihre Forschungsergebnisse vor allem in Fachzeitschriften. Dieser Prozess kann unter Umständen mehrere Jahre dauern. Deshalb gibt das DIW Berlin seit dem Jahr 1989 Diskussionspapiere heraus, in denen Forschungs-

ergebnisse vorab veröffentlicht werden. So gelangen neue Forschungsergebnisse – auch von DIW Fellows – frühzeitig in die aktuelle Diskussion.



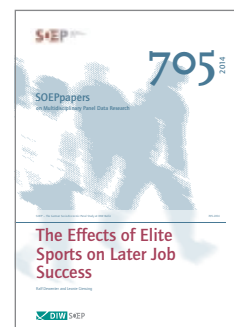
www.diw.de/discussionpapers

SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research

Die *SOEPpapers* stellen Forschungsergebnisse vor oder kurz nach ihrer Veröffentlichung in renommierten Fachzeitschriften vor. Sie werden auf Grundlage von Daten des *Sozio-ökonomischen Panels* (SOEP) erarbeitet. Die am DIW Berlin angesiedelte Langzeitstudie bietet eine in Deutschland einzigartige Open-Access-Plattform für Studien aus allen Bereichen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Herausgeberinnen und Herausgeber:

Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Conchita D'Ambrosio, Ph.D.
Prof. Dr. Denis Gerstorf
PD Dr. Elke Holst
Prof. Dr. Frauke Kreuter
Prof. Dr. Martin Kroh
Prof. Dr. Frieder R. Lang
Prof. Dr. Henning Lohmann
Prof. Dr. Jörg-Peter Schräpler
Prof. Thomas Siedler, Ph.D.
Prof. Dr. C. Katharina Spiess
Prof. Dr. Gert G. Wagner



www.diw.de/soeppapers

www.diw.de/soepsurveypapers

Organigramm

VORSTAND				
Vorstandsmitglied Prof. Dr. Gert G. Wagner			Präsident Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.	
ForschungsdirektorInnen PD Dr. Elke Holst Prof. Dr. Alexander S. Kritikos	Gender Studies PD Dr. Elke Holst Dr. Norma Schmitt	Vorstandsreferenten Dr. Per Brodersen Dr. Beatrice Pagel-Groba	wiss. Referent des Vorstands Karl Brenke	wiss. Redakteur Adam Mark Lederer
FORSCHUNG UND FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR				
Makroökonomie und Finanzmärkte			Nachhaltigkeit	
Makroökonomie (MAK) Leitung (komm.) Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D. Stellvertretende Leitung Prof. Dr. Kerstin Bernoth Teamassistent Bianka Zeglin Modellentwicklung und Methoden Prof. Dr. Christian Dreger Dr. Simon Junker Dr. Konstantin Kholodilin Dr. Dirk Ulbricht Finanzmärkte und realwirtschaftliche Entwicklung Dr. Guido Baldi Prof. Dr. Kerstin Bernoth Dr. Franziska Bremus Dr. Beatrice Farkas Dr. Nina Neubecker David Pothier, Ph.D. Prof. Dr. Dorothea Schäfer Globalisierung und Europäische Integration Christoph Große Steffen Dr. Philipp König Dr. Claudia Lambert Michele Piffer, Ph.D. Dr. Malte Rieth Projektkoordination Dr. Tatjana Ribakoff Doktoranden/Stipendiaten Pablo Anaya Benjamin Beckers Daniel Bierbaumer Caterina Forti Grazzini Aleksandra Peeva Hedwig Plamper	Konjunkturpolitik (KON) Leitung Dr. Ferdinand Fichtner Stellvertretende Leitung Dr. Simon Junker Teamassistent Bianka Zeglin Deutsche Konjunktur Dr. Franziska Bremus Karl Brenke Dr. Simon Junker Dr. Claus Michelsen Dr. Dirk Ulbricht Kristina van Deuverden Internationale Konjunktur Dr. Guido Baldi Dr. Hella Engerer Dr. Katharina Pijnenburg Dr. Malte Rieth Finanzpolitik und Öffentliche Finanzen Kristina van Deuverden Geldpolitik und Finanzmarktpolitik Dr. Franziska Bremus Dr. Philipp König Dr. Malte Rieth Modellinfrastruktur und Methoden Dr. Dirk Ulbricht Doktoranden/Stipendiaten Michael Hachula Max Podstawski	Weltwirtschaft (WLT) Leitung Prof. Dr. Lukas Menkhoff Teamassistent Bianka Zeglin wiss. Mitarbeiterin Sarah Sakha Entwicklung und Sicherheit (ES) Leitung (komm.) Dr. Kati Krähnert Teamassistent Olga Zhylenko wiss. Projektkoordination Kerstin Ringelhan Klimaschocks Valeria Groppo, Ph.D. Dr. Kati Krähnert Katharina Lehmann Mikroökonomie von Konflikten Mathias Bug Dr. Johannes Rieckmann Doktoranden/Stipendiaten Veronika Hümmer Friederike Lenel Nina Wald	Energie, Verkehr, Umwelt (EVU) Leitung Prof. Dr. Claudia Kemfert Stellvertretende Leitung Dr. Jochen Diekmann Teamassistent Dagmar Rauh wiss. Projektkoordination Kerstin Ringelhan Projektagassistent Judith Paeper Politische Nachhaltigkeitsstrategien und Maßnahmen Dr. Jochen Diekmann Clemens Gerbaulet Dr. Heike Link Sabine Radke Prof. Juan Rosellón, Ph.D. Marktanalysen Jonas Egerer Dr. Hella Engerer Dr. Franziska Holz Dr. Uwe Kunert Dr. Friedrich Kunz Dr. Wolf-Peter Schill Ingrid Wernicke Dr. Aleksandar Zaklan Gesamtwirtschaftliche Wirkungsanalysen Prof. Dr. Claudia Kemfert Michael Kohlhaas Forschungsassistent Klaus Hilge Karl-Heinz Pieper Doktoranden/Stipendiaten Francisco J. Bahamonde Birke Dr. Daniel Huppmann Roman Mendelevic Philipp Moritz Richter Isabel Teichmann Alexander Zerrahn	Klimapolitik (KP) Leitung Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D. Teamassistent Olga Zhylenko wiss. Projektkoordination Kerstin Ringelhan Klimapolitik William Acworth Nils May Dr. Claus Michelsen Sebastian Petrick Dr. Sophia Rüster Sebastian Schwenen, Ph.D. Doktoranden/Stipendiaten Dr. Thilo Grau Matthew Tisdale
Öffentliche Finanzen und Lebenslagen				
Staat (STT) Leitung Prof. Dr. Peter Haan Stellvertretende Leitung Dr. Katharina Wrohlich Teamassistent Nicole Haase wiss. Projektkoordination Irene Friesenhahn Finanzpolitik Felix Arnold Dr. Stefan Bach Hermann Buslei Jun.-Prof. Ronny Freier, Ph.D. Martin Simmler Sozialpolitik Dr. Johannes Geyer Dr. Luke Haywood Dr. Daniel Kemptner Dr. Kai-Uwe Müller Dr. Erika Schulz Songül Tolan Dr. Katharina Wrohlich Doktoranden/Stipendiaten Sascha Drahs Patricia Gallego Granados Holger Lüthen Michael Neumann Ulrich Schneider Andreas Thiemann Clara Welteke	Bildung und Familie (BIFA) Leitung Prof. Dr. C. Katharina Spieß Teamassistent Patricia Axt wiss. Projektkoordination Dr. Sandra Gerstorf Bildungs- und Familienforschung Dr. Jan Marcus Dr. Frauke Peter Pia Schober, Ph.D. Mila Staneva Dr. Johanna Storck Doktoranden/Stipendiaten Georg Camehl Mathias Hübener Juliane Stahl Vaishali Zambre	Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) Leitung Prof. Dr. Jürgen Schupp Stellvertretende Leitung Dr. Jan Goebel Prof. Dr. Martin Kroh Prof. Dr. Carsten Schröder Teamassistent Patricia Axt Christiane Nitsche wiss. Projektkoordination Dr. Sandra Gerstorf Wissenschaftspresse Monika Wimmer Dokumentation Janina Britzke Uta Rahmann Surveymethodik und -management Dr. Simone Bartsch Deborah Anne Bowen Philipp Eisnecker Jun.-Prof. Dr. Marco Gießelmann Florian Gries Prof. Dr. Martin Kroh Simon Kühne Dr. Elisabeth Liebau Katharina Poschmann Dr. David Richter Rainer Siegers	Data-Operation und Forschungsdatenzentrum Michaela Engelmänn Dr. Alexandra Fedorets Dr. Jan Goebel Dr. Markus M. Grabka Marcel Hebing Dr. Peter Krause Janine Napieraj Marius Pahl Maximilian Priem Dr. Paul Schmelzer Dr. Christian Schmitt Jun.-Prof. Dr. Daniel Schnitzlein Ingo Sieber Knut Wenzig Drittmittelforschung und angewandte Panelanalysen Klaudia Erhardt Dr. Anita Kottwitz Dr. Nicolas Legewie Dr. Denise Sassenroth Prof. Dr. Carsten Schröder Jun.-Prof. Dr. Ingrid Tucci Gäste- und Veranstaltungsmanagement Christine Kurka	Doktoranden/Stipendiaten Elisabeth Bügelmayr Sarah Dahmann Adrian Hille Christian Krekel Sybille Luhmann Maria Metzger Julia Sander Doreen Triebe Nina Vogel Christian Westermeier Tim Winke Auszubildende Marvin Petrenz Carolin Stolpe

(VST)

Geschäftsführer

Dr. Cornelius Richter, LL.M.

wiss. Mitarbeiter im Vorstandsbereich
Christian Franz
Prof. Dr. Anne Neumann

Vorstandsassistentinnen
Assistentin des Präsidenten
Assistentin des Vorstandsmitglieds Wagner
Assistentin des Geschäftsführers

Eva Tamim
Angelika Dierkes
Anja Garbe

SERVICE

Industrieökonomie

Kommunikation (KOM)

Recht und Personal (RP)

Management Services (MGS)

Unternehmen und Märkte (UM)

Wettbewerb und Verbraucher (WV)

Leitung
Prof. Dr. Tomaso Duso
Stellvertretende Leitung
Prof. Dr. Martin Gornig
Teamassistentenz
Sibylle Kremser
wiss. Projektkoordination
Irene Friesenhahn
Märkte und Wettbewerb
Prof. Dr. Tomaso Duso
Prof. Jo Seldeslachts, Ph.D.
Dr. Hannes Ullrich
Dr. Michael Zschille
Produktivität und Innovation
Dr. Heike Belitz
Dr. Astrid Cullmann
Dr. Dietmar Edler
Alexander Eickelpasch
Prof. Dr. Martin Gornig
Dr. Maria Nieswand
Dr. Alexander Schiersch
Forschungsassistentenz
Thomas Asperger
Hella Steinke
Doktoranden/Stipendiaten
Marie Le Mouel
Stefan Seifert
Caroline Stiel

Leitung (komm.)
Prof. Dr. Pio Baake
Teamassistentenz
Sibylle Kremser
wiss. Projektkoordination
Irene Friesenhahn
Märkte und Regulierung
Prof. Dr. Pio Baake
Dr. Georg Erber
Dr. Nicola Jentzsch
Dr. Vanessa v. Schlippenbach
Behavioral Economics
Kornelia Hagen
Dr. Nicola Jentzsch
Doktoranden/Stipendiaten
Andreas Harasser
Helene Naegelé
Kathleen Ngangoué
Tobias Schmidt
Lilo Wagner
Christian Zankiewicz

Leitung
Dr. Kurt Geppert
Presse und Publikationen
Renate Bogdanovic
Sabine Fiedler (Sprecherin)
Sebastian Kollmann
Ellenruth Müller-Gödel
Manfred Schmidt
Miranda Siegel
Wissenschaftspresse
Monika Wimmer
Online-Kommunikation/Video
Alfred Gutzler
Dennis Meiser- von Schmädel
Lana Stille
Öffentlichkeitsarbeit
Alfred Gutzler
Dennis Meiser- von Schmädel
Lana Stille
Christiane Zschech
Veranstaltungen
Ralf Messer (Leiter)
Uwe Mischke
Roswitha Schröter
Claudia Sommer
Christiane Zschech
Volontärin
Marie Kristin Marten
Auszubildende
Verena Niemann

Leitung
Dr. Cornelius Richter
Personal
Andrea Apel
Nadin Gahrns
Christina Helbig
Andrea Jonat
Martina Koch
Sabine Schwarz
Mandy Thormann
Auszubildende
Andrea Bawamia
Office Management
Gert Dreiberg
Marco Hobuß (Leiter)
Werner Jahnke
Mara Kordic
Kevin Schmitz

Leitung
Jeannette Dubrall
Stellvertretende Leitung
Meike Janssen
Controlling
Meike Janssen
Norbert Schröder
Bianca Toltz
Finanzen
Jeannette Dubrall
Jana Dziakowski
Cornelia Gottschalk
Katrin Michelbach
Katrin Rohne
Drittmittelverwaltung
Franziska Rothenberg
(Sara Windgassen)

Graduate Center (GC)

Forschungsinfrastruktur Informationsdienste und Bibliothek (FI)

Dean
Prof. Dr. Helmut Lütkepolh
Vize Dean
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Teamassistentenz
Juliane Metzner
Programmkoordination
Yun Cao
Bewerbungsmanagement
Daniela Centemero
wiss. Mitarbeiter
Dr. Daniel Kempfner
Hedwig Plamper
Annika Schnücker
Anton Velinov, Ph.D.
GC-Jahrgang 2014
Niels Mariano Aka
Maximilian Bach
Martin Johannes Bruns
Khalid ElFayoumi
Stefan Etgeton
Stefan Gebauer
Tatsiana Kliatskova
Jakob Miethe
Sandra Pasch
Thore Schlaak
Julia Schmieder
Cortnie Anne Shupe
Fabian Stöckl
Vera Zipperer

Leitung
Mathis Fräßdorf, Ph.D.
Infrastructure Management
René Eglin
Christof Georgi
Wolfdietrich Herter
Bernd Pauer
Application Management
Thomas Pilger
Holger Piper
Forschungsdaten
Rainer Siegers
Doktorand
Benedikt Fecher

Service Management
Kathrin Amberg
Bernd Bibra
Peter Born
(Anne Pompe)
Jacqueline Sawallisch
Daniel Skierlo
Auszubildende
Susanne Labitzke

Bibliothek
Katja Buro
Ute Figgel-Dietrich (Leiterin)
Anja Kehmeier
Anke Krüger
Katharina Zschuppe

Betriebsrat und Beauftragte

Betriebsratsvorsitzender
Datenschutzbeauftragter
Gleichstellungsbeauftragte
Ombudspersonen

Bernd Bibra
Alexander Eickelpasch
Prof. Dr. Anne Neumann
Dr. Johannes Geyer
Dr. Jan Marcus

► Stand: Mai 2015

Impressum

Herausgeber

DIW Berlin – Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
Telefon +49 30 897 89-0
Telefax +49 30 897 89-200
E-Mail: kundenservice@diw.de
Internet: www.diw.de

Verantwortlich

Dr. Kurt Geppert

Redaktionsleitung

Marie Kristin Marten

Redaktion

Lana Stille
Dennis Meiser- von Schmädel

Lektorat

Dr. Per Brodersen
Dr. Beatrice Pagel-Groba
Katharina Zschuppe

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin
www.hauer-doerfler.de

Druck

USE, Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH

Bildnachweise

S. 3, 7 links, 20, 24, 28, 36, 40, 44, 48,
52, 56, 60: Barbara Dietl/dietlb
S. 7 rechts: Friedrich-Ebert-Stiftung,
Jens Schicke
S. 8: Florian Schuh
S. 9: Lana Stille/DIW Berlin
S. 21, 37, 41, 45, 49, 53, 57: Elsevier
S. 32: Michael Kappeler/ddp
S. 63: Alfred Gutzler/DIW Berlin, privat

Das DIW Berlin im Netz



facebook.com/diw.de



twitter.com/DIW_Berlin



xing.com/companies/DIWBerlin



flickr.com/photos/diw_berlin



youtube.com/DIWBerlin



linkedin.com/company/diw-berlin



Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des DIW Berlin. Sie ist kostenlos unter kundenservice@diw.de zu beziehen. Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – sind nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin zulässig.

Der Bericht steht im Internet als PDF und als E-Book zur Verfügung:
www.diw.de/jahresbericht

© DIW Berlin, 2015 – alle Rechte vorbehalten

»Das DIW Berlin will auch weiterhin mit seinen Analysen und Ergebnissen einen Beitrag zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussion leisten, entsprechende Forschungsinfrastruktur bereitstellen und politische Entscheidungen konstruktiv begleiten.«



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de

Das DIW Berlin ist Mitglied der

